Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 15. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 12

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Im Zeichen der schwarzen Diamanten. — Hartkohle-Zoll aufgehoben. — Senat in diesem Fall der radikalere Theil.

Washington, D. K., 15. Jan. Die republikanischen Führer im Abgeordnetenhaus wußten noch nichts von der Absicht des Senats-Finanzausschusses, als sie die Kohlenzoll-Rabatt-Vorlage zur Annahme brachten. Man erwartete, daß der Senat diese Vorlage ohne Zusatz gutheißen würde, — als jedoch Senator Aldrich hastig eine Sitzung des Finanz-Ausschusses zusammenrief, stellte es sich heraus, daß die Stimmung zugunsten einer völligen Widerrufung des Zolles auf Hartkohle sogut wie einhellig war! Die republikanischen Senatoren fühlten offenbar, daß jeder andere Kurs das Publikum nicht befriedigen würde,—sowohl wegen der jetzigen Kohlennoth, als auch weil ein hervorragendes Mitglied der „offiziellen Familie" des Präsidenten in der letzten Wahlkampagne wiederholt die Beschuldigung erhoben hatte, daß der Kohlen-Abschnitt in die Dingley'sche Zoll-Tarif-Vorlage meuchlings eingeschmuggelt worden sei, nachdem die Vorlage bereits in beiden Häusern sogut wie angenommen gewesen sei. Vielleicht gaben die Hartkohle-Grubenbesitzer unter der Hand ihre Zustimmung zur Widerrufung dieses Zolles.

Wie dem auch sei: der Senat hängte der Vorlage einen, von Aldrich unterbreiteten Zusatz an, welcher einige Worte in Absch. 415 des Dingley'schen Zoll-Gesetzes ausstreicht, resp. die Hartkohle permanent auf die Frei-Liste setzt. Binnen nur 9 Minuten nahm der Senat die amendirte Vorlage einstimmig an, was schon allein ein sehr denkwürdiger Vorgang in dieser Körperschaft war.

Im Abgeordnetenhaus waren Payne, Dalzell und ihre Kollegen zwar über das Vorgehen des Senats erstaunt, gingen jedoch ohne Weiteres darauf ein und sicherten die Zustimmung des Hauses, unter gutmüthigen Sticheleien seitens eines Halbdutzend demokratischer Abgeordneter. Die Weichkohle bleibt jedoch immer noch unter den „geschützten" Artikeln.

An der Unterzeichnung der Vorlage durch den Präsidenten ist nicht zu zweifeln.

Die 5 Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche gegen die Vorlage, schon in ihrer ursprünglichen Gestalt, stimmten, waren Republikaner, nämlich: Cushman und Jones von Washington, Gaines von West-Virginien, Mondell von Wyoming und Patterson von Pennsylvanien. Sie äußerten die Befürchtung, daß die Zulassung von Kohle, welche von chinesischen Arbeitern in Kanada gefördert worden sei, die Kohle-Industrie ihrer Staaten schädigen würde. Während die Demokraten im Haus sämmtlich für die Vorlage stimmten, erklärten sie doch sofort, daß dieselbe nicht weit genug gehe, und Kohle einfach auf die Freiliste gesetzt werden sollte. Sie applaudirten daher lebhaft, als vom Senat die amendirte Vorlage eintraf, welche wenigstens Hartkohle auf die Freiliste setzt.

Maddox von Georgia, obwohl er nicht gegen die Vorlage stimmte, erklärte das ganze jetzige Vorgehen geradezu für Humbug. Noch andere bissige Bemerkungen fielen.

Außer Dalzell von Pennsylvanien sagte auch der New Yorker republikanische Führer Payne im Abgeordnetenhaus, die Vorlage werde der herrschenden Noth nicht abhelfen, aber man müsse eben dem Publikum etwas bieten.

Tillman von Süd-Karolina hielt im Senat wieder eine seiner Kraftreden, worin er den Präsidenten Roosevelt und den Generalanwalt Knox sowie auch die Mitglieder der Kohlenstreik-Schiedsgerichts-Kommission angriff. Indeß war die Rede bis jetzt — sie ist noch nicht beendet — nicht Das, was das zahlreiche Gallerie-Publikum von ihr erwartet hatte. Großer Beifall fand indeß folgender Satz:

„Zu verwundern ist nur, daß in der jetzigen Noth das Volk sich nicht aufrafft und den Monopolisten zeigt, daß es noch lange keine Lust hat, zu verhungern oder zu erfrieren, sondern, wenn kein anderer Ausweg bleibt, ohne Weiteres sein Naturrecht ausübt und von den vorhandenen Vorräthen Besitz ergreift! Zwei Illinoiser Städtchen sind mit gutem Beispiel vorangegangen."

Die erwähnte, vom Justiz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses einberichtete Resolution betreffs eventueller öffentlicher Beschlagnahmung aller Kohlenlager und der entsprechenden Transportmittel wurde an den Ausschuß für Geschäftsregeln verwiesen.

Washington, D. K., 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Armee-Etats fort.

Die Vorlage wurde schließlich angenommen.

Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen einigte sich heute, den kubanischen Handels-Gegenseitigkeitsvertrag dem Senat einzuberichten, jedoch mit zwei Zusätzen: Der eine Zusatz soll Garantie gegen eine weitere Herabsetzung des Zuckerzolles bieten, und der andere verlangt eine Herabsetzung von 40 Prozent in dem Zoll auf amerikanisches Hornvieh, das nach Kuba exportirt wird (statt 20 Prozeit, wie es in dem ursprünglichen Vertrags-Entwurf vorgesehen ist.) Zwei Ausschuß-Mitglieder, nämlich Bacon und Bailey, stimmten gegen einen günstigen Bericht über den Vertrag.

Washington, D. K., 15. Jan. Der Senats-Ausschuß für auswärtige Beziehungen beorderte einen günstigen Bericht über die Generalstabs-Vorlage, welche vor einer Woche im Abgeordnetenhaus angenommen wurde.

Der Senat nahm die Hoar'sche Resolution an, welche den Präsidenten auffordert, den Senat in Kenntniß zu setzen, was für eine Regierung jetzt auf der Insel Guam bestehe, und warum der Philippiner Mabini noch immer dort festgehalten werde.

Die Vest'sche Resolution betreffs absoluter Aufhebung des Zolls auf alle Gattungen Kohle wurde weiter erörtert, und Tillman setzte seine Rede fort. Er sagte, die Eisenbahn-Gesellschaften seien gegenwärtig in der Kohlenfrage unbedingt im Sattel; sie förderten die Kohle, brächten sie zu Markte oder auch nicht, und setzten den Preis willkürlich fest, ohne irgendwelche Rücksicht auf das Publikum oder auf einen individuellen Grubenbesitzer.

„Es ist eine Schmach," rief er aus, „wie die Presse des Landes prostituirt ist, sich zur Beschwindelung des Volkes hergibt und ihm weismacht, daß die Eisenbahn-Gesellschaften begierig seien, der Kohlenoth abzuhelfen, und nur irgend ein Anderer, den man einen ‚unabhängigen Grubenbesitzer' nennt, für den jetzigen Stand der Dinge verantwortlich sei."

Washington, D. K., 15. Jan. Der Ausschuß-Vorsitzer Dalzell setzte im Abgeordnetenhaus die Annahme einer besonderen Geschäftsregel durch, wonach die Senats-Vorlage betreffs Schaffung eines besonderen Regierungs-Departements für Handel auf der Tagesordnung bleiben soll, bis sie erledigt ist; doch soll sie den Bewilligungs- und anderen privilegirten Angelegenheiten nicht im Wege sein.

Darauf schritt das Haus zur Erörterung dieser Vorlage.

Mann von Illinois hielt die Eröffnungs-Rede zur Unterstützung dieser Vorlage.

In der Militär-Kantinen-Frage wird in der jetzigen Kongreß-Session nichts mehr geschehen. So hat der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Militär-Angelegenheiten heute beschlossen.

Von Roosevelt unterzeichnet.

Washington, D. K., 15. Jan. Präsident Roosevelt unterzeichnete heute Nachmittag die, von beiden Häusern des Kongresses angenommene Vorlage, welche den Zoll auf Hartkohle aufhebt.

Neuer Illinoiser Bundessenator.

Springfield, Jll., 15. Jan. Noch gestern Abend wurde in einer Fraktionssitzung der republikanischen Mitglieder beider Häuser, wie erwartet, A. G. Hopkins, der gegenwärtige Kongreß-Abgeordnete, für das Amt des Bundessenators nominirt, als Nachfolger Mason's. Dies ist natürlich mit seiner Erwählung gleichbedeutend.

Luther Laflin Mills erhielt 6 Stimmen.

Die sozialen Wirren.

Philadelphia, 15. Jan. Die University of Pennsylvania mußte gestern Abend, wegen Kohlenmangels dunkel bleiben. Wenn heute keine Kohle erlangt werden kann, so wird diese Anstalt, welche derzeit von 3000 Studenten besucht wird, geschlossen werden.

Auch stehen die 500 Patienten des University-Hospitals in große Gefahr durch die Kälte.

Philadelphia, 15. Jan. Auch heute wurde eine Anzahl Zeugen vor dem Kohlenstreik-Schiedsgericht verhört, welche im Namen der Grubenbesitzer aufgerufen wurden.

U. A. sagte Theodore Hogan von Avoca (Gruben-Werkführer für die Pennsylvania Co.) aus, daß, ehe die Grubenarbeiter-Gewerkschaft gekommen sei, die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Angestellten stets angenehm gewesen seien. Im November 1900 habe der Präsident einer Orts-Gewerkschaft, Dempsey, ihn in Kenntniß gesetzt, daß die Grubenarbeiter jeden Tag nur eine bestimmte Anzahl Waggons aussenden sollten. Auch habe Dempsey ihm gesagt, die Gewerkschaft habe beschlossen, die Förderung der Hartkohle einzuschränken.

John T. Clark, Werkführer der Barnum-Kohlengrube Nr. 3 zu Hughestown, und Seward Button, Werkführer von Avoca, sagten in ähnlicher Weise aus, wie der Obige. Button sagte jedoch, die Regel hinsichtlich Beschränkung der Kohlenförderung bestehe schon seit 1895, also schon seit mehreren Jahren, ehe die Gewerkschaft kam.

Auch wurden wieder neue Aussagen über Fälle von Gesetzlosigkeiten gemacht, wegen deren eine Anzahl, namhaft gemachter Grubenleute nicht wieder eingestellt worden sei, als der letzte große Streik vorüber war.

Vize-Gouverneur schießt!

Columbia, S. K., 15. Jan. N. G. Gonzales, Redakteur des „State", wurde vom Vize-Gouverneur von Süd-Karolina, James H. Tillman, auf der Straße niedergeschossen.

Die Wunde ist sehr schwer.

Ausland.

Die Venezuela-Frage.

Anti-deutsche Hetzereien in England dauern fort.

London, 15. Jan. Es machen sich in England Zeichen von Ungeduld über die Verzögerung in der Aufschiebung der Blockade venezolanischer Häfen bemerklich. Die Provinzial-Presse namentlich sagt, England könnte sich gerade so gut, wie Italien (vergleiche jedoch die Depesche aus Rom!) eine unabhängige Haltung in dieser Angelegenheit leisten, wenn es nicht durch die Allianz mit Deutschland gekettet wäre, und sie schimpfen auf's Neue über diese Allianz.

Mittlerweile werden Depeschen zwischen Berlin und London gewechselt, und es scheint schwer, sich auch nur auf die Fassung eines einfachen Protokolls behufs Erledigung der Ansprüche zu einigen. Eine Schlichtung zwischen Washington und London wäre ohne Verzug erzielt worden, wenn man nicht genöthigt gewesen wäre, jeden einzelnen Punkt erst nach Berlin zu verweisen. Es heißt, die Balfour'sche Regierung werde sich wahrscheinlich auf kein Abkommen mit Deutschland mehr vor den allgemeinen Wahlen einlassen.

Rom, 15. Jan. Amtlich wird hier die Angabe zurückgewiesen, daß der Präsident Castro sich den Mächten gegenüber erboten habe, die Unkosten der bisherigen Blockade zu tragen, falls letztere sofort aufgehoben würde. Ebenso ist es nach hiesigen Darstellungen durchaus unrichtig, daß sich Italien einem solchen Plane geneigt gezeigt habe. Vielmehr hält es nach wie vor an der Ansicht fest, daß Deutschland und Großbritannien, weil deren Ansprüche auf Genugthuung für erlittene Unbill die älteren sind, in der venezolanischen Frage auch in Zukunft die Führerrolle zu übernehmen hätten, und ihr Standpunkt in dieser Angelegenheit maßgebend sein müsse.

Stichwahl nothwendig.

Reichstags-Ersatzwahl im Rickert'schen Kreis

Danzig, 15. Jan. In Danzig-Stadt wurde eine Ersatzwahl für den verstorbenen Gemäßigt-Deutschfreisinnigen Heinrich Rickert abgehalten. Eine absolute Mehrheit erzielte keiner der Kandidaten, so daß eine Stichwahl zwischen dem freisinnigen Bankdirektor Mommsen und dem Sozialisten Bartel nothwendig geworden ist, aus welcher indeß aller Wahrscheinlichkeit nach der Erstere als Sieger hervorgehen dürfte.

(Der Wahlkreis ist fortgesetzt seit der Gründung des deutschen Reiches in liberalen Händen gewesen; nur in den konstituirenden Reichstag entsandte die Stadt Danzig den fraktionslosen Konservativen Justizrath Martens, welcher in der Stichwahl über den Nationalliberalen Twesten siegte.)

Noch unentschieden.

Prinz Heinrichs etwaige Amerikafahrt.

Berlin, 15. Jan. Das „Berl. Tageblatt" erklärt, an maßgebenden Stellen sei von der bereits erfolgten Festsetzung einer Reise des Prinzen Heinrich zur Eröffnung der St. Louiser Weltausstellung und zur Enthüllung des Kriegerdenkmals in Philadelphia nichts bekannt. Ein etwaiger späterer Besuch der Ausstellung sei aber nicht ausgeschlossen.

Selbstmord und Irrsinn.

Köln, 15. Jan. Rittmeister Robert Capitain vom baierischen 5. Chevaulegers-Regiment Erzherzog Albrecht von Oesterreich in Saargemünd hat sich erschossen. Der sehr hoffnungsvolle Offizier, der sich erst kürzlich verlobt hatte, war vor einiger Zeit mit dem Pferde gestürzt und hatte sich eine schwere Gehirn-Erschütterung zugezogen. Seitdem machten sich zeitweise Spuren von Irrsinn bei ihm bemerkbar, welchen indeß die Aerzte allmälig zu heilen hofften. In einem unbewachten Augenblick mochte der Unglückliche sich seines Zustandes bewußt geworden sein und zugleich den Beschluß gefaßt haben, dem drohenden schrecklichen Schicksal zu entgehen. Er griff zum Revolver und machte ein Ende zum Bedauern seiner vielen Freunde und seiner Familie. Capitain war 1865 geboren, von 1887 an Leutnant und im März 1902 zum Rittmeister befördert.

† Berlins älteste Bewohnerin.

Berlin, 15. Jan. Die verwittwete Sanitätsräthin Schmidt, die älteste Frau Berlins, starb im Alter von 102 Jahren. Die alte Dame war bis vor wenigen Wochen noch geistig und körperlich ungemein rüstig; sie erzählte gerne von der Franzosenzeit, welche sie als Kind durchgemacht hatte.

Theaterbrand in Westfalen.

Dortmund, 15. Jan. Das Bühnenhaus und der Zuschauerraum des hiesigen Stadttheaters sind durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. Glücklicherweise brach der Brand nach beendigter Vorstellung aus; daher ist kein Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist der Sachschaden ein bedeutender; doch soll er vollständig durch Versicherung gedeckt sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Columbian von Boston.
Glasgow: Pomeranian von Boston.
Liverpool: Teutonic von New York; Sylvania von Boston.
Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre; Havana nach Kuba; Kaffir Prince nach Südamerika.
Antwerpen: Nederland nach Philadelphia.
Queenstown: Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

„Graf Lonyay's Leiden".

Seine höchst unglückliche Ehe mit der Er-Kronprinzessin Stefanie.

Wien, 15. Jan. Hiesige Zeitungen wimmeln gegenwärtig von sensationellen Einzelheiten aus dem vielbewegten Eheleben der Gräfin Lonyay, ehemaliger Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, und sogar der „Roman der Kronprinzessin Luise" ist augenblicklich darüber in Vergessenheit gerathen.

Graf Lonyay soll geradezu Uebermenschliches durchzumachen gehabt haben. Seine Gemahlin —, so heißt es in hiesigen Adelskreisen — betrug sich schon von Anfang an äußerst hochfahrend ihm gegenüber und verlangte vollste Unterwürfigkeit. Der Graf zeigte sich schwach und nachgiebig, und je weniger Rückgrat er bekundete, desto kühner und maßloser wurde die Gattin in ihren Forderungen.

Es mag wie eine Fabel klingen, aber es wird als absolut wahr verbürgt, daß der Graf gleich nach den Flitterwochen von der Prinzessin gezwungen wurde, sie vor Fremden nur unter Beobachtung genau vorgeschriebener Formen anzureden. Er mußte sie immer und unter allen Umständen „Kaiserliche Hoheit" nennen, und der gehorsame Sklave kam dem Diktat immer und unter allen Umständen nach.

Die Zahl der Demüthigungen, welche der Graf in den knapp drei Jahren sich hat gefallen lassen müssen, ist Legion. Die Unebenbürtigkeit wurde ihm auf Schritt und Tritt zum Fluch, und eine Kanaille hätte bei manchen Gelegenheiten nicht schimpflicher behandelt werden können, als der Graf von seiner, so viel vornehmer sich dünkenden Gemahlin!

Das Paar hat schon seit dem Sommer 1900 zumeist getrennt gelebt. Wenn die Beiden auf ihren Reisen im Auslande zusammenkamen, bewohnten sie gesonderte Räume und vermieden es, in Gesellschaft zu erscheinen. Daß der Graf seines offenkundigen Hundelebens nicht längst satt geworden ist, hat in Wiener Adels- und Hofkreisen oft Wunder genommen, und seine hiesige Freunde wollen dem Dementi aus Kap Martin nicht eher Glauben schenken, bis der Graf selbst mittheilt, daß er dort ist und das Kreuz weiter schleppen will.

Neue „Vorwärts"-Sensation!

Das Blatt sagt, die Polizei habe einen seiner Leute zu bestechen gesucht.

Berlin, 15. Jan. Das sozialistische Zentral-Organ „Vorwärts", welches bekanntlich schon öfter in der Lage war, sich in den Besitz wichtiger vertraulicher Regierungs-Zirkulare und anderer derartiger Information zu setzen, macht wieder bedeutendes Aufsehen mit einer ganzen Seite Enthüllungen über einen angeblichen Versuch der politischen Polizei, einen der Angestellten des „Vorwärts" zu bestechen, damit er die Geheimnisse des Blattes preisgebe.

Das Blatt sagt, dem betreffenden Angestellten — einem Mann Namens Stofen, seien von der politischen Polizei 60 Mark monatlich für seine Dienste geboten worden. Er habe das erste Bestechungs-Geld auch angenommen, jedoch einfach dem Blatt übergeben, und die Polizei-Agenten möchten sich dies zur Warnung dienen lassen.

Dem Andenken Beckmanns.

Berlin, 15. Jan. Fast sämmtliche Blätter gedenken des 100. Geburtstages Friedrich Beckmanns, des Komikers, den Berlin seinerzeit nur ungern scheiden sah und dessen Name hier nie vergessen ist.

(Er starb am 7. September 1866. In den letzten zwanzig Jahren hatte er als Erster Komiker am Burgtheater in Wien gewirkt.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

„Glücklich ist, wer vergißt....."

Kürzlich hat in Goslar eine Theatervorstellung stattgefunden, deren Zettel eine nicht alltägliche Mittheilung enthielt. Hier ist er:

Theater i. Goslar, Kaisersaal.
Mittwoch, den 17. Dezember 1902:
Letzte Abonnements-Vorstellung:
Die Fledermaus,
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Die geehrten Besucher der am Mittwoch stattfindenden
Gläubiger-Versammlung
zahlen an der Kasse nur
50 Pfennige.

Diese Verbindung von Theater-Aufführung und Gläubiger-Versammlung erklärt sich auf folgende Weise: In Goslar ist die Firma Chr. Künnecke in Konkurs gerathen. An tausend Gläubiger beweinen etwa zwei Drittel ihrer Forderungen. Die Gläubiger-Versammlung fand nun in einem Lokal statt, das Abends von einer Operetten-Gesellschaft benutzt werden sollte, und dieser Umstand hat den sehr findigen Theater-Direktor veranlaßt, „für die geehrten Besucher der Gläubiger-Versammlung den Eintrittspreis von M. 1.50 auf 50 Pfg. herabzusetzen", also ihnen den Vorzug der zu erwartenden Konkursquote einzuräumen! Die Aufführung der „Fledermaus" war ja auch besonders für diesen Zweck geeignet, schon des schönen Liedes wegen „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist!"

— Am liebsten geben wir Jemand recht, wenn er sagt, daß er unrecht hat.

Die Tunnelfrage.

Herr Mann will den Kongreß anfbieten.

Tunnel für Drahtleitungen.

Die elektrischen Licht-Gesellschaften planen eigene Tunnelanlagen.—Feuerwehrchef Mushams Forderungen für neue Wachen und Mannschaften.

Kongreßmitglied Mann plant, wie heute Mittag gemeldet wurde, im Kongreß einen gemeinsamen Beschluß einzureichen, dem zufolge die Besitzer des Tunnels an der Van Buren Str. angewiesen werden, ihren Tunnel entweder tiefer zu legen oder ganz zu entfernen, da derselbe ein Hinderniß für die Schiffahrt bilde. Herr Mann hat sich an Korporationsanwalt Walker um Auskunft über die Vollmacht zur Ausführung jenes Tunnelbaus gewendet. Herr Walker hat schon ermittelt, daß der Tunnel von der West Chicago Street Railroad Tunnel Co. gebaut worden sei und jetzt der West Chicago Str.-Ry. Co., einem Zweige der Union Traction Co., gehöre. So hat ihm wenigstens der Generalanwalt jener Straßenbahn-Gesellschaft, Gurley, versichert.

Die elektrischen Beleuchtungs-Gesellschaften erwarten eine baldige Beseitigung der Tunnels an der LaSalle und an der Washington Str. Sie haben daher heute die städtischen Behörden um Erlaubniß ersucht, in einer Tiefe von 50 Fuß unter dem Flußbett an der Washington und Indiana Str. einen Tunnel anlegen zu dürfen, behufs Aufnahme ihrer Drahtleitungen, welche sich jetzt in den Tunels für Fußgänger befinden. Kommissär Blocki hat dieses Gesuch der Chicago Edison und der Commonwealth El. Co. an Korporationsanwalt Walker verwiesen.

Der Tunnel soll, wie verlautet, zur Verbindung der geplanten elektrischen Zentralkraftanlage zum Kostenpreise von $6,000,000 auf der Westseite, längs des Flusses, westlich von der Halsted Str., mit der Nord- und Südseite dienen.

Die Commonwealth Electric Co. ersucht um Erlaubniß zum Bau eines Tunnels an der Indiana Straße, unter dem Nordarm des Flusses. Derselbe soll 272 Fuß lang, 6½ Fuß hoch und 4½ Fuß breit werden.

Der Tunnel, welchen die Chicago Edison Co. an der Washington Str. unter dem Fluß anlegen will, soll 378 Fuß lang, 6½ Fuß hoch und 5½ Fuß breit werden. Die Einsteigeschachte sollen sechs Fuß im Quadrat messen.

Herr Walker hat seine Entscheidung noch nicht abgegeben.

* * *

Feuerwehrmarschall Musham will den Stadtrath um eine Verwilligung von $2,786,313 für 1903 ersuchen, eine Zunahme von $705,000 über die letztjährige. Von der Mehrausgabe fallen $228,000 auf Gehälter, $8000 auf Materialien, $7000 auf Ausbesserungen, $430,000 auf neue Arbeiten, $26,000 auf Lieferungen. Für Neuanschaffungen und Neuarbeiten werden insgesammt $828,650 verlangt. Der Marschall setzt eine Stärke der Feuerwehr von 1229 Mann voraus, von über 150 mehr, als im letzten Jahre. Er verlangt namentlich den Bau neuer Feuerwachen und die Anschaffung von vielen neuen Spritzen und Leiterwagen, nebst Pferden, Schlauchwagen, Schläuchen, Anstellung von Bedienungsmannschaften u. s. w.

Neue Feuerwehren sieht er in seinem Voranschlage wie folgt vor:

Spritzenabtheilung, 9 Mann, östlich von der Chicago Ave.-Wasserwerksstation, $13,400.

Haken- und Leiter-Abtheilung, 14. Str. und Michigan Ave., 12 Mann, $17,700.

Spritzenabtheilung, Wilcox und 40. Ave., 8 Mann, $14,000.

Spritzenabtheilung, 3042 41. Ct., 8 Mann, $14,000.

Haken- und Leiter-Abtheilung, 780 Robey Str., 9 Mann, $12,700.

Spritzenabtheilung, 6843 Jefferson Ave., 8 Mann, $14,000.

Spritzenabtheilung, Berteau Ave. und Perry Str., 8 Mann, $23,000.

Haken- und Leiter-Abtheilung, 6017 State Str., 6 Mann, $20,200.

Spritzenabtheilung, Diversey und Fairfield Ave., 8 Mann, $33,000.

Haken- und Leiter-Abtheilung, Rosemont Ave. und N. Clark Str., 6 Mann, $17,400.

Spritzenabtheilung, 13,359 Superior Ave., Hegewisch, 5 Mann, $10,500.

Spritzenabtheilung, 4874 N. Clark Str., 8 Mann, $12,800.

Spritzenabtheilung, 1245 W. 13. Str., 9 Mann, $23,400.

Spritzenabtheilung, 3600 W. 60. Str., 3 Mann, $8,900.

Spritzenabtheilung, W. Ohio Str. und Grand Ave., 8 Mann, $25,000.

Haken- und Leiter-Abtheilung, neues Gebäude, Larrabee Str. und North Ave., $14,500.

Spritzenabtheilung, Laflin und W. Van Buren Str., 9 Mann, $26,400.

Spritzenabtheilung, 69. und Peoria Str., 8 Mann, $23,000.

Extra-Abtheilungen in den Feuerwachen, Nr. 13, 18, 42 und 51, je $12,000.

Fünf neue Spritzen zu $23,500, sowie drei neue Auszugsleitern zu $15,000 und sechs neue Schlauchwagen zu $1950, sind in dem Voranschlag einbegriffen.

Für die Vollendung der Anlage von Feuerschutzröhren mit Hochdruck im Hauptgeschäftsviertel werden $150,000 gefordert, für Wasserröhrenanlagen, zu eventueller Benutzung durch die Löschboote, an der Michigan Str., von St. Clair bis Market, mit Verbindungen am Fluß an der Market Str., La Salle Str., Dearborn Ave. und St. Clair Str., werden $45,000 gefordert.

Eine weitere Wasserröhre soll an der Canal Str., zwischen Fulton und Taylor Straße, gelegt werden und an der Fulton, Washington, Adams, Van Buren und Taylor Straße Verbindung mit dem Fluß erhalten. Kosten $99,500.

Eine dritte Röhre soll an der Stewart Ave., zwischen 12. und Polk Str., gebaut werden. Kostenpunkt $25,000.

Aus den Polizeigerichten.

Barbarische Behandlung eines des Diebstahls Angeklagten.

„Ihre Leute, Polizeileutnant Moore, benehmen sich in meinem Gerichtssaale wie eine Horde Betrunkener; solche Szenen, wie die soeben erlebte, dürfen nicht wieder vorkommen!" Diese Worte donnerte Polizeirichter Prindiville heute Vormittag dem wachhabenden Leutnant in der Harrison Str.-Bezirkswache zu, als die Aufregung unter den Zuschauern der betreffenden Szene ihren Höhepunkt erreicht hatte. Drei Polizisten hatten sich nämlich plötzlich auf den Häftling Joseph Mandel geworfen, nachdem er vom Richter unter $500 dem Kriminalgericht überantwortet worden war, und den sich Sträubenden unter Anwendung der brutalsten Gewaltmittel aus dem Gerichtssaal gezerrt. Mandels Schwester Mollie, Nr. 548 Canal Straße wohnhaft, und dessen Braut Florence Fortuna, von Nr. 2239 Wabash Ave., Zeuginnen dieser grauenhaften Szene, schrieen vor Entsetzen und waren danach der Ohnmacht nahe. „Bringt den Mann nochmals herein!" rief alsdann der erzürnte Polizeileutnant seinen Untergebenen zu, und abermals wurde Mandel, der laut schluchzte, vor den Richter geschleppt, welcher, das Nutzlose seines Protestes einsehend, die Verhandlungen gegen Mandel als seinerseits beendigt erklärte. Derselbe war von Edna Lamont beschuldigt, sie in ihrer Wohnung, Nr. 2317 Wabash Ave., um eine mit Diamanten besetzte Brosche, angeblich im Werthe von $500, bestohlen zu haben. Die Polizei behauptet, während der Verhandlung sei von Mandels Freunden der Versuch gemacht worden, die von ihr dem Polizeirichter vorgelegte Photographie aus dem Verbrecher-Album zu stehlen, durch welche der Angeklagte als ehemaliger Zuchthäusler gekennzeichnet werde; während des eifrigen Bemühens der anwesenden Polizisten, diesen Raub zu verhindern, hätte Mandel einen Fluchtversuch gemacht, der nur durch das energische Einschreiten ihrerseits verhindert worden wäre. Der Mann sei ein gefährlicher Verbrecher und verdiene keine bessere Behandlung. Die Anklägerin hatte selbst zugegeben, daß Mandel sie in nahezu bewußtlosem Zustande unter der Hochbahnstruktur aufgelesen und mitleidsvoll nach ihrer Wohnung geleitet habe. Die Möglichkeit liegt immerhin vor, daß sie die Brosche verlor oder daß sie ihr vorher von einem Unbekannten gestohlen wurde.

In der Schwebe.

Die Geschworenen im McFadden-Prozeß in Berathung.

Heute Mittag zogen sich die Geschworenen von Richter Chetlain, in deren Hand das Schicksal von William McFadden ruht, zu ihrer Berathung zurück. Er ist angeklagt, am 11. Mai v. J. einen gewissen Gustav Jahnke erstochen zu haben. Die Sache des Staatsanwaltes erhielt einen gewaltigen Stoß, als die Vertheidigung den Nachweis erbrachte, daß Francis P. O'Leary, welcher als Staatszeuge gegen den Angeklagten auftrat, von Jahnke vor seinem Tode als sein Mörder bezeichnet worden ist. Auch eine Anzahl von Polizisten, welche der Staatsanwalt als Belastungszeugen hatte vorladen lassen, machten Aussagen, welche eher zu Gunsten des Angeklagten, als zu seinen Ungunsten lauten. Wie es heißt, soll McFadden ein naher Verwandter eines hochstehenden Polizeibeamten sein. Als dieses Blatt zur Presse ging, hatte sich die Jury noch nicht auf einen Wahrspruch geeinigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag. Mäßig kalt. Minimumtemperatur heute Abend 25 bis 30 Grad über Null. Lebhafter Südwestwind.

Illinois und Wisconsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Freitag; mäßig kalt. Südwestwind.

Indiana: Schön heute Abend und Freitag, heute Abend wärmer im nördlichen Theil. Südwestwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag, mit Ausnahme des westlichen Küstengebietes, wo Schneegestöber eintreten wird. Mäßig kalt, lebhafter Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Nummer zwei!

Expolizist Callahan der Betheiligung am Raubmorde angeklagt.

Fitzgerald noch in Haft.

Callahan wurde in Verbindung mit der Ermordung des Schankwirths Anton Duffek verhaftet und von dessen Wittwe identifizirt.—Leugnet standhaft.

Unter der Anklage, sich an der Beraubung des Schankwirths Robert Koehler, Nr. 183 W. 22. Str., betheiligt zu haben, befindet sich seit mehreren Tagen der frühere Polizist Edwald Fitzgerald in Haft. Heute verhafteten Leutnant Johnson's Detektives den Expolizisten Edward Callahan in Verbindung mit der Ermordung des Schankwirths Anton Duffek, Nr. 973 California Ave. Beide Angeklagte sind den Angaben der Polizei gemäß von Zeugen identifizirt worden. Außer den Genannten wurden als angebliche Spießgesellen Fitzgeralds noch Patrick Powell und Wm. Nagle dingfest gemacht. Gleichfalls verhaftet wurde Charles Steinberg, alias „Scotty", unter der Anklage, mit zwei Spießgesellen sieben Personen in Korbell Bros. Spirituosen-Handlung an 12. Str. und Ashland Boulevard in räuberischer Absicht überfallen zu haben.

Callahan's Verhaftung verursachte große Bestürzung unter seinen früheren Kameraden. Er ist ein großer, schlanker Mann, verheirathet und wohnt mit seiner Familie an Turner Ave. Er befand sich im Kreise seiner Angehörigen, als am Mittwoch Detektives der Hinman Straße-Bezirkswache seine Wohnung betraten und ihn für verhaftet erklärten. Frau Callahan und ihre Kinder weinten und jammerten und baten den Leutnant Johnson, ihnen doch den Gatten und Vater zu lassen. Leutnant Johnson blieb unerbittlich, setzte sie aber von der gegen Callahan erhobenen Anklage nicht in Kenntniß. Der Häftling wurde anfänglich in der Bezirkswache an Hinman Straße, später aber in der an Maxwell Straße eingekäfigt.

Frau Duffek, die Wittwe des Ermordeten, wurde geholt. Als sie des Verhafteten ansichtig wurde, rief sie erregt aus: „Das ist einer der Mörder. Ich erinnere mich seiner genau und kann mich unmöglich irren. Seine Figur, seine Gesichtszüge und seine Haltung sind derartig, daß er sofort meine Auferksamkeit auf sich zog. Er war der Mann, der sich hinter den Schanktisch begab, um den Kassen-Apparat zu plündern."

Callahan betheuerte hartnäckig seine Unschuld. Er versicherte, daß er mit einer Ausnahme niemals des Abends ausgegangen sei. An dem Abend, an dem Duffek ermordet wurde, sei er zu Hause gewesen.

Während seiner Dienstzeit als Polizist gerieth er mehrmals in Schwulitäten. Vor Jahresfrist leistete er sich den rohen Scherz, die Stiefel eines in einer Wirthschaft eingenickten Gastes mit Spiritus zu begießen und letztere anzuzünden. Der Vorfall wurde der Polizei-Untersuchungsbehörde gemeldet, und seine Entlassung war die Folge.

Seit seiner Entlassung wurde Callahan nur selten von seinen früheren Kameraden gesehen. Am Dienstag wurden Kapitän Rehm und Leutnant Johnson in Kenntniß gesetzt, daß Callahan nähere Angaben über Duffeks Tod machen könne. Da sein Aussehen mit der Beschreibung eines der Raubmörder übereinstimmte, wurde er verhaftet.

Fitzgerald und seine Kumpane wurden während des Raubüberfalles in der Wirthschaft von Koehler überrumpelt. Sie gaben Fersengeld und wurden von Detektives der Bezirkswache an Canalport Avenue verfolgt. Die Räuber feuerten mehrere Schüsse auf den Sergeanten Rose ab. Von zwei der Kugeln wurde Fitzgerald, den Rose gepackt und als Schild vor sich geschoben hatte, getroffen. Er wurde sofort verhaftet. Seine Kumpane wurden später dingfest gemacht. Sie wurden heute dem Richter Sabath vorgeführt, der sie unter je $10,000 Bürgschaft stellte. Die Angeklagten sind von Koehler und mehreren Gästen mit Bestimmtheit identifizirt worden.

Steinberg, alias „Scotty", wurde von den Detektives Rook und Kilgallon von der Bezirkswache an Maxwell Straße verhaftet und als der Räuber erkannt, der am Montag Abend John Scholz, Nr. 326 Indiana Straße, in Korbell's Spirituosenhandlung um fünf Dollars erleichterte. Außer Scholz wurden noch sechs Gäste von dem Räuber geplündert. Scholz behauptet mit Bestimmtheit, daß Steinberg der Räuber war.

— Aus einer modernen Ehe.—Elise (zu ihrer jungverheiratheten Freundin): „Nun, was hast Du denn? Du strahlst ja heute förmlich vor Glück!" — „Ja, denk Dir' nur, gestern sind mein Mann und ich endlich darauf gekommen, daß wir uns eigentlich aus Liebe geheirathet haben!"

Hard Spring Wheat Flour.

Ordinary flour is made of soft Winter wheat which is the kind most commonly grown. Hard Spring wheat is grown in one section of the United States only, in the Red River Valley of the North, Minnesota, North and South Dakota. It is the standard wheat for flour, and the standard flour for bread, cakes and pies, is

Pillsbury's Best Flour

Man lebt so hin...

Von The von Rom.

(13. Fortsetzung.)

„Aber die erhabene Lehre, die er durch sein Leben und seinen Tod bekräftigte?“ warf Emmy ein. Sie war eigentlich zu gedankenlos, um nicht sogenannt „fromm“ zu sein, das heißt, sie ging zeitweise zur Kirche und nahm das Abendmahl; und sie liebte es nicht, wenn über die wundervolle Gestalt Jesu Christi gesprochen ward, weil sie dann immer etwas unbehaglich fühlte, wie weit entfernt sie eigentlich von jedem ernsten Glauben war.

„Wohin kämen wir Soldaten, wenn wir die Bibel wörtlich nehmen wollten? Du sollst nicht tödten — dabei belehren wir täglich und stündlich unsere Mitmenschen, wie sie am besten morden. Und denken Sie sich den Offizier, der nach Jesu Wort handelte: ‚Wenn Einer Dich auf die linke Wange schlägt, so biete ihm die rechte dar —‘ “

Emmy sah ihn erstaunt an; er sprach aufgeregt und hastig.

„Was haben Sie denn, Herr Graf! Wir wollen doch Bilder sehen und nicht über Religion sprechen.“

„Wir sprechen aber nun einmal darüber,“ sagte er störrisch, „ich halte es für sehr bildend, sich hie und da mal klar darüber zu werden, daß unsere sogenannten idealsten Gefühle nur haltlose, anerzogene ‚Grundsätze‘ sind. Sie sollen uns als Stütze im Leben dienen, aber wenn man danach greift, fallen sie um oder verschwinden spurlos. Ich werde einfach Buddhist. Da gibt's doch kein ewigesGnadebetteln und keine bequeme Todtenbettreue; da weiß man, daß man ganz allein von sich selber das Heil zu erwarten hat. Und wer das Leben gar so sehr liebt, kann sich mit dem Gedanken der Wiederkehr trösten.“

„Ich denke, das ist nur etwas für sehr starke und selbstherrliche Naturen. Wenn Sie dazu gehören, gratuliere ich bestens. Aber jetzt zu den Bildern, die ich gekommen bin, mir anzusehen.“

„Und sich selbst ansehen zu lassen,“ ergänzte Graf, „denn der Bilder wegen haben Sie sich doch nicht so fein gemacht. — Aber da sehen Sie den Stumpfsinn unserer lieben Garnison: außer mir ist kein Mensch da, um Ihnen zu sagen, wie entzückend Sie aussehen.“ Aber das Kompliment kam zu spät.

„Sagen Sie so was lieber Ihrer Braut,“ murrte Emmy ungnädig, „die bezieht gewiß Alles aus Paris.“

„Was nützt das, wenn sie nicht auch die Figur dazu kaufen kann,“ seufzte Graf. „Uebrigens Braut — wer weiß, wie lange noch!“

„Was haben Sie vor?“

„Nichts mehr —“

„O, ich sehe es Ihnen an, es ist etwas passirt.“

„Noch nicht —“

„Reden Sie doch nicht in Fragmenten!“

„Versprechen Sie tiefstes Stillschweigen?“

„Selbstverständlich —“

„Aber auch halten? Einstweilen auch Ihrem Gatten gegenüber?“

„Gewiß —“ sie reichte ihm die Hand, und er drückte sie fest und küßte sie langsam.

„Nun —“ drängte Emmy.

„Stören Sie mich nicht, ich bin schon dabei. Kennen Sie Fräulein Lily Bertini?“

„Die Variété-Soubrette?“

„Richtig. Und auch Herrn Cesar Schmidt?“

„Nein —“

„Das ist ein Vetter von Fräulein Irmgard Schmidt.“

„So — und?“

„Ich traf gestern Fräulein Bertini in der Bar —“

„Zufällig?“

„Nehmen wir an, zufällig — kennen Sie die neue American Bar?“

„Nein.“

„Ach, was kennen denn unsere Damen eigentlich!! Na, ich will hier keine große Beschreibung liefern, die Einrichtung ist wie in allen Bars, aber hier sind noch mehrere reizende, durch bunte, undurchsichtige Glaswände gebildete Eckchen, wo man verstohlen und gemüthlich à deux sitzen und Champagner-Cobbler trinken kann — oder auch Prince of Wales —“

„Gott, das ist doch egal! Kommen Sie zur Sache!“

„Bin ja schon dabei! Also ich sitze da mit Fräulein Lily —“

„Recht nett!“

„Ja, sie ist sehr nett, und wir plauderten allerlei — auch von meiner Braut. Nebenan aber sitzt Herr Cesar Schmidt —“

„Aber Herr Graf!!“

„Hm — er wurde nachher etwas ungemüthlich.... er hat nämlich früher selbst auf seine Base spekulirt —“

„Also ein Rencontre? Ich hätte Sie für klüger gehalten.“

„Aber denken Sie! Die Liebe zu einem Unwürdigen wird Irmgard am raschesten verschmerzen und Trost in dem edlen Rächer finden — —“

„Ah —! Sie wußten, daß Herr Schmidt neben Ihnen saß — — Sie sind ein ganz guter Kerl, aber die Sache wird Ihnen schaden!“

„Hm — wenn nur nicht bei Ihnen!“

„Unsinn! Denken Sie an Ihre Zukunft!“

„Nee. Die Gegenwart ist mir lieber! Seien Sie doch gut, Frau Emmy! Denken Sie, wenn ich nun im Duell falle!“

„Scherzen Sie nicht mit dergleichen!“

„Ich scherze gar nicht. Sie sollen mir einen Talisman geben!“ Er faßte ihre Hand und blickte ihr tief in die Augen. „Darf ich an dem betreffenden Tage kommen, daß Sie mich gegen alles Böse feien?“

„Was reden Sie für Unsinn!“ wehrte sie beklommen lachend. „Ich denke, Sie sind Buddhist, der nur auf sich selbst baut?“

„In Stunden der Noth betet man gerne zur Madonna —“

„Lassen Sie sich von Fräulein Lily feien,“ sagte sie boshaft.

In diesem Augenblick umfaßte er sie und küßte ihre frischen Lippen. „Das war die Strafe!“ meinte er lachend, als sie sich losriß und ihm einen Klaps versetzte.

Sie fand die Strafe eigentlich gar nicht übel, hielt es aber für angebracht, zu sagen: „Nun haben Sie schon Duell Nr. 2 auf dem Halse! Denn wenn ich das meinem Mann erzähle....“

„Das thun Sie nicht! Sonst hätten Sie's ihm neulich schon gesagt!“

„Nein, ist der Mensch unverschämt!“ rief sie komisch entrüstet und lachend, „wenn Sie mir nicht so vetternhaft vorkämen, sollten Sie was erleben! Nun lassen Sie sich gefälligst nicht mehr bei uns blicken, bis Alles vorüber ist, verstanden?“

„Können Sie das wirklich so lange aushalten?!“

Lachend schritten sie aus der Gemäldegallerie, ohne viel gesehen zu haben.

„O, es ist spät, ich muß nach Hause!“

„Ihr Gatte wird noch beim Kompagnieexerziren sein.“

„Heute dauert es nicht lange. Justus sagte, er würde sofort aufhören, wenn der Major erschiene, und den sah ich vorhin zum Exerzirplatz reiten.“

„Nun, lange dauert Hillers Herrlichkeit nicht mehr,“ sagte Graf, „das Manöver bricht ihm diesmal den Hals.“

„Das wäre ein Glück! Es ist ja eine schreckliche Wirthschaft! Wenn ich den im Zylinder sehe, rufe ich Hurrah! Nun good bye, auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen! Ich komme also, Sie wissen schon —!“

Lächelnd ging Emmy die Treppe hinauf.

„Herr Hauptmann schon da? Wo ist der Bursche?“

„Der Herr Hauptmann hat ihn mit Briefen weggeschickt,“ sagte das Mädchen.

Justus saß vor seinem Schreibtisch, einen Pack großer weißer Bogen vor sich, das Antlitz in beide Hände vergraben.

„'Tag, Justus — — mein Gott, was ist denn?“

Der Hauptmann hob sein leichenfahles Gesicht.

„Ich habe eben — den Abschied eingereicht, Emmy — ich — ich habe den Major angeritten — in der Wuth — vielleicht ist er schon todt.“

Emmy stieß einen Schrei aus. „Das ist ja Wahnsinn! Besinne Dich, Justus! Du bist krank! Was sagst Du da!“

Aber die Thatsache blieb: Hauptmann von Bose hatte den Abschied eingereicht.

Major von Hiller hatte, wie gewöhnlich, so auch heute, dem Kompagniechef fortwährend in das Exerziren hineingeredet und getadelt, so daß Bose, in hohem Grade erregt, mehrfach Erwiderungen machte, ja sich schließlich die Störung verbat.

Als nun Hiller wenige Minuten später in gereiztem Tone einige thatsächlich ungerechte Ausstellungen machte, verlor Bose den Kopf: er hieb seinem Gaul die Sporen in die Weichen und sprengte auf den Major zu, um ihm zu sagen....

Ja, was er ihm eigentlich sagen wollte, wußte er wohl selbst noch nicht, nur, daß die Wuth ihn vorwärts trieb.

Ob nun Hillers Pferd bei der unerwarteten Annäherung erschrak, oder der Major selbst, zurückzuckend, eine falsche Zügelhilfe gab — jedenfalls erfolgte ein fürchterlicher Zusammenprall: Bose hielt sich mit äußerster Anstrengung im Sattel und hatte Mühe, sein an der Stirn blutendes Thier zu beruhigen, während die Hiller'sche Stute und ihr Reiter sich stöhnend am Boden wälzten.

Der Gaul mußte sofort getödtet werden, der Major schien schwer verletzt (später stellte sich glücklicherweise nur ein einfacher Schenkelbruch heraus).

Ohne Besinnen sprang Bose ab, half den Verunglückten betten, sandte nach Arzt und Krankenwagen, sprengte zum Oberst, dem er sofort Meldung machte, und reichte den Abschied ein.

Das war der einzige Gedanke, der ihn beherrschte: Du hast die Disziplin verletzt, Alles ist aus —

Dann aber brach die Spannung seiner Nerven zusammen; er hatte keinerlei Empfinden mehr — blos den müden Wunsch, sein Haupt niederzulegen und ein weiches Trosteswort zu hören.

Aber seine Gattin fand keines, sie war selbst trostlos.

(Fortsetzung folgt.)

Eine holländische Millionenerbschaft.

Der soeben in Berlin gegen die Angeklagten Brand und Beahke verhandelte Strafprozeß lenkt die Aufmerksamkeit einer größeren Oeffentlichkeit wieder einmal auf die Brand'sche Erbschaft, die Jahrzehnte hindurch weite Kreise von vermeintlichen Erben in Athem gehalten und vielfach auch zu erheblichen Geldopfern veranlaßt hat. Die Erbschaft hat auch ihren Forscher gefunden, der die Ergebnisse seiner Studien, die in der Hauptsache auf mündlicher verworrener Ueberlieferung, weniger auf einem dürftigen Urkundenmaterial aus der Zeit nach dem Tode des Erblassers beruhten, vor langen Jahren in einer kleinen Tageszeitung veröffentlicht hat. Diese Ergebnisse sind wenig bekannt geworden; es dürfte sich daher verlohnen, Einiges von der Brand'schen Erbschaft zu berichten. Dieser Bericht soll nicht den Aberglauben an das Vorhandensein und die Erreichbarkeit jener durch Erklärungen der zuständigen holländischen und deutschen Staatsbehörden längst abgethanen Märchen-Erbschaft wiederbeleben; er will nur die in Zahl und in Art lehrreichen Bemühungen um den „großen Nachlaß“ der Vergessenheit entreißen.

Alle diese holländischen Erbschaften drehen sich um den Nachlaß des bald Vize-Admiral, bald Kapitän, Schiffseigner, Kaufmann, Bankier, Großhändler, Plantagenbesitzer oder Gouverneur genannten, am 30. April 1791 zu Amsterdam mit vielem Gepränge begrabenen und nachweislich auf dem alten Kirchhof daselbst ruhenden Erblassers Johann Konrad Brand. Brand war um die Wende des 18. Jahrhunderts in Deutschland geboren worden und in jungen Jahren aus nicht einwandfrei feststehenden Gründen nach Holland ausgewandert, nach den Einen als angeworbener Soldat, nach den Anderen als Flüchtling, nachdem er seinen Bruder im Streit getödtet hatte. Bezeichnend für die schleierhafte Bedeutung der Erbansprüche der deutschen, um die Erbschaft sich bemühenden Kreise ist vor Allem die Thatsache, daß bisher nicht einmal der Geburtsort des Brand angegeben werden konnte; nicht weniger als 18 Orte, in Westphalen 5, Rheinland 6, Brandenburg 4, Hannover 2, Thüringen 1, Waldeck 1, Lippe-Detmold 1 und der bayrischen Pfalz 1 sind der holländischen Regierung als Geburtsort bezeichnet worden.

Auch über die Familienverhältnisse des Erblassers ist so gut wie nichts bekannt; man kennt wedern Eltern noch Geschwister. Man ging aber in dem Bestreben, eine beweiskräftige ausreichende Unterlage zu schaffen, so weit, daß man in einem Orte in der Nähe von Köln von fünf Eideshelfern bekräftigen ließ, Brand sei einer wilden Ehe entsprossen und später aus dem elterlichen Hause geflüchtet. Ferner ist auch die richtige Schreibweise seines Namens nicht festzustellen; er wird Brand, Brandt, Brandts, Brans und noch anders in den erhaltenen Papieren geschrieben. Die Schicksale des Erblassers nach seiner Auswanderung sind überhaupt mit Sicherheit nicht bekannt; kein zeitgenössischer Schriftsteller hat die angeblichen Großthaten des seefahrenden Abenteurers, dem die Holländer einen Theil ihres indischen Kolonialbesitzes verdanken sollen, geschildert. Wir sind lediglich auf die Phantasie der nachgeborenen Erb-Interessenten und auf recht viel Leichtgläubigkeit angewiesen, wenn wir mit den Erben dem Verstorbenen einen geschichtlichen Rang einräumen wollen, den die Zeitgenossen ihrem ländergewinnenden Seehelden undankbaren Sinnes nicht gewährt haben. Wir können ihnen wohl kaum den Glauben, daß ihr Ahn ein großer Held gewesen sei, rauben, ebensowenig wie den Glauben an die von ihm hinterlassenen 14 oder mehr Tonnen lautern Goldes, einen Schatz, der immer noch der Hebung durch die deutschen Erben Brands harren soll. Denn die deutschen Erben waren nach ihrer Ansicht zur Erbschaft berufen durch ein 1786 von dem hochbetagten Brand gemachtes Testament, das sie zu Erben des Riesenvermögens eingesetzt habe, da die an erster Stelle berufene Tochter des Brand nach Erreichung des 18. Lebensjahres das evangelische Glaubensbekenntniß nicht abgelegt habe.

Aber an die rechtmäßigen deutschen Erben ist dann das viele Gold nicht gekommen; sie sollen durch die verhängnißvolle Wirksamkeit eines Amsterdamer Advokaten und späteren Munizipalraths Allant Gerrit Van Meurs, der der Ehemann von Brands Enkelin Eva Elisabeth und ein Freund des bei der Abfassung des Testaments zugezogenen Notars Elberling gewesen sei, um Recht und Geld gebracht worden sein. Dieser Van Meurs ist den Erben der schwarze Mann; sie möchten ihm die Schuld zurechnen, am Tode seiner Stieftochter Johanna Konradine Hahn, die zur Hälfte des Brand'schen Nachlasses erbberechtigt gewesen sein und ihm zur Erlangung der vollen Verfügung im Wege gestanden haben soll; sie nennen die aktenmäßig im Jahre 1793 im Amsterdamer Amtscourant von 1793 erfolgte „Erbzitation“, welche etwaige Verwandte von Johann Konrad Brand zur Anmeldung ihrer Ansprüche öffentlich auffordert, „formell null und nichtig und wirkungslos“, und machen im Anschlusse daran der Amsterdamer Rechtskammer jener Zeit einen schweren Vorwurf daraus, daß sie den bösen Van Meurs nach 30jähriger Verwaltung in den Besitz der Erbschaft eingewiesen habe. Schlüssige Gründe bleiben sie aber für beide Behauptungen schuldig, und noch weniger Werth hat die ganz beweislos hingeworfene Verdächtigung, die holländische Regierung habe die werthvolle Erbschaft in die Hände des Van Meurs, von dem sie gewußt habe, daß er voraussichtlich einst kinderlos sterben werde, gespielt, um sie nach dessen Ableben pro fisco einzustecken. Solche und ähnliche Behauptungen und Gerüchte, ursprünglich wahrscheinlich entstanden und verbreitet unter dem Einflusse von Leuten, die immer Diejenigen, die niemals alle werden, zu finden und zur Hergabe von Geld zu bewegen wissen, sind in Deutschland seit dem Jahre 1813 die Ursache vieler fruchtloser, Zeit und Geld raubender Bemühungen großer Kreise zur Erlangung der Brand'schen Goldtonnen gewesen.

Immer wieder haben sich, zumal auf dem Lande, Einzelne, die ihre Spargroschen hergeben, und ganze Familien oder sich bis dahin fernstehende Interessenten gefunden, die manchmal bedeutende Geldsummen zusammenschossen, alle aus Goldhunger und in überzeugter Leichtgläubigkeit. Auch ernsthaft zu nehmende Leute haben sich der Sache angenommen. Aber niemals ist ein anderes greifbares Ergebniß erzielt worden, als die Entlarvung und Bestrafung von Vermittlern, die goldene Berge versprochen hatten. Schon in den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts beginnen dieseBemühungen der einzelnen Personen und der Erbengemeinschaften; man stellt den Mynheer Van Meurs in seinem Hause zur Rede, man wendet sich an Regierung und Rechtskammer in Holland, bittet um die diplomatische Vermittelung der heimischen Regierung, die ohne Erfolg schon im Jahre 1829 die Haltlosigkeit der deutscherseits erhobenen Ansprüche erklärt hatte mit der Begründung, daß diese angeblichen Ansprüche jedenfalls schon verjährt seien. Dessen ungeachtet setzten die Bemühungen immer wieder ein. Beispielsweise mag folgende Anzeige erwähnt werden, die in den 60er Jahren im Amsterdamer Amtscourant zu lesen war: „2000 Gulden Belohnung für den richtigen Stammbaum des Vize-Admirals Brand.“

Daß auch in der neuesten Zeit der Streit um die Erbschaft nicht zur Ruhe kommen will, beweisen der in diesen Tagen inBerlin verhandelte Strafprozeß und auch die in größeren Zwischenräumen erscheinenden amtlichen Bekanntmachungen, die durch häufige Gesuche um Gewährung diplomatischen Schutzes veranlaßt werden, denen keine Folge gegeben wird. Der Anspruch ist eben, wenn er überhaupt einmal bestanden hat, verjährt; über diese unangenehme Thatsache haben die Erben sich durch die verwegensten juristischen Konstruktionen hinwegzuhelfen versucht, aber sie können kein Glück damit haben, an der Thatsache der Verjährung läßt sich nun einmal nichts ändern. Sicher ist, daß der Goldschatz des Johann Konrad Brand niemals in deutsche Hände gelangen wird; die vielen bisher Enttäuschten und die vielen, die sich noch um ihn bemühen und ebenso enttäuscht von ihrem Beginnen abstehen werden, würden besser die Hoffnung aufgeben und jenem Schatze, der für Manchen schon unheilvoll geworden ist, nicht weiter nachjagen. Er ist nun einmal nicht zu haben für sie, ebensowenig wie der nur in den Briefen von Betrügern und in der Einbildung von Betrogenen vorhandene, in schweren Zeiten vergrabene spanische Schatz. Auch weitere Forschungen nach Brands Geburtsschein und Stammbaum dürften keinen Zweck haben; an der Haltung der holländischen Regierung, die noch vor nicht langer Zeit ihre ablehnende Erklärung gegenüber mehreren den zuständigen Minister besuchenden Erbprätendenten wiederholt hat, dürften weitere Bemühungen nichts ändern. Vor Allem aber möge gewarnt sein vor Leuten, die sich Vorschüsse für weitere Forschungen und Arbeiten in Holland geben lassen möchten.

Wunderbarer Erfolg

Eines neuen Katarrh-Heilmittels.

Die Mehrzahl des amerikanischen Volkes sind Katarrh-Leidende und ihre Anzahl vermehrt sich fortwährend. Dies ist nicht allein unserem unbeständigen Klima zuzuschreiben, sondern neueste Nachforschungen haben deutlich bewiesen, daß viele Krankheiten, unter anderen Namen bekannt, thatsächlich Katarrh waren. Früher wurde der Name Katarrh nur bei dem allgemeinen Nasenkatarrh erwähnt, aber die Kehle, der Magen, die Leber, Blase, Nieren und Eingeweide sind katarrhalischen Krankheiten ebenso ausgesetzt wie die Nase.

In der That, wo Schleimhäute vorhanden sind, ist auch ein fruchtbarer Boden für Katarrh.

Die gewöhnlichen Mittel, Einathmen, Einspritzungen, Waschungen oder Pulver haben sich thatsächlich als nutzlos erwiesen, so weit mehr als zeitweilige Linderung verlangt wurde, denn diese trocknen nur die Schleim-Absonderungen, ohne auch nur die geringste Wirkung auf das Blut und die Leber zu haben, welche der eigentliche Sitz der katarrhalischen Krankheit ist.

Seit Jahren ist es bekannt, daß eine vollständige Heilung von Katarrh nie durch örtliche Behandlungen erzielt werden kann, sondern nur durch ein innerliches Mittel, welches auf das Blut wirkt und die katarrhalischen Gifte aus dem Körper entfernt.

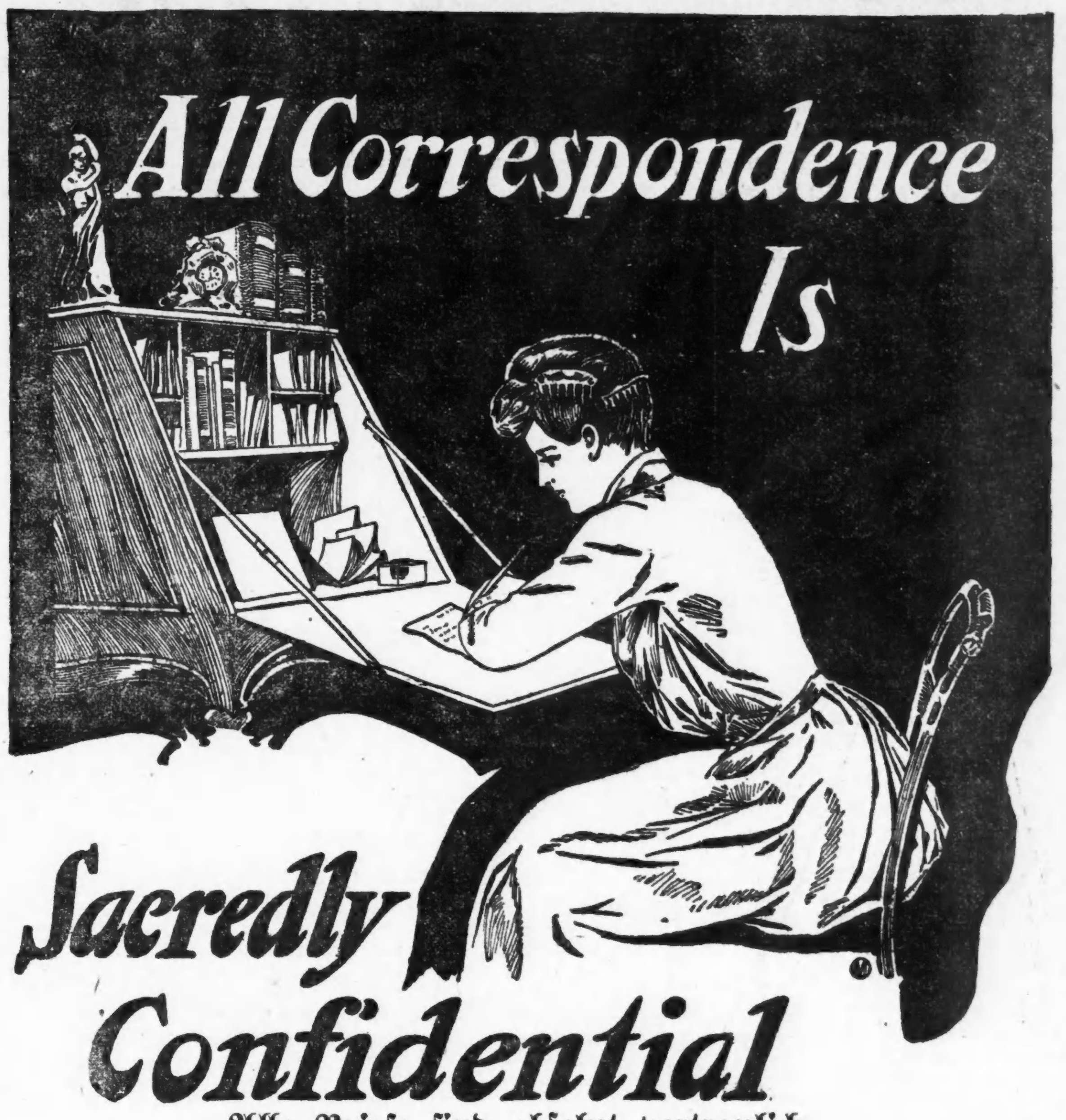
Ein neues innerliches Mittel, welches nur kurze Zeit im Handel ist, hat wunderbaren Erfolg zu verzeichnen, als ein echtes wirksames Heilmittel für Katarrh.

Es ist in allen Apotheken zu finden und wird unter dem Namen Stuarts Katarrh-Tablets verkauft, es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, zusammengesetzt hauptsächlich aus antiseptischen Ingredienzen, Blutwurzel, Red Gum und ähnlichen Katarrh-Mitteln.

Dr. Ainslee, im Gespräch über das neue Katarrh-Mittel, sagt: „Ich habe das neue Katarrh-Mittel, Stuarts Katarrh-Tablets bei dreißig oder vierzig Patienten versucht und habe wunderbar zufriedenstellende Resultate erzieht Diese reinigen den Kopf und die Kehle wirksamer und besser als irgend eine Waschung oder Einathmer, den ich je gesehen habe, es vermag und obgleich sie eine sogenannte Patentmedizin sind und von Apothekern verkauft werden, empfehle ich sie doch ohne Zögern, denn ich weiß, da sie kein Kokaine und Opiat enthalten, und daß sogar ein kleines Kind sie mit völliger Sicherheit einnehmen kann.“

Alle Leidenden an Nasenkatarrh, Kehlkopf- oder Luftröhren-Krankheiten, Magenkatarrh oder Katarrh der Leber und Blase werden finden, daß Stuarts Katarrh-Tablets wunderbar wirksam sind, angenehm schmecken und bequem sind und Euer Apotheker wird Euch sagen, daß sie absolut keine schädlichen Droguen enthalten. bdosfe

Unentgeltlicher ärztlicher Rath für alle Frauen.



Alle Briefe sind absolut vertraulich.

Dieses ist ein Umstand von der allergrößten Wichtigkeit, wenn Sie an Frau Pinkham schreiben. Jede Frau weiß es wohl zu würdigen, wenn sie einer anderen Frau die geheimsten Einzelheiten bezüglich ihrer Krankheit schreiben und dabei sicher sein kann, daß nur eine Frau ihre Briefe sehen wird, und zwar eine Frau, die von dem größten Mitgefühl für ihre leidenden Mitschwestern beseligt ist und dabei eine unerreichte Erfahrung in Frauenkrankheiten sich zu eigen gemacht hat.

Frau Pinkham verletzt niemals das in sie gesetzte Vertrauen und obwohl sie Tausende von Briefen veröffentlicht, die sie von Frauen erhält, die durch ihren Rath und ihre Medizin geheilt worden sind, sind das in allen Fällen doch nur solche Briefe, die mit der vollen Zustimmung und häufig auf specielle Bitte der Betheiligten gedruckt werden.

Woher kommt es nun, daß Frau Pinkham so außerordentlich befähigt ist, solch ausgezeichneten Rath in Frauenkrankheiten aller Art zu ertheilen? Einfach daher, daß jedes Jahr mehr als 100.000 Fälle ihr unterbreitet werden, zum Theil persönlich, zum Theil per Brief, und so ist es seit mehr als zwanzig Jahren, Tag um Tag, fortgegangen. Zwanzig Jahre des ungeheuersten Erfolges; man denke sich was für eine reiche Erfahrung sie gewinnen mußte. Sicherlich, alle Frauen, die sich solch eine Erfahrung zu Nutzen machen, — und zudem geschieht das ja unentgeltlich, — thun, was ihnen nur von größtem Vortheil sein kann.

Wie viel Gutes von diesen Rathschlägen kommt, läßt sich am besten aus folgenden zwei Briefen ersehen, die wir nebst dem Bilde des Fräulein Hattie DeGroat, der Schreiberin derselben, veröffentlichen, und die jede leidende Frau ermuthigen sollten, sich auf Frau Pinkhams Rath und Hilfe zu verlassen. Das sind nur zwei aus Tausenden ähnlicher Briefe, die Frau Pinkham erhalten hat.

„Werthe Frau Pinkham! Mit vielem Interesse habe ich die Rathschläge gelesen, die Sie so vielen anderen ertheilt haben, so daß ich mich schließlich entschloß, mich selbst an Sie zu wenden, denn ich bin schon lange leidend. Hauptsächlich leide ich an ziehenden und schießenden Schmerzen, die durch meinen ganzen Körper gehen. Außerdem habe ich Kopfweh, Rückenschmerzen und fühle mich immer sehr ermattet. Die Menstruation ist äußerst schmerzhaft, so daß ich zu Zeiten meine Arbeit aufgeben und mich niederlegen muß. Mein Magen ist schrecklich aufgetrieben, und außerdem leide ich am weißen Fluß. In der Hoffnung bald von Ihnen zu hören bin ich Ihre ergebenste

24ten Juli, 1900. Hattie DeGroat, Succasuma, N. J.“

„Werthe Frau Pinkham! Kaum finde ich Worte genug, um Ihnen für Ihren guten Rath und das wundervolle Vegetable Compound zu danken; ich befand mich wirklich in einer schrecklichen Lage; mein ganzer Körper schmerzte mich, dazu war ich höchst nervös und litt an hysterischen Anfällen. Ich glaube gewiß, daß ich am Ende noch meinen Verstand verloren hätte, hätte mich nicht **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** gerettet. Ihr Brief sagte mir genau, was ich zu thun hatte, und Ihre Medizin hat mich ganz hergestellt. Ich bin Ihnen zu ewigem Danke verpflichtet.

Den 8ten März, 1901. Hattie DeGroat, Succasuma, N. J.“

Keine andere Medizin der Welt hat solch eine ungeheure Zahl rückhaltsloser Anerkennungen und Empfehlungen aufzuweisen; keine andere Medizin hat solch eine Unzahl von Heilungen weiblicher Krankheiten und dankerfüllter Patienten zu zeigen. Lassen Sie sich nicht bereden, daß ein anderes Mittel „gerade so gut“ sei. Wer das behauptet, redet nur zu seinem aber nicht zu Ihrem Vortheil; wer das sagt, denkt nur an größeren Profit. Man lasse sich nur durch den guten Ruf unserer Medizin leiten, und denke daran, daß die Tausende von Frauen, deren Briefe fortwährend in dieser Zeitung abgedruckt werden, ihre Heilung nicht „irgend einer anderen Medizin,“ sondern ausschließlich Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound verdanken!

Der goldene Mittelweg

heißt Anakesis. Wer in Folge von Blutstockungen, Magen- und Leberleiden und anderen gefährlichen Uebeln von jener schmerzhaften Krankheit, Hämorrhoiden genannt, geplagt wird, verfällt nur zu leicht dem Pfuscher, der ihm für theures Geld unwirksame Mixturen verkauft, oder dem Quacksalber, der gewissenlos genug ist, irgend einem Thoren ätzende Gifte zu verabreichen. Der goldene Mittelweg aber heißt Anakesis; denn Anakesis heißt jenes berühmte, einzig wirksame Mittel gegen die Hämorrhoiden: jene Arznei, die wirklich heilt. Proben frei verkauft von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bidofa

— Zerstreut. — Professor (der gerade dazukommt, wie ein Dieb in den Lagerschuppen der Eisenbahn einbrechen will): „Aber mein Herr, lesen Sie denn nicht, daß da steht: Verbotener Eingang?“

— Bewiesen. — „Wie kommen Sie dazu, das Bicycle ein Schneckenrad zu nennen?“ — „Es gehört einem reizenden Schneck.“

Lage des deutschen Arbeitsmarkts.

Die deutsche Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt: Wenn auch der Beschäftigungsgrad während des Monats November recht unbefriedigend war, so fehlten doch die starken Arbeiterentlassungen, die dem November des Vorjahres ein so überaus ungünstiges Gepräge gaben. Der Rückgang in der Zahl der beschäftigten Arbeiter war im November des laufenden Jahres nicht so groß wie im Vorjahre. Denn nach den Mitgliederziffern der Krankenkassen nahm die Zahl der Beschäftigten im November um 1,3 Prozent ab, gegen 1,7 Prozent im Vorjahre. Die kleine Besserung gegenüber dem Vorjahre kommt auch in der Bewegung des Angebots an den öffentlichen Arbeitsnachweisen zum Ausdruck. Während im November des vorigen Jahres auf 100 offene Stellen 247,9 Arbeitsuchende kamen, sind es im laufenden Jahre nur 225,8, d. h. immer noch ein überstarker, aber nicht mehr ganz so hoher Andrang wie im Vorjahre.

Der Eintritt starken Frostwetters hat auf die Förderung im Kohlenbergbau günstig eingewirkt. Wenn auch eine Vermehrung der Belegschaften nicht erfolgt ist, so fielen nicht nur alle Feierschichten aus, es wurden auch viele Doppelschichten verfahren. Auf dem Eisenmarkt sind die Verhältnisse verworrener als je. Die großen Roheisenvorräthe sind zwar erheblich zurückgegangen; aber der Verkauf erfolgte zu äußerst ungenügenden Preisen in's Ausland. Im Inlande selbst ist der Eisenbedarf noch schwach. In den Maschinenfabriken, in der Kleineisen-Industrie und im Elektrizitätsgewerbe herrscht nach wie vor großer Arbeitsmangel. Im Textilgewerbe ist der Geschäftsgang verhältnißmäßig befriedigend, wenn auch der große Streik in Sachsen störend einwirkt. Der Umschlag der Witterung hat den Betrieb in der Binnenschiffahrt und namentlich im Baugewerbe unterbrochen. Eine große Anzahl von Arbeitern, die bei dem lebhaften Baugeschäft in einigen Großstädten noch auf längere Zeit Beschäftigung gefunden hätten, mußten in Folge des Frostes zunächst vorübergehend die Arbeit einstellen. In kleineren Orten bedeutete der Eintritt der kalten Witterung den gänzlichen Abbruch der Bauthätigkeit bis zum kommenden Frühjahre.

In kleineren Gewerben und namentlich auch in den Großstädten hat der Geschäftsgang in der zweiten Hälfte des Novembers im Hinblick auf die Weihnachtszeit ein lebhafteres Gepräge angenommen. In einigen Branchen des Holzgewerbes, der Möbel- und Kistenfabrikation, in der Handschuhmacherei, der Kartonnagen-Herstellung zeigen die letzten Wochen eine erhöhte Thätigkeit. In den Bezirken der Spielwaaren-Industrie traten noch reichlich Nachbestellungen ein, die im November noch volle Beschäftigung gaben. Bäckereien und Konditoreien, die für den Weihnachtsbedarf arbeiten, hatten im November Saison. Die Silber- und Bijouteriewaarenfabrikation hatte befriedigend zu thun. Im Handelsgewerbe fand die vor Weihnachten übliche Verstärkung des Personals statt, durch die zahlreiche Arbeitskräfte bis zum Jahresschluß beschäftigt bleiben.

Chicagoer, die die Sache verstehen,

bestellen unser perlendes, bernsteinfarbiges Pale

Perfecto

Das perfekte Bier

Sie wissen, daß Bier, gebraut vom feinsten bärtigen Gerstenmalz und importirten böhmischen Hopfen, gut für den Magen ist. Perfecto wird von dem besten Braumeister in Amerika gebraut unter den günstigsten sanitären Verhältnissen. Wenn Ihr ein Wacker & Birk Schild seht, so bedeutet das, daß Perfecto und Ulmer Malz-Bier dort an Zapf ist. Tel.: Monroe 44. 12 Flaschen 75c geliefert.

WACKER & BIRK,

Brauer. Telephone Monroe 44. Chicago.

— Ein glücklicher Vater. — Fremder: „Na, Lüftenwirth, wie geht's denn eigentlich Ihren beiden Kindern?“ — Wirth: „Die san jetzt in der Stadt, der Franzl „schuhplattelt“ und die Apolloni „überbrettelt“!“

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

„Vierzehnkarätiger Esel."

Schmeichelname für den Präsidenten Roosevelt.

Indianola, Miss., 15. Jan. Der County-Sheriff A. C. Cox hat eine Erklärung folgenden Inhalts veröffentlichen lassen:

„Die Angabe, daß die Mehrheit mit der Stellung übereinstimme, welche der Präsident bezüglich der Schließung des Postamts in Indianola eingenommen hat, ist grundfalsch. Allgemein verdammt die Bevölkerung jenen Akt, welcher die Geschäfts-Interessen der Stadt schwer schädigt, und für welchen kein Grund vorhanden ist. Der Präsident ist ein 14karätiger Esel!"

Ausland.

Preußischer Landtag und Finanzen

Berlin, 15. Jan. In einer Rede über das Budget für 1903 und den hohen Fehlbetrag sagte der Finanzminister v. Rheinbaben im preußischen Abgeordnetenhaus, die ungünstige Finanzlage sei durch die schlechten Zeiten verursacht worden. Die Einnahmen der Staatsbahnen seien während des laufenden Rechnungsjahres um 68 Millionen Mark abgefallen, und die Landwirthschaft sowie die Industrie befänden sich in einer ungünstigen Lage. Der Roheisen-Verbrauch z. B. sei in den letzten zwei Jahren von 182½ Pfd. pro Kopf auf 80 Pfund gesunken. Amerika sei der dunkle Punkt am industriellen Himmel; die einheimischen Märkte müßten bedeutend gestärkt werden, denn sie seien von Amerika und England abhängig; besondere Fürsorge solle der Landwirthschaft zutheil werden.

Unter den verlangten Neubewilligungen befindet sich auch die erste Rate für den Bau eines königlichen Palastes in Posen, Preußisch-Polen. Der Minister sagte in Verbindung mit diesem Posten: „Ich hoffe, daß dies das Volk noch mehr davon überzeugen wird, daß der preußische Adler nicht mehr los läßt, was er einmal in den Krallen hat. Ich sage dies hauptsächlich für die, welche von einer Wiederaufrichtung des polnischen Königreiches träumen."

30,000 Menschen hungern!

Die Noth im nördlichen Schweden.

Stockholm, 15. Jan. Ungefähr 30,000 Menschen im Norden von Schweden müssen derzeit Hunger leiden, und es kommen erschütternde Berichte über ihre Lage hierher. Die Noth-Gegend erstreckt sich vom 61ten bis zum 67ten Grad nördlicher Breite und vom Golf von Botheien und der russischen Grenze weit in das Innere Nord-Schwedens hinein. Die Hungernden sind froh, wenn sie Brot aus getrockneter und pulverisirter Fichtenrinde und Isländisch Moos haben können. Aber auch Moos und Rinde sind selten. Zu Allem hin herrscht noch ein ungewöhnlicher Mangel an Fischen!

Man fürchtet eine Wiederholung der schrecklichen Hungersnoth vom Jahre 1867, als Tausende von Menschen an Hunger und Typhus starben! Viehfutter gibt es natürlich auch nicht, und man fürchtet, daß die Milch von Kühen, welche mit einer zerhackten und gekochten Mischung gewisser Baumzweige gefüttert werden, das Typhusfieber verursache.

Ein, aus dem Norden zurückgekehrter Spezial-Kommissär der schwedischen Regierung dringt auf sofortige Hilfs-Maßnahmen. Sein Bericht hat einen sehr schmerzlichen Eindruck gemacht. Bis jetzt sind erst 1300 Waggon-Ladungen Vorräthe und Futter in die Hungersnoth-Regionen gesandt worden.

John Bulls Protest verhallt leer.

London, 15. Jan. Wie die „Times" aus Konstantinopel meldet, wird die Pforte nicht auf den britischen Protest wegen der Durchlassung von vier russischen Torpedobooten durch die Dardanellen antworten, und wird die Angelegenheit einschlafen, da die anderen Botschafter in Konstantinopel in dieser Sache nichts gethan haben und auch nichts thun werden.

kräfte des Thronprätendenten verzögert.

Die Nachricht, daß des Sultans Kriegsminister in einem neulichen Kampfe getödtet wurde, ist grundlos. Er wurde nicht einmal verletzt. In den Dörfern um Tanger herum herrscht gegenwärtig Ruhe; man befürchtet aber, daß bald wieder gekämpft wird.

Paris, 15. Jan. Zwei Bataillone der französischen Fremdenlegion in Algier, Französisch-Nordafrika, haben Ordre bekommen, sich zum Marsch nach der Grenze von Marokko bereit zu halten.

Kardinal gestorben.

Rom, 15. Jan. Kardinal Lucido Maria Parocchi, Sub-Diakonus des Heiligen Kollegiums und Vize-Kanzler der katholischen Kirche, ist an Herzleiden gestorben. Er wurde 1833 in Italien geboren und 1877 zum Kardinal gemacht. Durch seinen Tod kommt einer der kirchlichen Würdenträger in Wegfall, welche als mögliche oder wahrscheinliche Nachfolger von Leo dem Dreizehnten als Papst angesehen wurden. Kardinal Parocchi hatte fast beständig Differenzen mit Papst Leo; gleichwohl war dieser bei der Todeskunde tief ergriffen.

Der Krieg in Marokko.

Tanger, 15. Jan. Neuerlichen Mittheilungen aus Fez zufolge hat jetzt der Sultan durch gewisse Stämme, die in letzter Zeit die Rebellen unterstützt hatten, bedeutende Verstärkungen erhalten. Ihre Ankunft hat den Abmarsch der Armee des Sultans gegen die Streit-

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bovic von Liverpool.
San Franzisko: Elm Branch von New Castle, Australien.
Algier: Commonwealth, von Boston nach Genua.

Deutscher Reichstag

Nimmt eine Resolution gegen die Standard Oil Co. an.

Berlin, 15. Jan. Mit 143 gegen 70 Stimmen nahm der Reichstag gestern Abend eine Resolution an, wonach die Regierung um die Erwägung der Frage ersucht werden soll, ob es nicht im Interesse des Volkes liege, einen höhern Zoll auf raffinirtes, als auf Roh-Petroleum zu legen und damit Gelegenheit zur Schaffung einer einheimischen Petroleum-Raffinirungs-Industrie zu geben. Diese Resolution richtet ihre Spitze gegen die amerikanische Standard Oil Co.

In der Debatte hierüber meinte der sozialistische Abgeordnete Wurm, daß die Resolution nichts Anderes sei, als „ein weiterer Schritt auf dem Wege der Petroleum-Vertheuerung, bestimmt, der bankerotten Brennstoff- und Alkohol-Industrie wieder auf die Beine zu helfen." „Wenn", so führte er weiter aus, „durch Staatsschutz eine deutschländische Petroleum-Raffinirindustrie geschaffen werden soll, so würde diese, was das Rohmaterial anbetrifft, doch immer auf das Ausland angewiesen bleiben."

Freiherr Heyl zu Hernsheim erwiderte hierauf: „Die Standard Oil Co. verkauft ihr Erdöl nur so lange billig, bis sie die Konkurrenz ruinirt hat. Ist dieses Ziel erreicht, so schnellen ihre Preise mit auffallender Gelenkigkeit in die Höhe. Ob eine deutsche Industrie hinsichtlich der zu verarbeitenden Rohmaterialien auf das Ausland zurückgreifen muß oder nicht, hat gar keine wirthschaftliche Bedeutung. Man denke nur an die deutsche Textil-Industrie, welche blüht und gedeiht, trotzdem sie hinsichtlich der Rohstoffe in derselben Lage ist, in der sich die geplanten Petroleum-Raffinerien befinden werden."

Herr v. Fischer, Unter-Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, bat, daß man die Reichsregierung mit Vorschlägen, wie erhöhten Zoll auf raffinirtes Petroleum, verschonen möge. Eine derartige Maßregel würde vor allen Dingen auf zolltechnische Schwierigkeiten stoßen, da es ungemein schwierig sei, zwischen ungereinigtem und gereinigtem Erdöl eine bestimmte erkennbare Grenze zu ziehen.

Der Bremer Abgeordnete Frese (gemäßigt-liberal) brach für die Standard Oil Co. eine Lanze und meinte, Petroleum sei, seitdem diese Gesellschaft den Markt beherrsche, in Deutschland billiger, als je zuvor. Freilich habe die Standard Oil Co. die Preise nicht aus reiner Nächstenliebe niedriger gestellt, sondern in dem erklärlichen Bestreben, unangenehmen Wettbewerb aus dem Felde zu schlagen und eine ihr feindliche Gesetzgebung hintanzuhalten.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche sagte, es sei dringend an der Zeit, sich von der, längst ein Monopol besitzenden Standard Oil Co. wirthschaftlich loszumachen, welche, weil sie Deutschland in den Preisen schlechter behandle, als andere Länder, dem Vaterlande bereits das hübsche Sümmchen von 50 Millionen Mark gekostet habe.

Gothein von der deutschfreisinnigen Partei führte aus, daß, wenn die Regierung in der brennenden Frage auch nachgeben sollte, es doch nur vergebliche Liebesmühe sein werde. Frankreich habe in ähnlicher Weise versucht, der Standard Oil Co. das Genick zu brechen, aber damit kein Glück gehabt. Die dort eingerichteten 24 Petroleum-Raffinerien würden gegenwärtig sämmtlich von der Petroleum-Riesin beherrscht. Erdöl aus Baku und Galizien könne, was die Qualität anbelange, nicht an die amerikanischen Produkte heranreichen.

Der Reichs-Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky-Wehner griff ebenfalls in die Debatte ein, um sich über das Wesen der „Meistbegünstigungs-Klausel" im Lichte der neuen deutschen Zoll-Politik und in ihren Beziehungen zu den Ver. Staaten zu verbreiten. „Es kann nicht geleugnet werden," sagte er, „daß diese Klausel von den verschiedenen Ländern verschiedenartig ausgelegt wird. Wieweit dieselbe angewendet werden kann, das hängt vor Allem von den Handelsverträgen ab, die zwischen den interessirten Nationen bestehen. Wir können es uns nicht allgemein zur Regel machen, die Meistbegünstigungs-Klausel nicht-europäischen Ländern zu versagen. Vielmehr muß es uns zur Richtschnur dienen, zu bedenken, ob nicht die Aufhebung der Klausel im gegebenen Falle und einem gegebenen Lande gegenüber zur Folge haben kann, daß deutsche Exporteure zugunsten einen dritten Landes geschädigt werden."

Sodann wies er darauf hin, daß die Ver. Staaten für die Zukunft keinen Anspruch darauf hätten, von Deutschland zollpolitisch als „meistbegünstigte Nation" behandelt zu werden. Er sagte u. A.:

„Dieser Meinung waren wir, so lange der alte preußische Handelsvertrag noch in Kraft war, doch neigten sich die Ver. Staaten selber immer mehr der Ansicht zu, daß gegenwärtig eine allgemeine Anwendung der Klausel nicht mehr zeitgemäß ist. Wenn die Ver. Staaten heute anderen Ländern durch einen Handelsvertrag Zollbegünstigungen einräumen, so erreichen dritte Staaten dieselben Zugeständnisse nicht mehr auf Grund der Meistbegünstigungs-Klausel und ohne Weiteres, sondern nur, nachdem sie ihrerseits gleichfalls Zugeständnisse gemacht haben. Hieraus folgt, daß zwischen Europa und den Ver. Staaten die früher automatisch wirkende Klausel fortzubestehen aufgehört hat. Wenn Deutschland also jetzt mit Dritten neue Handelsverträge abschließt, so werden deren Vortheile den Ver. Staaten nicht mehr ohne Weiteres zukommen, sondern wir erwarten, daß sie uns, wenn sie dieselbe Zollvergünstigung haben wollen, einen greifbaren Gegenwerth bieten."

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Fünf Geschäftshäuser in Piqua, O., brannten nieder und es entstand ein Gesammtschaden von $150,000.

— Bei dem erwähnten Brand eines Privat-Hospitals zu Pensacola, Fla., kam ein Patient Namens Blackton um. Alle übrigen Insassen wurden gerettet.

— Andrew Meyers bei Lyons Nebr., tödtete seinen Bruder Erick durch drei Schüsse. Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

— Auf einem Weiher unweit des Washington-Monuments in der Bundeshauptstadt brachen 20 Personen durch das Eis, und 3 derselben, sämmtlich Regierungs-Angestellte, fanden den Tod.

— Bei Sour Lake, Tex., stießen zwei Güterzüge auf dem Geleise der Southern Pacific-Bahn zusammen. Der Heizer Hudleston und ein Unbekannter wurden getödtet. Ein Kondukteur wird vermißt.

— Während in Milwaukee ebenfalls große „Kohlennoth" herrscht, hat ein Stadtraths-Ausschuß festgestellt, daß dort massenhaft Kohle lagert, in den Gehöften der Lehigh Valley Coal Co. allein 10,000 Tonnen Hartkohle!

— Einbrecher, welche Nachmittags in die Wohnung von Frau Adelaide Anderson in Minneapolis drangen, während diese und ihre Tochter in Läden Einkäufe besorgten, ließen Gold, Silber und Edelsteine liegen, schleppten aber 400 Pfund Kohle fort!

— Die republikanischen Mitglieder der Staatslegislatur von Utah nominirten gestern Abend in Fraktionssitzung mit 35 gegen 10 Stimmen den Mormonen-Apostel Reed Smoot als Bundessenator. Es wurde nur eine Abstimmung vorgenommen.

Ausland.

— Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm ist von Berlin nach St. Petersburg abgereist, um den Zaren Nikolaus zu besuchen.

— Man fürchtet, daß der englische Dampfer „St. Enoch", welcher am 14. Mai von Hamburg nach Santa Rosalia, Südamerika, abf[illegible] untergegangen ist.

— Der Londoner „Standard" meldet aus Kiew, Rußland, die Aerzte des Zaren hätten ihm gerathen, den Regierungssitz auf einige Jahre nach der Krim zu verlegen.

— Zum Chef des chilenischen Generalstabes wurde General Vergera ernannt, an Stelle des Generals Emilio Körner, welcher mit einem militärischen Komite nach Europa abreiste.

— Wie aus Nanaimo, Britisch-Kolumbia, gemeldet wird, ereigneten sich in den Hamilton-Pulverwerken bei Departure Bay zwei Explosionen, welche 12 Menschenleben kosteten.

— Die deutsche Regierung ist in einer, nach Washington gesandten Note ausdrücklich den Gerüchten entgegengetreten, als ob Deutschland darauf ausgehe, die kolombischen Interessen des Panama-Kanals an sich zu bringen.

— Der russische Zar dankt in einem, an den Finanzminister Witte gerichteten Reskript für dessen treue und förderliche Dienste im letzten Jahrzehnt und spricht die Hoffnung aus, daß derselbe dem Thron und dem Lande noch lange erhalten bleiben möge.

— Die täglichen Umzüge der Arbeitslosen in den Londoner Straßen verursachen allgemein etwas Beunruhigung. Manche Ladenbesitzer machen zu, wenn die Arbeitslosen vorbeimarschiren.

— Dr. Lorenz von Wien operirte in London mittels seiner unblutigen Methode drei Kinder in Gegenwart von 100 Aerzten erfolgreich. Er hat in London noch viele ähnliche unentgeltliche Arbeiten vor sich.

— Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet aus Wien, daß der österreichische und der russische Botschafter in Konstantinopel der Pforte gleichlautende Noten überreicht haben, welche Reformen in Mazedonien fordern.

— Ferid Pascha, Präsident der mazedonischen Reform-Kommission in Konstantinopel, ist zum türkischen Großwesir (Ministerpräsident oder Reichskanzler) ernannt worden. Der frühere Großwesir Said Pascha dankte ab, weil die übrigen Minister seinen Plan bekämpften, die Ausgaben durch Beschneiden der Gehälter der höheren Beamten zu ermäßigen.

— Hinsichtlich der Behauptung der „Köln. Zeitung", in Washington sei außer dem britischen Botschafter Pauncefote kein fremder Diplomat so beliebt gewesen, wie Dr. v. Holleben, meldet die „Times", man hege in London gleichwohl die Ansicht, daß Freiherr Speck von Sternburg angewiesen werden würde, einen anderen Kurs einzuschlagen.

Aus den Augen verloren.

Eine sehr wichtige Beihilfe zur Erziehung.

Ein wichtiger Punkt, der oft bei der Erziehung der Kinder von den Eltern übersehen wird, ist der Genuß zusagender der Nahrung als Hilfe bei der Großziehung.

Kinder machen wunderbare Fortschritte, wenn wissenschaftlich ernährt.

Eine kleine Frau in East Brentwood, N. H., erzählt von ihren Kindheittagen: „Ich war nie sehr robust, und kalte Lunches und tüchtige Abendmahlzeiten und unzuträgliche Speise machten ihren schlimmen Einfluß bald bemerkbar.

„Dann kam eine Zeit der Selbstbeköstigung während der Zeit im College, und jetzt ist es leicht einzusehen, wo in der Hast, Kenntnisse zu erwerben, die wahren Kenntnisse richtiger Ernährung vernachlässigt wurden. Die Folge war, wie man sich denken kann, Unverdaulichkeit, Dyspepsia und Verstopfung. Dann folgte eine lange Zeit von Diäthalten, und ein Doktor nach dem anderen wurde konsultirt, bis alle Hoffnung auf dauernde Heilung schwand. Dann, zwei Jahre, nachdem ich die Schule verlassen hatte, zog ich in ein neues Heim ein als junge Frau, und da ich aus Erfahrung klug geworden war, beschloß ich, gesundheitszuträgliche Nahrungsmittel zu genießen. Dies mußte ich, da ich keine reichen Speisen essen konnte.

„Wir begannen mit Grape-Nuts, und wir waren bald davon überzeugt, daß dies die nahrhafteste Speise war, die wir bekommen konnten. Ich bemerkte eine augenblickliche Besserung in meiner Gesundheit, meine Unverdaulichkeit ließ nach und verschwand schließlich gänzlich.

„Es ist jetzt zwei Jahre her, daß wir Grape-Nuts regelmäßig genossen haben, und nie in meinem Leben befand ich mich besser, als jetzt. Ich habe zehn Pfund an Gewicht zugenommen und kann die reichsten Speisen gerade wie irgend Jemand essen, ohne die geringsten Beschwerden zu haben; die Dyspepsia ist gänzlich verschwunden, und Verstopfung plagt mich nicht mehr.

„Dies mag Andere nicht interessiren, aber es ist für uns von großem Interesse, denn wir sind fest davon überzeugt, daß meine jetzige gute Gesundheit einzig dem fortgesetzten Gebrauch von Grape Nuts zuzuschreiben ist, und wir haben guten Grund, dem Fabrikanten einer solchen guten und schmackhaften Speise dankbar zu sein." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Lokalbericht.

In Nothwehr.

Ein Nachtwächter brachte einem Klopffechter zwei Schußwunden bei.

Julius Bieckmann, der mehrere Läden in der Nachbarschaft von Milwaukee und North Ave. bewacht, feuerte heute früh gegen ein Uhr, angeblich in Nothwehr, mehrere Schüsse auf den Klopffechter Michael Ambrose, Nr. 459 Elston Avenue, ab, als seiner Meinung nach letzterer nebst zwei Genossen im Begriffe waren, ihn thätlich anzugreifen. Ambrose wurde von zwei Kugeln getroffen und zwar in das rechte Bein und das Ohr. Die Wunden sind ungefährlich.

Bieckmann schritt, östlich von Milwaukee Ave., an North Ave. entlang, als seinen Angaben gemäß, drei Männer hinter einem Zaune hervorsprangen und riefen: „Da ist er!" Sie drangen auf ihn ein. Er zog seinen Revolver und warnte sie. Als sie trotzdem nicht stehen blieben, feuerte er einen Schuß ab. Einer der Männer wurde in das Bein getroffen. Er sei dann nach dem Meldekasten gelaufen. Die Leute hätten ihn wiederum angegriffen und er habe nochmals geschossen. Von der Kugel wurde Ambrose in das Ohr getroffen. Ambrose wurde verhaftet. Seine Genossen entkamen.

In einer Katzbalgerei zwischen den Farbigen Fred Jones und Wm. Garbel einerseits und Lee Lewis andererseits, den Jones nicht in dem von seiner Frau geleiteten Kosthause, Nr.630 Fulton Str., leiden wollte, wurde der 28 Jahre alte Garbel heute, zu früher Morgenstunde, so schwer vermessert, daß er in bedenklichem Zustande nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Lewis hatte, vorgeblich in Nothwehr, ein Rasirmesser gezogen und mit dessen scharfgeschliffener Klinge in blinder Wuth auf Garbel, seinen Angreifer, losgeschlagen. Der Messerheld wurde verhaftet.

Der dreißigjährige und angeblich im Gebäude Nr. 330 West Chicago Ave. wohnhafte Joseph Drost wurde heute, in der Frühe, von der Polizei dabei überrascht, wie er, mit einem Knüppel bewehrt, den Versuch machte, die zum Besuchszimmer der Freiklinik vom „College of Physicians and Surgeons", im Gebäude Nr. 272 W. Chicago Ave., führende Thür gewaltsam zu öffnen. Drost ist, wie die Polizei muthmaßt, nicht recht bei Troste. Er wird jetzt in der W. Chicago Ave.-Bezirkswache auf seinen Geisteszustand hin beobachtet.

Machten gute Beute.

Einbrecher ergatterten Werthsachen im Betrage von $1500.

Veranbakletterer drangen gestern Nachmittag in die Wohnung der Frau Delia Cooney, Nr. 1493 Jackson Boulevard, und stahlen Schmucksachen und Kleider im Gesammtbetrage von $1500. Obgleich Frau Cooney und ihre Angehörigen während des ganzen Tages zu Hause waren, hatte Niemand die ungebetenen Gäste gesehen oder gehört. Unter Anderem fielen den Dieben als Beute in die Hände vier Diamantringe, eine Diamantnadel, drei Taschenuhren, ein Seehundspelz und Schmucksachen von geringerem Werthe. Detektives der Bezirkswache an Warren Avenue verhafteten mehrere Personen auf allgemeine Verdachtsgründe hin. Von dem gestohlenen Gut fehlt jede Spur.

Zu früher Morgenstunde drangen Einbrecher in die Apotheke von H. S. Lester, 346 55. Straße, wo sie die Zigarrenauslage ausräumten und im Ganzen etwa Beute im Werthe von $300 machten. Sie hätten sicherlich auch den Kassenapparat erbrochen, wäre nicht die nebenan wohnende Familie von Charles Hall durch das Geräusch, welches die Gauner in der Apotheke machten, auf sie aufmerksam geworden. Die Mitglieder der genannten Familie wachten an der Bahre eines der Ihrigen, welcher am Abend vorher gestorben war. Sie weckten den im selben Hause wohnhaften Eigenthümer der Apotheke, und er begab sich schleunigst nach der Hinterthüre seines Geschäftsraumes. Im selben Augenblick hörte er einen Wagen, welcher vor dieser Thüre gehalten hatte, davonrasseln, was die Pferde nur laufen konnten. Augenscheinlich hatten die frechen Burschen Lunte gerochen und es gelang ihnen durch schleunige Flucht, sich und ihren Raub in Sicherheit zu bringen

MANDEL BROTHERS.

Sparsamkeits-Basement.

Großer Räumungs-Verkauf von Leinenwaaren.

Bargains werden größer, je mehr sich der Verkauf dem Ende nähert—Preise sind ¼ niedriger als vor einer Woche, während die Gelegenheit zur Auswahl nicht verringert ist.

Feine gebleichte Damast Muster Tischtücher, durchgreifend reduzirt, um schnell damit zu räumen —
2 bei 2 Yards 1.25; 2 bei 2½ Yards, 2.10; 2 bei 3 Yards, 2.60; 2 b. 3½ Yards, 3.10; 2 bei 4 Yards, 3.60.

Schwere schottische Damast hohlgesäumte Tischtücher, 2 bei 2½ Yards, — regulär verkauft zu $3 — jetzt **1.50**

65c gebleichter Tisch-Damast, per Yd., 48c

$1.35 20 bei 20zöll. deutsche Damast Servietten, Räumungspreis, per Dutz., 1.15.

$1.75 20 bei 20zöll. voll gebleichte Damast Servietten, per Dutzend $1.35.

15c 18zöll. schwer gebleicht. Roller-Handtuchzeug, Räumungs-Verkaufspreis, Yd., 11c.

10c Glas- u. Geschirr-Handtuchzeug, zu 7c.

12½c 18zöll. gebleichtes Crash Handtuchzeug, speziell markirt für d. morgigen Räumungs-Verkauf, per Yd. zu **8c**

Rester von gebleichtem und halbgebleichtem Tisch-Damast — 2 beis 4 Yard Längen — um schnell damit zu räumen zu ⅓ weniger als den früheren Preisen markirt.

Rester von Weißwaaren, in Madras, Nainsooks, Cambrics und India Leinen — werth bis zu 30c — zu 15c und **10c**

25c gebleichte türk. Bade-Handtücher, zu 18c

8c Cream türkische Bade-Handtücher, zu 5c.

12½c gebleichte Bade-Handtücher, zu 10c.

8c gebleichte Huck-Handtücher zu 5c.

12½c feine gesäumte Huck-Handtücher, 8c.

$1.75 befranste gehäckelte Bettdecken, 1.25.

75c volle Größe gesäumte gehäckelte Bettdecken für 58c.

$1.25 gesäumte gehäckelte Bettdecken, schöne Muster, Räumungspreis 92c.

Feine Tisch-Servietten in halb Dutz.-Partien, zu halb reg. Werth, per ½ Dutz, $1, 68c, 50c und **42c**

Vor-Inventur-Räumung von Waschstoffen zu 5c;
Betttücher, Kissenbezüge und Longcloth.

Ungeheures Assortiment aller Sorten von Waschstoffe—Vor-Inventur-Räumung— nichts wird mit herüber genommen. Bedruckte

9c Eclipse Flanelle, Velour Kimono Flanelle, Touristen- und Tennis, gefließte Back-Flanelle in marineblau mit weißen Figuren; Madras und Oxford Shirting, feine frische Percales mit hellem Grund, dunkle Percales, Ginghams, Traperies, Silkolines, Denims, Cretonnes usw. — Freitags Räumungs-Preise, 9c und 5c. **5c**

Fabrikanten-Muster und Fabrik-Enden von neuen 1903er bedruckten und gewobenen Shirtings, mehr als 250 Facons, 35,00 Yards

12½c im Ganzen, in Längen 2, 2½, 3 und 4 Yards—hübsch gemustert, Streifen, Dots, von fancy weißem gewobenem Madras, einige ganz weiß—auch neue Oxfords und gewobene farbige Madras Shirtings und Waistings Werthe bis zu 50c, für 19c und 12½c. **19c**

8c für Rester engl. Longcloths und feiner Sheer Nainsooks, 36 bis 40 Zoll breit—Werthe bis zu 35c.

8c und 10c für einfache Kissenbezüge.

12½c für Fruit of the Loom und Langdon — 76 Kissenbezüge, jeder Bezug erster Qualität.

10c u. 12½c f. hohlgesäumte Bezüge.

5c für Rester gebleichtes und ungebl. Betttuchzeug, volle Yard breit, in Längen 2 bis 8 Yards, sämmt. perfekt.

Fertige Betttücher, 50c, 45c und 39c.

Vor-Inventur-Räumung von sämmtl. Restern, ohne Rücksicht auf frühere Preise—9c. Gute, brauchbare Längen und Farben, für Waist-Futterstoffe u. Rock-Futterstoffe, einschl. wohlbekannte populäre Fabrikate—Lustral, import. mercerized ital.

9c Cloth, import. mercerized Sateens, beetled Percaline, einfache Satines, Silesia, Silver Sheen Spunglaß, Commodore Stoff, XXX Seide Premier, Austro Seide, Crinoline, Leinen Canvas usw.—nichts zurückbehalten. Kleidermacherinnen werden es zu ihrem Vortheil finden, einen Vorrath dieser feinen Rester einzulegen. Wthe. bis zu 40c, 9c. **9c**

Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, 15c.

Zu jeder andern Zeit würdet Ihr die allerschlechteste Qualität von baumwollenen und mit Wolle gemischten Kleiderstoffe erhalten zu 25c und 15c die Yard, aber dies ist unser Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf—zu einer Zeit, wo alle die kurzen Längen, die sich während der Saison angesammelt haben, für einen Spottpreis verkauft werden.

Absolut der größte und wichtigste Rester-Verkauf, der je in Chicago abgehalten wurde. Ungeachtet der großen Kälte ist der Verkauf letzte Woche von wunderbarem Erfolg begleitet gewesen. Für morgen ist eine neue Partie von Restern hinzugefügt und wir erwarten einen Verkauf, welcher frühere Rekords übertrifft.

Rester von Henriettas, Cashmeres, Plaids, Albatroß, Granite, schottischem Cheviot, englischen Tweeds, Cheviots,

25c Serges, fancy Suiting usw., alles gute Längen und beliebte Farben. Wenn Ihr die besten Werthe haben wollt, kommt frühzeitig, da sie zu den erstaunlich niedrigen Räumungs-Preisen rasch losgeschlagen sein werden — Freitag, Eure Auswahl, per Yard, 25c und 15c. **15c**

Unfall oder Selbstmord?

Eine junge Musikschülerin stirbt an Morphiumvergiftung.

In der Wohnung von Albert Worch, 5320 Calumet Ave., wo sie seit letzten Monat gewohnt hat, wurde heute die Musikschülerin Susan White aus Manistee, Mich., bewußtlos aufgefunden. Trotzdem sofort ein Arzt zur Stelle gerufen wurde, starb die Unglückliche doch schon bald darauf, wie der Arzt feststellte, an Morphiumvergiftung. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden, indessen schien das junge Mädchen keinen Grund dafür gehabt zu haben, sich das Leben zu nehmen. Die Familie Worch weiß von ihrer Mietherin nur sehr wenig. Das Mädchen sprach dort am letzten Montag vor, um ein Zimmer zu miethen, sagte, daß sie die Tochter von James White von Manistee und erst seit sechs Monaten in Chicago sei. Wo sie früher gewohnt hatte, sagte Frl. White der Familie Worch nicht. Ob das, seiner Aussage nach 23-jährige Mädchen dem Morphiumgenuß fröhnte, wissen die Mitglieder der Familie Worch ebenfalls nicht zu sagen. Als die Mietherin sich heute zu der Stunde, in welcher sie geweckt werden wollte, trotz mehrfachen Klopfens an die Zimmerthüre nicht erhob, so begab sich Frau Worch schließlich nach ihrem Zimmer und öffnete, als sie auf Anrufen keine Antwort erhielt, die Zimmerthüre.

Aufregung in Chinatown.

Die Frau eines chinesischen Arztes mit ihrem Koche durchgebrannt.

Frau Jessamine Don Sang, die Gattin von Don Sang, einem chinesischen Arzte, wohnhaft Nr. 3340 Wabash Ave., ist muthmaßlich mit Chong Wong Yu durchgebrannt, der bis Montag als Koch in ihren Diensten stand. Depeschen wurden nach Portland, San Franzisko, Seattle, Victoria, Vancouver und Spokane gesandt, laut denen Agenten der „Sechs Gesellschaften" ersucht werden, auf die vermeintlichen Ausreißer zu fahnden.

Dr. Sang, der 70 Jahre alt ist, begab sich vor 18 Jahren nach San Franzisko und heirathete die Tochter eines dort etablirten chinesischen Kaufmanns. Der Ehe entsprossen fünf Kinder.

Chong Wong Yu, der Koch, soll wegen Beraubung eines Landsmannes eine dreijährige Zuchthausstrafe in Joliet verbüßt haben. Seit seiner Rückkehr nach Chicago soll er ein regelmäßiger Besucher der Baptisten-Mission gewesen sein.

— Weihnachtssorgen einer Hausfrau. — Sind Sie sich denn schon einig darüber, was Sie Ihrem Manne zu Weihnachten schenken? — Hausfrau: Ach ja, das ist das Wenigste. Was aber schenke ich nur dem Dienstmädchen?

Zog heimlich aus.

Der Vorsteher des städtischen Wasseramtes trennte sich von seiner Frau.

Während seine Frau am Sonntag im Theater weilte, packte Henry O. Nourse, der Vorsteher des städtischen Wasseramtes, seine Siebensachen, mit Ausnahme von zwei Bildern, zusammen und verzog von seinem Heim, Nr. 4029 Vincennes Avenue, nach der Wohnung seiner Schwester, Nr. 4345 Prairie Avenue. Am Dienstag holte er die beiden Bilder. Seine Frau war zur Zeit zu Hause, ließ sich aber nicht blicken. Seine Freunde sind höchlichst überrascht, da sie der Ansicht waren, daß er in glücklicher Ehe lebte. Das Ehepaar hat mehrere Kinder, u. A. eine erwachsene Tochter. Nourse sowohl, als seine Frau, weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Frl. Nourse erklärt, ihre Mutter werde schweigen, bis sie sich entschlossen habe, „ob sie das Ehescheidungsverfahren anhängig machen werde."

Ein noch ungelöstes Räthsel.

Der Fuhrmann Thomas Sullivan wurde gestern Abend im Hofe des von ihm bewohnten Gebäudes Nr. 761 Elston Avenue bewußtlos aufgefunden. Er hatte eine klaffende Schädelwunde, die der herbeigerufene Arzt als bedenklich bezeichnete. Heute Vormittag mußte der Schwerverletzte, ohne bis dahin wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, aus seiner Wohnung nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft werden.—Wie der Mann zu der anscheinend tödtlichen Verletzung gelangt ist, vermochte die Polizei bisher nicht zu ermitteln. Sie nimmt an, daß Sullivan, nachdem er sein Gespann Pferde in den Stall gebracht, noch auf dem über der Stallung gelegenen Heuboden herumhantirte und abstürzte. Er war bei Joseph Lester, Nr. 1158 Milwaukee Avenue, als Fuhrmann beschäftigt.

Verfahren niedergeschlagen.

Auf technische Gründe hin hat Richter McEwen das Verfahren gegen den Grundeigenthumshändler J. A. B. Phillips niedergeschlagen, gegen welchen die Großgeschworenen die Anklage auf Erlangung von Geld unter falschen Angaben erhoben hatten. Der Richter war der Ansicht, daß der Fall eigentlich unter die Gerichtsbarkeit des Bundesgerichtes falle. Phillips soll, wie es in der Anklageschrift hieß, eine Anzahl von jungen Leuten als Kollektoren angestellt haben, von denen er sich Bürgschaft stellen ließ. Von den eingetriebenen Geldern sollte den Kollektoren hohe Kommission gezahlt werden. Phillips soll sie aber überhaupt nicht zum Kollektiren von Geldern verwendet haben. Als sie dann ihre Bürgschaft zurückforderten, soll Phillips ungemüthlich geworden sein.

Herber Verlust.

Eine Waschfrau verlor ihre Ersparnisse im Betrage von $600.

Frau J. W. Bard, Nr. 259 42. Straße, eine Waschfrau, verlor gestern an Cottage Grove Ave., zwischen 39. Straße und ihrer Wohnung, $600, die Ersparnisse langer Jahre. Alles Suchen nach dem Gelde war vergebens, und am Nachmittage kehrte Frau Bard, fast krank vor Aufregung und Enttäuschung, an ihren Waschzuber zurück.

„Ich habe jeden Cent des Geldes durch Waschen verdient," sagte die Frau. „Natürlich muß Jemand das Geld gefunden haben. Die Geldscheine waren zusammengerollt. Ich hatte sie in meiner Bluse verwahrt. Ich war heute krank, sehe aber ein, daß es zwecklos ist, mich zu grämen. Ich erhalte es dadurch nicht zurück. Ich werde einfach weiterarbeiten müssen."

Frau Bard hatte den größten Theil des Geldes ausgeliehen gehabt. Gestern erhielt sie es zurück. Auf dem Heimwege begriffen, verlor sie es, ehe sie ihre Absicht, es nach der Bank zu bringen, ausführen konnte.

Von Strolchen belästigt.

Frau Ryan suchte um Polizeischutz für ihre Töchter nach.

Frau Annie Ryan, Nr. 199 Aberdeen Straße, meldete gestern in der Bezirkswache an Desplaines Straße, daß ihre Töchter Catherine und Margaret Hayes und ein anderes Mädchen, Namens Nellie Cronin, häufig unter dem in der Nähe ihrer Wohnung befindlichen Hochbahngerüst von einer Horde dort umherlungernder Italiener belästigt und sogar angegriffen wurden. Leutnant Harding hat mehrere Detektives mit der Verhaftung der Strolche betraut. Die Mädchen sind in einem Laden im Geschäftsbezirk beschäftigt. Am Abend besuchen sie die Scammon-Schule.

Kleinfeuer.

Durch Flammen und Rauch wurde die im einstöckigen Holzhause, Nr.6643 Bishop Str., wohnhafte Familie Thomas Ragen heute, zu früher Morgenstunde, aus den warmen Betten in die kalte Nachtluft hinausgetrieben. Ragen hatte den Feuerherd des Kochofen in seiner Wohnung bis zur äußersten Fassungskraft mit Holzklötzen angefüllt und war dann schlafen gegangen. Die Gluth in dem Ofen hat später das Holzwerk an der Wand der Küche in Brand gesetzt. Das entfesselte Element hatte sich bereits des von Alexander Straughan bewohnten Nachbarhauses, Nr. 6645 Bishop Straße, bemächtigt, als die Feuerwehr auf dem Platze eintraf, und es nach kurzem Kampfe unter Kontrole brachte. Der Brandschaden dürfte $500 nicht übersteigen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Mit gleichen Waffen.

Im internationalen Kuh- oder Pferdehandel haben die amerikanischen Staatsmänner sich wenigstens nach ihrer eigenen Ansicht bisher als die weitaus schlauesten Geschäftsleute erwiesen. Sie haben bekanntlich möglichst viel „vorgeschlagen", damit die Käufer recht viel „herunterhandeln" und trotzdem noch über's Ohr gehauen werden könnten. Ferner haben sie jedem Kunden zu verstehen gegeben, daß nur er allein den außerordentlichen Bargain haben könne, und zwar auch nur gegen ganz besondere Zugeständnisse von seiner Seite. Und als schließlich wenigstens einige Kunden auf diesen eigenartigen Handel eingehen wollten, sind sie ganz grob zur Thür herausgeworfen worden, als ob sie sich höchst unanständig benommen, und nicht blos mit den Ver. Staaten über „Reziprozitätsverträge" verhandelt hätten.

Nachdem sich jedoch die europäischen Staatsmänner von ihrem gerechtfertigten Erstaunen über dieses ganz ungewöhnliche und seltsame Benehmen einigermaßen erholt haben, wollen sie offenbar den Nachweis liefern, daß sie sich der neuen amerikanischen Handelspolitik am Ende auch noch anzupassen vermögen. Die deutsche Reichsregierung hat, nachdem ihr Frankreich bereits vorangegangen, eine nicht unerhebliche Erhöhung der Zölle auf alle diejenigen Erzeugnisse vorgeschlagen, die den größten Theil der Einfuhr aus den Ver. Staaten bilden, und der Reichstag ist über diese Zollsätze sogar noch hinaus gegangen. Somit hat Deutschland gleichfalls, um mit Dingley und Genossen zu reden, eine Grundlage für Handelsverträge mit dem Auslande gewonnen. Weiterhin hat die Regierung jetzt im Reichstage ganz offen erklärt, daß sie den Ver. Staaten nicht mehr ohne Weiteres die Rechte einer meistbegünstigten Nation einräumen, sondern nach dem Vorbilde der großen Republik für jedes „Zugeständniß" eine entsprechende Gegenleistung verlangen wird. Wenn also beispielsweise Deutschland dem russischen Reiche gewisse Nachlässe von seinen hohen Getreide- und Fleischzöllen zubilligt, so werden die Ver. Staaten von Amerika nicht „ipso jure" die gleiche Vergünstigung beanspruchen können. Vielmehr wird ihnen auseinandergesetzt werden, daß sie ja selbst die Meistbegünstigungsklausel aus allen ihren Handelsverträgen gestrichen und sich auf den Standpunkt der „Reziprozität" gestellt haben. So gut die Ver. Staaten von jeder Nation ein anderes Zugeständniß für die Herabsetzung ihrer Zuckerzölle verlangen, ebenso gut kann Deutschland den Ver. Staaten die Zollbegünstigungen verweigern, die es dem russischen oder österreichischen Nachbar gewährt hat, bis die Republik ebenfalls „reziprokale Zugeständnisse" gemacht hat. It's a poor rule that does not work both ways.

Allerdings werden die deutschen Verbraucher geschädigt werden, wenn die Zufuhr amerikanischer Nahrungsmittel bedeutend vermindert oder ganz abgeschnitten wird. Indessen glaubt die Reichsregierung wohl nicht mit Unrecht, daß die amerikanischen Großschlächter, Viehzüchter und Getreidebauer sich den vorzüglichen deutschen Markt nicht werden entgehen lassen wollen, sondern einen Druck auf die Bundesregierung und den Senat ausüben werden, damit sie ihnen diesen Markt wieder eröffnen. Auf alle Fälle will sie mit denselben Waffen ausgerüstet sein, die der amerikanischen Regierung durch das Dingleygesetz zu Gebote gestellt worden sind. Bei gleicher Bewaffnung meint sie es mit den amerikanischen Kämpfern wohl aufnehmen zu können.

Es bleibt nun nur noch abzuwarten, wie lange die amerikanischen Landwirthe sich noch von den Trusts gewissermaßen als Tauschobjekt werden behandeln lassen. Daß sie ihre Erzeugnisse nicht sollen auf den Weltmarkt bringen dürfen, weil einige übermäßig beschützte Gewerbe kein Titelchen von ihrem angeblichen Rechte preisgeben wollen, oder daß sie ganz und gar von der Gnade der Beschützten abhängig sein sollen, ist doch auf die Dauer kein erträglicher Zustand. Die Bewunderung, die sie bisher für die schlauen Roßtäuscher im Kongresse gehegt haben mögen, wird sich in Hohn verwandeln, wenn sie sehen, daß der Reziprozitätsschwindel auch von anderen Nationen geübt werden kann. Jenseits des Meeres gibt es auch gewiegte Geschäftsleute.

Bundessenator Hopkins.

Ein Sitz im Bundessenat gilt als eine „gute Pflaume" und ist demzufolge heiß begehrt. Demzufolge auch sucht ein jeder Senator sein eigener Nachfolger zu werden. Der derzeitige Inhaber des Amtes ist immer Kandidat für die Wiederwahl. Es soll Ausnahmen geben. Es soll passiren, daß ein Senator sich zu alt und gebrechlich fühlt, die schwere Bürde des hohen Amtes nochmals auf seine Schultern zu nehmen, aber es ist nicht verbürgt, daß eine Ablehnung aus diesem Grunde jemals erfolgte; wenn man sich die Geburtsscheine der derzeitigen Bundessenatoren ansieht, muß man daran zweifeln, daß das jemals geschah. Der Senat ist nicht nur ein Millionärsklub, sondern auch ein Klub von alten Männern. Unter seinen neunzig Mitgliedern befinden sich nicht weniger als einundzwanzig, die älter sind als 65 Jahre. Und unter diesen sind vierzehn mehr als 70 und sieben mehr als 75 Jahre alt. Senator Morgan zählt 79, Senator Pettus von Alabama gar 82 Jahre.

Es mag Ausnahmen geben, aber sicher ist, daß die erdrückende Mehrzahl der nach einem oder mehreren Terminen im Bundessenat ausscheidenden Staatsmänner ausgeschieden werden, und zwar entweder, weil die „andere Partei" zur Macht gelangte, oder weil sie es nicht verstanden, die „Harmonie" innerhalb ihrer Partei in ihrem Staate zu erhalten; das heißt, die Mehrzahl der thätigen Politiker ihrer Partei zu befriedigen und zu überzeugen, daß sie von ihm mindestens ebensoviel oder mehr zu erwarten haben, wie sie von einem Nachfolger erhoffen könnten.

Senator Mason ist einer von denjenigen, die das nicht verstanden. Er hat an den Familienstreitigkeiten seiner Partei in Illinois theilgenommen oder es nicht verstanden, sich denselben fernzuhalten, und so kam es, daß sich beim Nahen des Endes seiner Amtszeit eine starke Opposition gegen ihn erhob. Im Besonderen hatte er es nicht verstanden, sich mit der „Maschine" auf den rechten Fuß zu stellen und deshalb war die Opposition gegen ihn gefährlich. Er war allerdings auch als Senator kein „heulender Erfolg" gewesen, sondern hatte durch sein Verhalten, seinen Mangel an „Würde" und sein zielloses Schwanken starken und berechtigten Tadel von Seiten des Publikums geerntet. Das wurde natürlich gegen ihn ausgenutzt, aber maßgebend war das wohl kaum. Der wahre Quell der Opposition war die „Maschine", die er nicht befriedigt hatte.

* * *

Die Kampagne um das schöne Amt begann schon vor mehr als anderthalb Jahren. Herr Mason bewarb sich um die Wiederwahl, Herr Charles G. Dawes, der in Washington das Amt des „Controllers" des Umlaufsgeldes innehatte, legte diese Stelle nieder und kam nach Illinois, sich um die Senatorwürde zu bewerben, und später traten noch der langjährige Bundesabgeordnete A. J. Hopkins, Herr Luther Laflin Mills von Chicago und mehrere andere Herren als Kandidaten für den Senatorsitz auf. Jeder der Herren bemühte sich, die Erwählung von Freunden in die Staatsgesetzgebung zu erzielen, bezw. sich von den aufgestellten Kandidaten das Versprechen der Unterstützung ihrer „Ansprüche" auf den Sitz im Bundessenat zu sichern. Die republikanische Partei verzichtete darauf, ihre Legislaturkandidaten auf einen Parteikandidaten für den Bundessenat zu verpflichten, sondern ließ den Bewerbern um das Amt freies Spiel; später aber machte die republikanische Staatskonvention Herrn Hopkins als regulären Parteikandidaten namhaft.

Herr Dawes gab darauf den Kampf um das Amt auf, die Anderen aber blieben im Felde, und ihre Freunde, oder vielmehr die Feinde der „Maschine", drohten mit Rebellion gegen den Beschluß des Konvents, bezw. der „Maschine".

Man prophezeite einen hartnäckigen Kampf und munkelte bereits davon, mit den Demokraten zusammenzugehen, um die Erwählung des Herrn Hopkins zu vereiteln — nicht weil man gegen diesen Herrn persönlich oder politisch etwas einzuwenden hatte, sondern nur weil er der Kandidat der „Maschine" war, und man sich von den schönen Hoffnungen auf das Amt nicht so schnell trennen konnte. Die Lärmtrommel wurde in der Presse ganz gewaltig gerührt, und wer seine Pappenheimer nicht kannte, erwartete wohl einen frischen, fröhlichen und interessanten Kampf in der Gesetzgebung selbst. Aber es ist anders gekommen. Die Sprecherwahl zeigte, daß die „Maschine" die Zügel fest in der Hand hatte und damit war jeder Kampf gegen den Kandidaten derselben so aussichtslos geworden, daß man ihn thatsächlich aufgab. In der gestrigen Parteiversammlung wurde neben Herrn Hopkins nur Herr Mills als Kandidat genannt, doch auch sein Name wurde alsbald zurückgezogen und die Erwählung des Herrn Hopkins zum Parteikandidaten wurde einstimmig gemacht. Angesichts der Zusammensetzung der beiden Häuser unserer Gesetzgebung ist das gleichbedeutend mit Erwählung und der noch zu folgende eigentliche Wahlakt wird nur Formsache sein.

* * *

Gegen die Wahl des Herrn Hopkins ist nichts einzuwenden, so lange es doch sicher war, daß ein Republikaner gewählt werden würde. Aber diejenigen, welche meinen, die Auswahl der Bundessenatoren solle dem Volke überlassen sein, werden bedauern, daß die Partei nicht vor den Legislaturwahlen einen Kandidaten für das Senatoramt aufstellte und die Gesetzgebungskandidaten auf ihn verpflichtete, wie das die demokratische Partei seiner Zeit hinsichtlich Palmers mit Erfolg that. Denn die Aussichten auf die gesetzliche Uebertragung der Bundessenator-Wahl an das Volk sind herzlich schlecht, und durch jenen Ausweg würde man in Wirklichkeit der unmittelbaren Volkswahl ziemlich nahe kommen.

Man kann fragen, mit welchem Rechte der Staatskonvent der Republikaner den Kandidaten für den Bundessenat aufstellte. Die Antwort darauf muß lauten, mit dem Rechte der Macht. Die Maschine beherrschte jene Konvention und sie nützte ihre Macht aus. Daß sie die Macht hatte, der Partei zu diktiren, zeigt der Erfolg.

So ist Herr Hopkins freilich nicht der Erwählte des Volkes, vielleicht nicht einmal der Erwählte der Masse der republikanischen Stimmgeber, aber er ist der Erwählte der Maschine, welche die republikanische Masse am Leitseil führt und da muß man froh sein, daß diese eine so gute Auswahl traf. Aus seinen Dankesworten für die Parteiversammlung geht allerdings hervor, daß er sich in erster Reihe als Vertreter der republikanischen Partei im Bundessenat betrachtet und dort vor allen Dingen dem Parteiwohl dienen wird, aber Anderes durfte man nicht erwarten. Er wird von der Parteiorganisation hingeschickt und er wäre ein Undankbarer, wenn er der nicht dienen wollte. Vielleicht bringt er es fertig, dabei zugleich dem Volke zu dienen — aber das ist sehr schwer. —

Mehr Hohn und Humbug.

Vor ungefähr vierzehn Tagen trat der Vorsitzer des Rechtsausschusses des Bundesabgeordnetenhauses, John J. Jenkins aus Wiskonsin, mit der Erklärung hervor, daß die Hoar-Bill und alle ähnlichen Anti-Trust-Bills die verfassungsmäßigen Gewalten des Kongresses überschritten und unmöglich durchgeführt werden könnten, ehe nicht eine Aenderung der Verfassung erfolgt sei. Maßregeln der bescheidensten Art, die nichts weiter bezweckten, als daß der Kongreß seine unbestrittene Macht zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels benutze, um die Korporationen an monopolistischen Beschränkungen der Freiheit dieses Handels zu hindern, waren in dieses Urtheil mit eingeschlossen. Gestern erschien derselbe Herr Jenkins im Hause mit einem Antrage, der, des unnöthigen Wortschwalls entkleidet, nicht mehr und nicht weniger verlangt, als ein Gesetz, in welchem „die Nothwendigkeit erklärt werden soll, seitens der Vereinigten Staaten Besitz zu ergreifen von allen Kohlen, Kohlenlagern und Kohlenbergwerken innerhalb des Gebietes der Ver. Staaten, sowie von allen Eisenbahnen und allen sonstigen Hilfsmitteln und Werkzeugen des Verkehrs, Handels-Fahrzeugen und -Fuhrwerken, welche nothwendig sind zur Beförderung von Kohlen," und worin dann des weiteren alle Vorkehrungen getroffen sein sollen, dieser Nothwendigkeit entsprechend zu handeln und die Besitzergreifung mit allen verhandenen Machtmitteln durchzuführen.

Es braucht einer kein Rechtsgelehrter zu sein, um zu erkennen, daß, falls der Kongreß die geringere Macht (zur Regelung der Trusts) nicht besitzt, die der Urheber dieses wunderbaren Vorschlages ihm abgesprochen hat, ihm selbstverständlich erst recht nicht die unendlich größere Macht zusteht, die er laut dieses Vorschlages in Anwendung bringen soll. Es ist unglaubhaft, daß Hr. Jenkins dies nicht selber einsehen sollte; so wie es unglaubhaft ist, daß er als „Lawyer" nicht wissen sollte, wie unter dem Verfassungssystem der Ver. Staaten das Recht der "eminent domain", auf das er sich beruft, innerhalb der organisirten Staaten den Staatsregierungen zusteht und nicht der Bundesregierung, die es nur im Bezirke Kolumbia und in den Territorien hat.

Uebrigens ist es ganz unnöthig, die Leser mit Erörterung der verfassungsmäßigen Grenzen der Staats- und Bundesgewalten zu langweilen angesichts von Herrn Jenkins eignem Zugeständniß, daß es sich hier um Abhilfe eines zeitweiligen Nothstandes handle, wobei es vor Allem auf rasches Handeln ankomme.

Mit der Erklärung hat er selber sich und seinem Vorschlage das Urtheil gesprochen. Wenn er sonst nichts weiß, so muß er wissen, daß sein Vorschlag, sofern er überhaupt helfen könnte, höchstens in einer unbestimmten fernen Zukunft dies thun könnte: nicht aber jetzt, da das Volk der Hilfe bedarf. Selbst wenn die gegenwärtige Kongreßtagung nicht in wenigen Wochen zu Ende ginge und schon dadurch die Erledigung einer Maßregel von so weittragender, grundstürzender Bedeutung vorderhand unmöglich gemacht wäre; selbst wenn der Präsident sofort eine Extratagung berufen und dann der Kongreß die Berathschlagung darüber, wie man die Besitznahme und Betreibung der sämmtlichen Kohlenbergwerke und sämmtlichen Eisenbahnen und was sonst noch drum und dran hängt, ins Werk setzen solle: — so würden die Hundstage herankommen und die Kohlennoth längst ein Ding der Vergangenheit sein, ehe auch nur die redseligen Herren des Bundessenats mit der Erörterung allen Für und Wider's zu Ende sein würden.

Sollte am Ende dann wirklich das Wunder geschehen und die Bill angenommen werden, so müßten erst noch die Mittel beschafft werden, um den Bergwerkbesitzern, Bahngesellschaften u. s. w. Entschädigung für die Wegnahme ihres Eigenthums zu leisten. Und wenn den betreffenden Gesellschaften diese Entschädigung nicht genügte oder wenn sie, wie zu erwarten, sich die angebrohte Enteignung nicht gefallen lassen wollten, so würden die Gerichte angerufen werden; die Hände der ausführenden Beamten würden gebunden werden durch Einhaltsbefehle, bis vielleicht nach Jahr und Tag das Bundesobergericht seine Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes abgeben würde.

Weder kann die verlangte Bill jetzt etwas helfen, noch ist auch nur die entfernteste Aussicht vorhanden, daß sie überhaupt jemals angenommen oder durchgeführt werden könnte. Beachtung verdient der Jenkins'sche Antrag nur insofern, als er ein grelles Beispiel der demagogischen Gewissenlosigkeit ist, womit, um augenblicklichen Beifall zu haschen, der landläufige Politikant selbst die unsinnigsten Vorschläge aufnimmt, ohne Rücksicht auf die Folgen, die daraus hervorgehen mögen. Die Verwirrung in den Köpfen ist ohnedies viel größer, die Neigung zu gesetzgeberischer Kurpfuscherei und zur Ueberladung der Regierung mit neuen Obliegenheiten sehr viel verbreiteter, als mit einer gesunden politischen Entwicklung sich vereinbaren läßt. Wird dabei selbst von Leuten in verantwortlicher politischer Stellung noch geradezu planmäßig das Vertrauen in die Wirksamkeit der alten, demokratischen Einrichtungen, und in die freie Bethätigung der Kräfte unter der Herrschaft der Gesetze untergraben, indem man bei jeder Gelegenheit den Staatssozialismus als einziges Mittel zur Beseitigung bestehender Uebel anruft — (von Uebeln, die man thatsächlich selber großgezogen hat und denen man sehr wohl abhelfen könnte, wenn nur der rechte Wille dazu da wäre) — so ist in der That nicht abzusehen, wie dabei der freie Volksstaat noch auf die Dauer soll bestehen können.

Fortschritte des Polenthums.

Aus Wien wird geschrieben: Während die nationalen Kämpfe in Böhmen in den letzten Jahrzehnten fast gar keine Verschiebungen des nationalen Besitzstandes, sondern nur schärfere Abgrenzungen mit sich gebracht haben, zeigt sich in Oesterreichisch-Schlesien ein merkbares Vordringen des Polenthums auf Kosten der Deutschen, aber auch der Tschechen. Nach einer statistischen Zusammenstellung des Prager Professors Dr. Heinrich Rauchberg in der deutsch-böhmischen Monatsschrift „Deutsche Arbeit" ist die Zahl der Polen in Schlesien seit 1880 bis 1900 gestiegen von 28,13 auf 38,21 Prozent, dagegen die Zahl der Deutschen gleichzeitig von 48,91 auf 44,68, die Zahl der Tschechen von 22,95 auf 22,04 gefallen. Auch in Mähren stieg der Prozentsatz der Polen von 0,15 auf 0,64, während das deutsche Element von 29,38 auf 27,21 Prozent gefallen ist. Das Tschechenthum stieg in Mähren gleichzeitig ungeachtet der deutschen Landtagsmehrheit und theilweise durch deren Entgegenkommen von 70,41 auf 71,35 Prozent.

In Böhmen wird die wirthschaftliche Unterbietung der vordringenden slawischen Arbeitermassen ausgeglichen durch die stärkere industrielle Entfaltung des Deutschthums und durch die tschechische Auswanderung, namentlich nach Sachsen. Die stärkere industrielle Entfaltung in Deutschböhmen erscheint als ein Hauptmittel zur Erhaltung des nationalen Gleichgewichts, während in Schlesien die wirthschaftliche Unterbietung des vordringenden unkultivirten Slawenthums hauptsächlich in den agrarischen Bezirken stattfindet. Das klerikal-feudale „Vaterland" verzeichnet mit Betrübniß, daß bei Mährisch-Ostrau unlängst drei Ortschaften, zuletzt Oberfurt, vom Deutschthum erobert worden und daß noch vier andere Orte in gleicher Gefahr seien. Mährisch-Ostrau sei der Stützpunkt für den Plan, „die slawische Masse Schlesiens durch einen deutschen Keil auseinanderzutreiben".

Der Plan wäre noch besser, wenn man überhaupt die schmale Verbindung zwischen dem tschechischen Knödel und der großen östlichen Masse des Slawenthums abschneiden könnte, aber die polnische Schlachta sorgt sogar mit Geldopfern für das Vordringen des Polenthums im schlesischen Winkel, während sie bei sich zu Hause in Galizien mehr und mehr vom erwachenden Ruthenenthum bedrängt wird. Dilo ruft neuerdings die Ruthenen zum agrarischen Kampfe gegen die polnischen Herren auf. Auf der Lemberger Universität verzichteten die jüngst erst zurückgekehrten ruthenischen Studenten, die sich schon hatten einschreiben lassen, auf die Immatrikulation, weil der Rektor sich weigerte, die Gelöbnisformel in einer andern als der polnischen Sprache zu verlesen. In Wien sucht der Polenklub indessen im Trüben zu fischen und verlangt für jede Unterstützung der österreichischen Regierung seine Baarbezahlung. Seine neueste Forderung ist die Zumessung eines eigenen Zuckerkontingents für galizische Zuckerfabriken, nicht nach Maßgabe der Erzeugung, sondern nach ungarischem Muster auf Grund einer Konsumberechnung, die ihnen 2,77 Millionen Meterzentner des gesammten österreichischen Verbrauchs zuweisen soll.

Fabrikation falscher Banknoten.

Der Prozeß gegen Hersteller und Verbreiter der im Laufe dieses und des vorigen Jahres von einer Bande russischer und polnischer Juden angefertigten falschen Noten der Bank von England ist, soweit die Verbrecher der Polizei in die Hände gefallen sind, beendet, und über die Hauptschuldigen ist auch bereits das Urtheil gesprochen. In erster Linie stand ein gewisser Bernstein, Philipp Bernstein, der als der Unternehmer bei diesem Fabrikationsgeschäft, als der Geldmann bezeichnet werden kann. Er wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seine leitenden Werkzeuge waren die beiden Burmash, Vater und Sohn, die bereits in Rußland ihre Schule als Fälscher durchgemacht hatten, und, kaum in England, dann ihre Erfahrungen und Kenntnisse auf diesem Gebiete wieder nutzbar zu machen bemüht waren. Bald fielen sie auch hier der Gerechtigkeit in die Hände, und der Vater sowie der damals kaum 16jährige Sohn wanderten auf mehrere Jahre in's Gefängniß. Während der letzten fünf Jahre waren die beiden dann wieder auf freiem Fuß, und es ist kaum zweifelhaft, daß die Notenfälschung nur eine Episode in ihrer weiteren Verbrecherlaufbahn bildete.

Der fachmännische sachverständige Fälscher, der die Fabrikation vortrefflich besorgte, der christliche Graveur Schmidt oder Schwartz, hat sich dadurch, daß er sein Zeugniß der Staatsbehörde zur Verfügung stellte, selbst vor der Strafe gesichert. Er kam damit gerade zur rechten Zeit, denn andernfalls wäre ihm der jüngere Burmash zuvorgekommen. Ohne die Hilfe eines der Hauptbetheiligten aber würde die Ueberführung der Thäter schwer, wenn nicht unmöglich gewesen sein. Der jüngere Burmash hat ein theilweises Geständniß abgelegt, und seine Strafe wurde daher auf zehn Jahre Zuchthaus ermäßigt. Für seinen gelähmten Vater lautete das Urtheil dagegen auf 15 Jahre Zuchthaus. Er hat sich ein paar Stunden nach der Urtheilsverkündung in seiner Zelle durch einen Schuß in den Mund der Verbüßung der Strafe entzogen. Wie dieser schlimme Gauner im Gefängniß in den Besitz eines geladenen Revolvers gerieth, ist auch eine von den vielen schwer zu beantwortenden Fragen, die sich in diesem Prozeß aufwerfen. Dieser ältere Burmash ist überhaupt ein ausgewähltes Exemplar seiner Gattung. Der keineswegs unbemittelte fremde Spitzbube wurde im „National Hospital for Paralitics", einer englischen und für Engländer bestimmten milden Stiftung für Gelähmte, verhaftet. Er hatte es vortrefflich verstanden, in den Neunziger Jahren fünf seiner Kinder in einem Zufluchtsheim für zum Christenthum bekehrte Juden unterzubringen und ebenfalls auf fremde Unkosten ernähren zu lassen.

Die kleineren Gesellen, die bei der Sache betheiligt waren, um die Verbreitung zu besorgen, haben noch nicht ihr Urtheil vernommen. Man kann indessen jetzt schon sagen, daß der Prozeß zunächst einen unbefriedigenden Ausgang gehabt hat: von den falschen Banknoten im Nennbetrage von 38,000 Pfd. St., die erwiesenermaßen hergestellt wurden, sind nämlich bisher nur einige wenige, im Nennwerthe von ein paar hundert Pfd. St., in die Hände der Behörden gelangt. Ohne Zweifel hat Philipp Bernstein die Masse der falschen Noten irgendwo sicher aufgehoben und hofft früher oder später davon Gebrauch zu machen. Daher auch die Höhe der Strafe, 20 Jahre Zuchthaus. Der Richter gab ihm klar zu verstehen, er könne nur dann auf Milderung derselben hoffen, wenn er umfassende Geständnisse ablege. Von den übrigen Schuldigen ist nicht viel an Enthüllungen zu hoffen. Die ganze Geschichte ist wie ein großes Netz mit sehr vielen Abschnitten. Jeder kennt nur seinen Abschnitt, und der, dem auch die übrigen bekannt sind, beißt die Zähne zusammen und schweigt hartnäckig.

Der älteste Admiral der Reichsflotte.

In keinem Armee- oder Flottenkalender des neuen Deutschen Reiches werden wir den frühesten Admiral zu suchen haben und ebenso wenig bei der Flotte, die Hannibal Fischer unter den Hammer gebracht hat. Auch die Seemacht des großen Kurfürsten bleibt außer Frage, denn hier handelte es sich um einen brandenburgischen Admiral, und die Orlogsschiffe der Hansa gehören nicht hierher; das heilige römische Reich deutscher Nation aber hat keine Seemacht besessen, so daß für einen Admiral unter den Würdenträgern des Reichs im Mittelalter kein Raum vorhanden war. Die späteren Staufer hatten allerdings eine Flotte, aber die Admiräle Kaiser Friedrich II. waren Beamte des sizilischen Königthums, nicht des Kaiserthums. Jedoch in dem letzten Streit des großen Kaisers mit dem Papstthum finden wir auf einmal, da es galt, den Widersachern des Reichs auf dem Meere die Spitze zu bieten, einen Befehlshaber der Flotte des römischen Reichs deutscher Nation, einen Reichsadmiral. In den „Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung ,1902, letztes Heft)" macht G. Caro auf diesen Reichsadmiral des 13. Jahrhunderts aufmerksam. Ansaldus de Mari übernahm 1241, einem Rufe des Kaisers folgend, das sizilische Admiralat und führte den Amtstitel "regni Sicilie ammiratus". Im Sommer 1242 wird berichtet, daß dem Ansaldus das kaiserliche Banner überbracht wurde, daß er also die Reichsflagge führte, und von 1243 an wird er konstant "sacri imperii et regni Sicilie ammiratus" genannt, was sicher darauf schließen läßt, daß Ansaldus eine von seinem Vorgänger verschiedene Stellung erhalten hat. Ansaldus, der früheste Reichsadmiral, war Genuese und nach von Caro mitgetheilten Urkunden auf Korsika begütert.— Auch Heinrich VII. behielt resp. erneuerte das Reichsadmiralat; Friedrich von Sizilien, sein Bundesgenosse, erhielt diese Würde. Reichsadmiral war der Genuese Barnabos Doria, der Sohn des Brancates, der in Dantes Inferno (XXXIII., 134) schmachtet.

Die größeren Einkommen in Preußen.

Die „Statistische Korr." behandelt die Einkommen von über 3000 Mark und zeigt, wie diese sich in ihren Untergruppen auf die städtische und ländliche Bevölkerung Preußens vertheilen. Darnach entfielen im Jahre 1901 (physische) Zensiten

mit Einkommen von M. mehr als	auf's Tausend in den Städten	der Bevölkerung auf dem Lande	überhaupt
3000—6000	14,06	3,79	8,22
6000—9500	4,18	0,74	2,22
9500—30,500	3,64	0,54	1,88
30,500—100,000	0,76	0,12	0,39
100,000	0,16	0,03	0,08
Zusammen	22,79	5,21	12,79

In allen Gruppen sind also die besser gestellten Personen in der städtischen Bevölkerung erheblich zahlreicher als in der ländlichen vertreten. Selbst in der untersten Gruppe von über 3000 bis 6000 Mark, wo der Unterschied zwischen Stadt und Land am geringsten ist, kommen auf 1000 Einwohner im Stadtgebiet annähernd vier Mal so viel Steuerpflichtige wie in den Landbezirken. Hieraus folgert die „Stat. Korr." wohl nicht mit Unrecht, daß es in der Stadt im Allgemeinen leichter ist, ein „besseres" Einkommen zu erlangen, als auf dem platten Lande, dessen Bevölkerung mit ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnissen zu kämpfen hat. Die beiden höchsten Einkommensgruppen haben zwar seit dem Bestehen der neuen Einkommensteuer in den Städten wie auf dem Lande verhältnißmäßig mehr als die drei niedrigsten, keineswegs aber besonders auffällig zugenommen; denn die Einkommen von über 100,000 Mark machen nach obiger Uebersicht selbst in den Städten nur 7, in den Landgemeinden und Gutsbezirken sogar nur rund 6 Tausendstel, und diejenigen von mehr als 30,500 bis 100,000 Mark in jenen 3, in letzteren 2 Hundertstel aller Einkommen über 3000 Mark aus.

Auch in den einzelnen Provinzen ist bei aller Verschiedenheit in der Einkommensvertheilung im Allgemeinen die städtische Bevölkerung um ein Mehrfaches stärker als die ländliche mit besser gestellten Leuten durchsetzt. Nur in Posen erscheinen die Einkommen der obersten Gruppe mit 0,2 auf's Tausend der Bevölkerung in Stadt und Land gleichmäßig vertreten, während in Hohenzollern überhaupt kein städtischer Steuerpflichtiger mit einem 100,000 Mark übersteigenden Einkommen vorhanden ist. Bemerkenswerth ist auch, daß in Berlin, im Stadtgebiete Hessen-Nassaus, sowie in den Landbezirken Posens die Einkommen von mehr als 9500 bis 30,000 Mark häufiger als diejenigen der niederen Gruppe von über 6000 bis 9500 Mark sind.

— Auch ein Weihnachtsgeschenk. — A.: Garnichts hat Ihnen Ihre Frau zu Weihnachten geschenkt, sagen Sie? Nicht mal eine Kleinigkeit? — B.: Na ja, 'ne Kleinigkeit wohl, wenn man's so nennen will. Einen kleinen Jungen nämlich.

— Erinnerung. — Sie: Voriges Jahr um diese Zeit bist du so schwer krank gewesen—ich denke mit Schrecken daran. — Er (seufzend): Ach hätte ich doch jetzt den vielen Sekt, den ich damals trinken mußte, ohne einen Genuß davon zu haben!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Carolina Flägel geb. Dehn

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Januar, 12.30, vom Hause ihrer Tochter, 111 Canalport Ave., nach der Zionskirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Flaegel, Gatte.
Henriette Schoessow, Tochter.
Carl A. Schoessow, Schwiegersohn.
Hedwig, Lillian, Edward, Enkel.

dffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mrs.

Caroline Theobald geb. Wacker,

am 8. April 1855 in Weibstadt, Amt Sinsheim, Baden, Deutschland, geboren, am 14. Januar 1903 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 7439 Langley Ave., nach dem St. Mary's Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die zahlreiche Blumenspende und Betheiligung an der Beerdigung meines verstorbenen Gatten

Charles Schippel.

Speziell möchte ich dem Herrn Pastor H. Kroencke für seine trostreichen Worte, sowie den Mitgliedern der Ev. St. Mathäus-Gemeinde, der Plattdeutschen Gilde, dem Chicago Wirths-Verein, dem deutschen Unterstützungsverein Columbus, Lady Wallenstein Loge G. A. F. of J. sowie der Voran Gesangs-Sektion meinen herzlichsten Dank aussprechen. Achtungsvoll

Sophie Schippel.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Julius Krzizanowski

erwiesene Theilnahme danken wir den folgenden Gesellschaften aufs Herzlichste: Deutsche Veteranen von Amerika, Katholischer Förster-Orden und den Catholic Guards.

Die trauernden Kinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 186.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

4. großer Preis-Maskenball!!
— des —
Deutschen Unterstützung-Vereins
COLUMBUS,
Abgehalten am 17. Januar 1903, in der Westseite Turnhalle, W. Chicago Ave., nahe Hoyne Ave. Anf. Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Strasse.

21 Pfd. H. & E. granulirter Zucker, für Freitags speziellen Verkauf $1

Feine gedörrte Aepfel, Pfirsiche oder Aprikosen, herabgesetzt, per Pfd. auf 10c
Fancy ausgesteinte Pflaumen, speziell gute Sorte, markirt, per Pfund, nur 14c
1-Pfund Packet Kernen-Rosinen, ausgezeichnete Sorte, für Donnerstag zu 10c
Oregon Orchard County's hochfeine Zwetschen, die 5-Pfd. Schachtel zu 45c
Napoleon Java und Mocha Kaffee, zu dem herabgesetzten Donnerstags-Preis, per Pfd. 29c.
Old Government Java und Mocha Kaffee, 3½ Pfd. verkauft für nur $1.00
Wir haben alle unseren offenen Theesorten um 10c per Pfund herabgesetzt; fancy Ceylon Thee, per Pfd. 25c.
Edwards' Egg Producer, von den größten Geflügelzüchtern empfohlen, das Pfund zu 18c.
Lenfestey's präparirtes Geflügelfutter, Donnerstag der 25-Pfund Sack 55c
Fairbank's Theerseife, den Hausfrauen wohlbekannt, 10 Stücke für nur 39c
Fairbank's Gold Dust, macht das Waschen leicht, das Packet verkauft zu 15c
10 Stücke Oval Fairy Seife — speziell herabgesetzt für Donnerstag, auf 38c
Mascot Seife, für diesen Verkauf ist der herabgesetzte Preis 10 Stücke für 25c
10 Pfund Sal Soda, gute Sorte, frei von Unreinigkeiten, verkauft für 10c
Baker's Breakfast Cocoa, reich und wohlschmeckend, die 1-Pfund Büchse zu 39c
Runkel Bros. Koch-Chokolade, sparsam und wohlschmeckend, das Pfund zu 27c
Star Gelatine, assortirte Flavors, geben schnelle, sehr feine Desserts, Packet 10c
Armour's Mince Meat, zu dem speziellen Preis von drei Packeten für 25c
Aunt Jemima's, Uncle Jerry's, Sweet Virginia oder Puritas Pfannkuchenmehl, per Packet, Auswahl, 8c.
Malt Breakfast Food, Kiste von sechs Packeten und ein Table Tennis Set vollständig für 80c.
Maple-Zucker, ausgezeichnete Sorte, speziell herabgesetzt, per Pfund, auf 12c
New Orleans Molasses, die allerbeste für Kochzwecke, per Gallonenbüchse 55c
Vermont Sap oder Old Manse Maple Syrup, per Gallonenkanne nur 1.15
Sonnenblumen-Samen, speziell niedriger Preis für Donnerstag, per Pfund 4c
Deutsche Linsen, sehr feine Sorte, volle 2-Pfund Büchse wird verkauft zu 10c
Early June Erbsen, herabgesetzt für Donnerstags speziellen Verkauf, Büchse 10c
Solid Pack Tomatoes, gemacht aus den feinsten Früchten, per 3-Pfd. Büchse 10c

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion.............Leon Wachsner
Geschäftsführer.............Siegmund Selig
Sonntag, 18. Januar 1903.
18. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Cornelius Voß!!
Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.
Sitze jetzt zu haben. dosafa

Deutsches Theater
BUSCH TEMPLE OF MUSIC
Nord Clark Str. und Chicago Ave.
Nur noch 4 Vorstellungen!
ADOLF PHILIPP'S Abschied.
Der Sensations-Erfolg
„Der Millionen-Schwab"
SAMSTAG: LETZTE BARGAIN-MATINEE! 25c-50c.
Samstag, 17. Jan.: Abschieds-Vorstellung!
Man sichere sich Sitze frühzeitig!

Große humoristisch-karnevalistische
Bühnenaufführung und Ball,
— des —
Gesangverein „Harmonie"
Samstag, den 17. Januar 1903,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Tickets 50c à Person. 11,15ja

Großer Preis-Masken-Ball,
arrangirt von dem
Sozialen Turn-Verein
am Samstag, den 17. Januar 1903, in der
Sozialen Turnhalle,
Belmont Ave. und Paulina Str.
Tickets im Vorverkauf 25 Cts. die Person, Abends an der Kasse 35 Cts. die Person. 8,11,15ja

7. großer Preis-Maskenball!
abgehalten von der
Treue Schwestern Loge Nr. 6
Orden der Hermanns-Schwestern,
in der Northwest Turner Hall, Southport und Clybourn Ave., am Sonnabend, den 17. Januar 1903. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets, 25c die Person. 10,15jan

Aufgepasst!
11. Karneval-Maskenball!!
— der —
1. Distrikt der N.-W.-Seite D. O. H.
Samstag, den 17. Januar 1903, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. Tickets, 25c die Person, im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr Abends. 10,11,15jan

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen. 6jan,dibofa,1mo

Schwindsucht
kann geheilt werden mit R. Frey's Lungen-Kur, welche nach Dr. Koch's Methode hergestellt ist. Schicken Sie Ihren Namen und Adresse, und wir werden Ihnen ein Buch über Schwindsucht und deren Kur gratis schicken.
The Globe Medicine Co.,
502 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

Die Angst der Männer
betr. Ehepflichten ist absolut unnöthig, wenn man die Instruktionen in meiner Broschüre über intime Schwäche und Imp. befolgt. Zusendung streng privat vom Verfasser, C. H. Roberts, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Eiternde Wunden, offene Beine,
Blutvergiftungen etc. behandelt und heilt
E. C. Blanck, Minerva Institut, 1476 W. Polk Str.
15jan,dofonbi,1mt

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2594.

Unser Laden wird jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Bargain=Freitag.

Flanell-Dept.

- **4000 Yards Eiderdaun-Flanell**, pink, blau und grau, sehr schwere Qualität, 10c Qualität, per Yard 4¾c
- **Quilting Kaliko**, 7 bis 15 Yard lang, schöne Blumen-Designs, 7c Qualität, per Yard 2¾c
- **Rester von 36zöll. Flannelettes**, garantirt echtfarbig, von 2 bis 12 Yards, sehr beliebte Muster für Damen-Wrappers, 15c-Waare, per Yard 5c
- **Outing und Tennis Flanell**, alle Farben, 29 Zoll breit, schwer gefließt, 8c Waare, per Yard 2¾c

Gestrickte Shawls und Fascinators.

- **Schwarze ganzwollene gestrickte Shawls** — große Sorte, reguläre 25c- und 30c-Werthe, zu 15c
- **Ganzwollene gestrickte Shawls und Fascinators**, alle Farben, etwas beschmutzt, reguläre 50c und 75c Werthe, speziell, zu 25c
- **Gestrickte Shawls und Fascinators, ganzwollen**, alle Farben, meistens Muster, einige davon leicht beschmutzt, reg. 85c, $1.00 und 1.25 Werthe, speziell zu 48c
- **Eiderdaun Dressing Sacques**, extra schwer, ganzwollen, hübsch besetzt mit Band, bester $1.25 Werth, speziell zu 48c

Handschuh=Bargains.

- **Golf Handschuhe für Damen**, ganzwollen, in assortirten Farben, etwas fehlerhaft, 25c Werth, zu 12c
- **Schwere Driving Handschuhe für Männer** — ganzwollen, mit wollenem Futter, 35c Werth, zu 17c
- **Mittens für Kinder**, ganzwollen, in assortirten Farben, regulärer 15c Werth, so lange der Vorrath reicht, zu 8c

Groceries und Provisionen.

- **Franklin Entire Wheat Mehl**, per 10-Pfund Sack 29c
- **Fancy Head Reis**, Pfund 7c, 5 Pfund für 32c
- **N. Y. State reines Buchweizenmehl**, per Pfund 4c, 5 Pfund für 18c
- Nogall Biscuits, das Packet zu 4c
- **City Soda Crackers**, per Packet 7c. 2 Packete für 13c
- Fancy Oriole samenlose Rosinen, per Packet 11c
- **Ausgesuchte Santa Clara Zwetschen**, per Pfund 7c, 3 Pfund für 20c
- Gereinigte Korinthen, per Pfund zu 7½c
- Fancy grüne Erbsen, das Pfund zu 4c
- Topmost Mustard Sardinen, ¾ Größe, zu 9c
- Jaguar E. J. Erbsen, per Büchse 9c, per Dutzend 1.00
- **Java und Mokka Kaffee**, per Pfund 19c, 5¾ Pfund 1.00
- **Extra hochfeiner Peaberry Kaffee**, per Pfund 19c, 5¾ Pfund 1.00
- **Hochfeiner Santos Kaffee**, per Pfund 10c
- Fancy gepökelter Häring, 4 für 10c
- Fancy norwegische Mackrelen, per Pfund 13c
- **Bester Sugar Cured Schinken**, per Pfund 13½c
- **Fancy geräucherte Butts**, per Pfund 12½c
- **Hollenbach's beste Sommerwurst**, die 16c Sorte, per Pfund 12c
- **Fancy geräucherte Gänsebrüste und Keulen** täglich frisch.

Unterzeug.

- **Union Suits für Damen**, fließgefüttert, 75c Werthe zu 38c
- **Ganzwollene Hosen für Damen**, Naturwolle und Kameelhaar, Größen 32 bis 44, $1.25 Werthe, zu 68c
- **Naturwollene Leibchen für Kinder**, Größen 22, 24 und 26, wurden zu 40c bis 75c verkauft, zu 19c
- **Leibchen und Beinkleider für Kinder**, bestes Kameelhaar, Größen 24 bis 34, wurden für 75c bis $1.25 verkauft, für 50c

Schuh=Bargains.

- **Filz Schnürschuhe für Damen**, Leder foxed, mit Flanell gefüttert, solide Leder-Sohlen, alle Größen, werth $1.25, speziell, zu 59c
- **Haus-Slippers für Kinder und Mädchen**, in rothem oder blauem Filz, Leder-Sohlen, in allen Größen, werth 75c, speziell zu 25c
- **Boston Sturm-Gummischuhe für Männer** — prima Qualität, alle Größen, werth 85c, zu 25c

3. Floor Spezialitäten

- **Schwerer Muslin**, ungebleicht, Yard breit, per Yard 3½c
- **Huck Handtücher**, schwere Qualität, beliebte Größen, 10c Werth, Stück 6½c
- **Tisch - Oeltuch**, beste Qualität, 1¼ Yards breit, Fabrik-Rester, reg. Preis 18c, speziell, per Yard 7½c
- **Gardinen-Swiß**, gestreift und gemustert — sehr breit, 10c Werth, per Yard zu 7½c

Droguen=Dept.

- **Chamois Leibchen**, Odds und Ends, zu 1.25
- **Effervescent Phosphate of Soda**, 25c Größe zu 15c
- **Lithia Tablets**, Warner's, 3 Grains 12c
- **Wachholder-Beeren**, per Pfund 9c
- **Witch Hazel Seife**, 2 Stücke für 5c
- **Magic Corn Cure**, zu 8c

Große Preis-Herabsetzungen in

Echten Weinen u. Likören

zur Reduzirung des Lager vor der Inventur.

- **Belle of Jackson Rye Whisky**, per Gall. $1.60, ½ Gallone 85c
- **California Claret**, speziell, per Gallone 52c
- **Getreidekümmel**, extra feiner, per Flasche 53c
- **Covina Portwein**, 1899, $1.70 Qualität, speziell, per Gallone 1.25
- **Dr. Hawthorne Magenbitters**, die Sorte für Familiengebrauch, Flasche 55c

Haushaltungsartikel.

- **11zö. Wringer**, die echte „Colby“, für 2 Jahre garantirt 2.00
- **Schruppbürste**, große Sorte, 10c werth, für 5c
- **Wäschekörbe aus Weiden**, große Sorte 40c
- **Ein guter Besen**, 20c werth, für 10c

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Nord=Chicago=Liederkranz erwählte in seiner letzten Versammlung die folgenden Beamten: Präsident, Henry Engelhart; Vize=Präsident, Wm. Burmeister; protokollirender Sekretär, W. Bardenheuer; Finanz=Sekretär, W. Frankel; Schatzmeister, John Hoefner; Archivar, Richard Klar; Bummel=Schatzmeister, Andrew Heimburger; Bummelfuchs, Peter Braun. Sämmtliche Beamten wurden durch Zuruf wieder erwählt. Dieser blühende Gesangverein, welchem der bewährte Dirigent Herr Gustav Gundlach schon eine Reihe von Jahren vorsteht, hält seine Singstunden jeden Dienstag Abend ab in der Nord=Chicago Halle, Ecke Clybourn und North Avenue.

Der Schleswig=Holsteiner Sängerbund hat in seiner Jahresversammlung folgende Beamten gewählt:

Sophus Dabelstein, Vorsitzender, Nr. 443 West North Ave.; August Waldau, 2. Vorsitzender; Andreas Kallmer, prot. Schriftführer; Dr. Fr. Springe, korresp. Schriftführer, Nr. 649 S. Ashland Ave.; Wilh. Schröder, Finanz=Schriftführer; Joh. Harms, Schatzmeister; H. Uhlendorf, Archivar; Ottomar Gerasch, Dirigent; Henry L. Krüger, 2. Dirigent; August Albrecht, Bummelvorsitzender; Lauritz Abeling, Bummelschriftführer; Fritz Schümann, Bummelschatzmeister; Fritz Kruse, Lauritz Abeling und H. D. Runge, Vertrauensmänner; August Lüders und Fritz Schümann, Delegaten zu den „Vereinigten Männerchören“; Johann Harms Wilh. Schröder, Fahnenträger.

Ferner wurde ein Ausschuß ernannt für eine, am 24. März in der Nordseite Turnhalle abzuhaltende, größere Festlichkeit zur Erinnerung an die am 24. März 1848 erfolgte Erhebung der vereinigten Herzogthümer Schleswig und Holstein, um das ihnen schon lange lästige Dänenjoch abzuschütteln. Und wenn auch die wackeren Kämpfer in den Jahren 1848—51 nicht allzu großen Erfolg hatten, so begannen doch die Völkerschaaren Deutschlands zu erwachen und die Kämpfe 1864 und 1866 waren die Folge, denen bald die Kämpfe 1870 und 71 folgten, sowie die Wiedergeburt des deutschen Reiches. Deshalb ist auch der 24. März so recht ein Deutscher Tag, und alle Deutschen sollten an dieser Festlichkeit theilnehmen, zumal der Reingewinn zum Besten der alten Veteranen dienen soll, von denen Viele es trotz Mühe und Arbeit nicht zu Wohlstand gebracht haben. Von den Kämpfern der Jahre 1848 bis 1851 sind in Chicago noch 47 am Leben, außerhalb, soweit sich ermitteln läßt, siebzehn. Diese wohnen zumeist in Davenport, Cincinnati und Wheatland. Die alten Veteranen sind Ehrenmitglieder des Vereins, der außerdem 39 Sänger, 161 passive und vier andere Ehrenmitglieder zählt.

Der Grütli=Verein, einer der ältesten Unterstützungsvereine in Chicago, hat in seiner, gestern Abend in Wirths Halle, 107 Wells Straße, abgehaltenen jährlichen Versammlung folgende Beamten gewählt: Präsident, Wm. Bodemann; Vize=Präsident, Emil Boller; Sekretär, Albert Langenegger; Finanzsekretär, E. Steiner; Schatzmeister, E. Recher. Der Grütli=Verein besteht jetzt ein halbes Jahrhundert und hat manche schwere Krisen, wie das große Feuer, Verluste infolge Bankkrachs u. s. w., durchmachen müssen, aber fester und stärker denn je steht er heute da.

Der Turnverein Aurora hat folgende Beamte erwählt: Erster Sprecher, Peter Ellert; zweiter Sprecher, August Kniestedt; Schriftwart, Richard Klur; Turnwart, Wm. Landmesser.

Die Chicago Turngemeinde erwählte in ihrer gestern Abend im Bankettsaal der Nordseite=Turnhalle abgehaltenen General=Versammlung folgende neue Beamte: 1. Sprecher, Emil Hoechster; 2. Sprecher, Louis Wilzinski; prot. Sekretär, Louis W. H. Neebe; korresp. Sekretär, Hans Ulrich; Schatzmeister, Louis Suhr; Kassirer, Charles Oeler; Buchhalter, Chas. Eichin; 1. Turnwart, Julius Straß; 2. Turnwart, A. Lathomus; 1. Zeugwart, H. Plath; 2. Zeugwart, A. Michaelis. An die Stelle des Herrn Julius Zimmermann, welcher von seinem Amt als Verwaltungsrathsmitglied entbunden zu werden wünschte, trat laut Vereinsbeschluß Herr Hermann Weil.

Das Ergebniß der Beamtenwahl, welche der Damenverein der Chicago=Turngemeinde gestern Nachmittag vornahm, war folgendes: Präsidentin, Frau Bianca Dreyer; Vize=Präsidentin, Frau Louis Suhr; Sekretärin, Frau Martin-Loescher; Finanz=Sekretärin, Fräulein Alma Ries, 1681 Buckingham Place; Schatzmeisterin, Fräulein Poldi Boehm, und Bummel=Schatzmeisterin, Frau H. Eisert. Die Herren Emil Hoechster, Adolf Georg und Louis W. Neebe fanden sich zur Versammlung ein. Im Namen der Turngemeinde richtete deren erster Sprecher, Herr Hoechster, herzliche Worte des Dankes an die Damen für das rege Interesse, das der Damen=Verein auch im verflossenen Jahr der Turngemeinde entgegenbrachte, und überreichte als Zeichen der Anerkennung der Präsidentin ein schönes Rosen=Bouquet mit Schleife und der Widmung: „Die Chicago Turngemeinde gratulirt dem Damenverein zu seinem 24jährigen Bestehen.“

Der Germania=Männerchor gibt am nächsten Samstag einen Liedertafel=Abend mit darauffolgendem Tanzkränzchen im Klubhause des Vereines. Das Damen=Komite macht bekannt, daß am Donnerstag, den 22. Januar, eine „Progressive Prize Cinch Party“ in den Räumen des Klubhauses stattfinden wird. Frauen, Töchter und Schwestern von Mitgliedern, welche mitzuspielen wünschen, sind ersucht, dem Komite bis zum 20. Januar hiervon Mittheilung zu machen.

Dem großen Umzug, den die Badische Sängerrunde vor Kurzem von ihrem alten Vereinslokal, Nr. 305 Clybourn Avenue, in ihr neues, Nr. 272 Ost North Avenue, Stumpfs Halle, vornahm, ist nun auch die Neuwahl von Beamten gefolgt; sie hatte nachstehendes Ergebniß: John Weckesser, Präsident; Jakob Dietz, Vize=Präsident; Joseph Schloßbauer, Protokoll=Sekretär; Henry Schick, Finanzsekretär; Fred. Meyer, Schatzmeister; Wm. Hofheinz, Inventar=Verwalter; Karl Nagel, Bummel=Schatzmeister; Wm. Naetz, Fuchsmajor; Gustav Dunner, Stellvertreter; Anton Fischer, Fahnenträger; Gustav Berndt, Dirigent. Die Aktiven dieses, nun schon zwölf Jahre bestehenden und florirenden Vereins, versammeln sich jeden Donnerstag Abend im neuen Lokal zur Singstunde.

Als neue Beamten des Altenheims für orthodoxe Israeliten werden, der gestern Abend im Great Northern=Hotel abgehaltenen Wahl zufolge, nachstehende Herren amtiren: August Turner, Präsident; M. S. Silvermann, stellvertretender Präsident; M. Tower, zweiter Vizepräsident; B. Baumgarden, Schatzmeister; Isidor Lasker, Protokoll=Sekretär; Frau Benjamin Davis, Finanz=Sekretärin; Dr. Jakob Frank, M. Kreeger und Harris Cohn, Mitglieder der Exekutive.

Der Verband der Chicagoer Versicherungsagenten erwählte in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung die alten Beamten ausnahmslos auch für den neuen Termin, nämlich: Präsident, E. M. Teall; Vizepräsident, L. O. Kohtz; Schatzmeister, H. W. Magill; Geschäftsführer, H. H. Glidden; Mitglieder des Verwaltungsrathes, Carl Huncke, J. W. Vokoun und Adolph Loeb.

Der Hamburger Klub wählte in seiner letzten Versammlung einen neuen Vorstand; die Mitglieder desselben sind: Otto Lorenz, Präsident; Max Werlich, Vizepräsident; Max Reif, Protokoll=Sekretär; Aug. Witt, Finanz=Sekretär; Johannes Wulff, Schatzmeister; Karl Koepke, Bibliothekar; Mitglieder des Verwaltungsrathes: Ernest Steinhof, Bernhard Wahlstedt, Herman Riesche; Vergnügungskomite: Chas. Horn, Vorsitzender; A. Witt, E. Schumacher, H. Riesche, John Thompsen, Ed. Manthey, Chas. Erfurt, Max Werlich und Theo Melchers.

Gestern wurden die neuen Beamten der Lucretia Garfield Loge Nr. 569, K. & L. of H., feierlich in ihre Aemter eingeführt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Past Protector, Sophie Arnstein; Protector, Minnie Kaiser; Vize=Protector, Johanna Horn; prot. und Finanz=Sekretär, Albert Arnstein, Nr. 365 Belden Ave.; Schatzmeisterin, Josephine Hasterlik; Führerin, Emilie Weihrauch; Kaplanin, Amalie Schaefer; Innere Wache, Albertine Lampe; Aeußere Wache, Christian Weihrauch; Verwaltungsraths Mitglieder: Karoline Brethauer, Auguste Cleff, Mary Alt; Logen Deputy, Anna Miller. Die Loge versammelt sich an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in der Garfield=Turnhalle.

Kurz und Neu.

* Der zweijährige Jacob Caraska wurde gestern von seiner Mutter, Nr. 401 W. 16. Str. wohnhaft, unter den schweren Decken erstickt im Bette aufgefunden. Eine Koronersjury gab den Wahrspruch ab, daß der Kleine das Opfer eines Unfalls wurde.

— Nicht jedem, der in hohem Amt, ward hohe Weisheit zugemessen. Auch Würden gibt es angestammt und Aemter durch Geduld ersessen.

1,000 Behauptungen

Wiegen nicht eine Thatsache auf. Chicagos Empfehlung macht diese Behauptung zu einer Thatsache.

Empfehlungen von Dutzenden von Chicagoer Bürger, die bereitwilligst ihre Erfahrung veröffentlichen, ist der Beweis, den wir für unsere Behauptung haben, daß Doan's Kidney Pillen jede Art von Nierenleiden heilen von den gewöhnlichen Kreuzschmerzen bis zu den gefährlichen urinären Beschwerden. Hier ist ein hiesiges Beispiel. Wir haben viele ähnliche:

William Tinsler, Wagenbauer, Nr. 798 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung stellte sich in meinem Kreuz ein und als Folge davon Schmerzen. Ich hatte sie Tag und Nacht zwei Monate und ihre Hartnäckigkeit peinigte mich. Als ich eines Abends die Zeitung las, sah ich eine Anzeige von Doan's Kidney Pills und wurde dadurch veranlaßt, nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Straße zu gehen und mir eine Schachtel zu holen. Sie müssen die Schmerzen weggenommen haben, denn ich nahm nichts anderes und die Pein verschwand. Was noch wichtiger für mich ist, es ist jetzt auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie wiederkehrt.“

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster=Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt keine andern.

Vereinigen sich.

Die Frachtfahrer und ihre internationalen Genossen schließen Frieden.

Bewilligte Lohnforderungen.

Eisenbahner, Fuhrleute der Wholesale=Grocers, Photograveure und Marktfahrer erhalten Lohnzulage. — Schließung der Fleischerladen an Sonntagen.

Eine wichtige Vereinigung innerhalb der Arbeiterbewegung ist hier im Werden. Durch Vermittlung der „Federation of Labor“ haben sich die Frachtfahrer=Unions und die internationale Frachtfahrer=Union dahin verständigt, sich zu vereinigen. Auf Grund ihrer Mitgliederzahl werden sie Vertreter zu einer Konvention entsenden, in welcher neue Beamte erwählt und aus beiden Verfassungen die besten Theile herausgenommen und zu einer neuen zusammengestellt werden sollen. Auch will man dann um einen Freibrief bei der „Federation of Labor“ einkommen. Die Vereinigung ist ein Sieg der Frachtfahrer=Unions, welche 3000 Mann stark aus dem damals bestehenden Verbande der Berufsgenossen ausschieden, und jetzt von drei auf 62 Unions mit 53,728 „gutstehenden“ Mitgliedern angewachsen sind, während die „Internationalen“ nur 16,286 Mitglieder zählen, die sich auf 400 Unions vertheilen. Der Bruch war die Folge der Aufnahme von selbständigen Lastfahrern in die Union.

Die Chicago & Western Indiana= und die Gürtelbahn=Gesellschaft haben ihren Lokomotivführer und Heizern, insgesammt etwa 120 Mann, eine 10=prozentige Lohnerhöhung zugestanden, anfangend mit vergangenem Neujahr. Die Arbeitszeit wurde auf zehn Stunden den Tag angesetzt, und für Ueberzeit erfolgt Extrabezahlung.

Sämmtliche Mitglieder der Börse der Wholesale=Grocers haben die Forderungen ihrer Fuhrleute, etwa 300, um Lohnerhöhung von 25 Cents den Tag bewilligt. Ein dahingehender Vertrag wurde von Vertretern beider Parteien unterzeichnet.

Alle 24 Photograveure=Geschäfte, außer Rogers & Wells, Nr. 306 Dearborn Str., haben die Lohnskala der Union der Photograveure unterzeichnet. Letztere erhalten somit eine Lohnerhöhung von $2 die Woche, auch wird über's Jahr die 8=stündige Arbeitszeit eingeführt. Die zehn Leute von Rogers & Wells streiken, doch dürfte vor heute Abend auch diese Firma nachgeben.

Sechs der größten Firmen haben die Forderungen der Retail=Marktfahrer=Union bewilligt, wonach die Lenker einspänniger Gefährte $15 und die zweispänniger $16 die Woche erhalten, die achtstündige Arbeitszeit eingeführt wird, für Ueberzeit fünfzig Prozent Lohnaufschlag eintritt und die Sonntagsarbeit in Wegfall kommt.

Die neue Union solcher Angestellter der Straßenbahn=Gesellschaften, welche nicht auf den Wagen oder in den Kesselanlagen beschäftigt sind, ist auf 1000 Mann angewachsen. Gestern Abend fand die dauernde Organisation und Beamtenwahl statt.

Infolge der Agitation der Retail=fleischer=Union halten von 800 Fleischern auf der Südseite Sonntags kaum ein Dutzend ihre Geschäfte offen. Gegen die Widerspenstigen will die Union jetzt geeignete Maßregeln ergreifen, und zu dem Zweck ist auf heute Abend nach Haneys Halle, Halsted Str. und 47. Pl., eine Versammlung einberufen worden. Ferner finden heute Abend folgende Versammlungen von Gewerkschaften statt:

Elektrizitätsarbeiter — 196 Washington Str.
Telephon= und Schaltebrett=Arbeiter — 182 Fifth Avenue.
Bauschreiner, Nr. 13 — 142 W. Madison Str.
Bauschreiner, Nr. 521 — 106 Randolph Str.
Farbenmacher — 206 La Salle Str.
Gummi=Arbeiter — Bricklayers' Hall.
Steinhauer — 104 Randolph Str.
Holzschnitzer — 124 Clark Str.

Krieg dem Tabaktrust!

Die unabhängigen Tabakhändler wollen die Hilfe der Gesetzgebung in Anspruch nehmen.

In den Schlußstunden des im Sherman House abgehaltenen Konvents beschloß die „National Cigar Dealers' Association of America“ die Hilfe der Bundes= und Staatsgesetzgebung gegen den Tabaktrust in Anspruch zu nehmen. Bundessenator Cullom wird aufgefordert werden, behilflich zu sein, eine Gesetzvorlage durchzubringen, in welcher ein inzwischen abgeschafftes Gesetz wieder in Kraft gesetzt wird, wonach es unstatthaft ist, den Käufern von Tabak und Zigarren für eine bestimmte Zahl von ihnen gemachten Einkäufen Prämien in Aussicht zu stellen. Zu diesem Zwecke sollen nicht weniger als 20,000 Petitionsformulare im ganzen Lande zwecks Sammlung von Unterschriften in Umlauf gesetzt werden. In einem weiteren Beschluß spricht sich der Verband gegen eine 20prozentige Ermäßigung des Einfuhrzolles auf kubanische Zigarren aus, da eine solche nur dem Trust zu Gute kommen werde. Die Handelsreisenden in diesem Geschäftszweige sollen aufgefordert werden, sich als ein Hilfskorps im Kampfe gegen den Trust zu organisiren. Die Beamtenwahl hatte das nachstehende Ergebniß: Präsident, Thaddeus H. Howe; Vize=Präsidenten, Robert E. Lane, Walter J. Joyce und C. J. Holton; Sekretär, C. E. Case; Schatzmeister, R. M. Berlizheimer; Direktoren — Arthur Berg, J. B. Adler, H. M. Schermerhorn, Emil Griesen, Albert Breitung, Henry Leopold, alle von Chicago; Sidney J. Freeman, New York; W. H. McGrath, Boston; C. J. Holton, Detroit; E. L. Smith, Grand Rapids; E. M. Hazard, St. Paul; R. G. Fisher, Minneapolis; E. L. Butler, Omaha; C. E. Newman, St. Paul; Robert E. Lane und Thomas J. Donegan, New York.

Henry Siegel & Co.'s Spar=Bank zahlt 3½ Prozent Zinsen auf Spar=Einlagen.

SIEGEL COOPER & CO.

Wir eröffnen Kredit=Kontos für alle verantwortliche Kunden. Rechnungen sind monatlich zu begleichen.

Des Großen Ladens Freitag=Bargains

Ihr könnt das Wort „Bargain“ nicht ansehen, ohne an den Großen Laden zu denken, warum, weil sie hier immer in größter Anzahl gefunden werden können. Ueberraschungen werden Euch in jedem Departement morgen geboten und ob sie nun speziell erwähnt werden oder nicht, Ihr könnt Euch darauf verlassen, hier unzählige Gelegenheiten zu finden, Geld zu sparen, und das wird Euch interessiren. Der Große Laden hält stets sein Versprechen.

Mäntel, Skirts, Waists, Pelzwaaren für den großen Bargain=Tag

Kein Zureden ist halb so beweiskräftig, als ein Ansehen der offerirten Kleider zu diesen Preisen. Ihr müßt die Stoffe besichtigen, die bessere Art der Herstellung untersuchen, wie jedes Stück gemacht ist, und die elegante Facon und den Schnitt in Betracht ziehen, wie auch die Ausstattung. Die genaue Untersuchung wird Euch vollständig von deren Dauerhaftigkeit überzeugen. Es wird sich lohnen, früh zu kommen, weil die klugen Chicagoer Käufer sich schnell diese Bargains aneignen werden.

Des Großen Ladens außergewöhnliche Mäntel=Werthe für Freitag

Damen=Mäntel, 58 Zoll lang, werth $5.00, zu $1.75.
Kersey=Mäntel für Damen, mit Satin gefüttert, werth $10.00, für $3.75.
Kersey=Mäntel für Damen, Satin gefüttert, 45 Zoll, werth $15.00, für $5.00.
Slot Seam Mäntel für Damen, werth $12.00, für $5.00.
Monte Carlo Mäntel für Damen, werth $12.00, für $6.75.
Newmarkets für Damen, 58zöllige Mäntel, halb Satin gefüttert, zu $7.50.
Seidene Mäntel für Damen, werth $25.00, für $12.00.
45zöllige Monte Carlo Mäntel für Damen, werth $35.00, für $15.00.

Pelzwaaren=Preise, die nicht ihres Gleichen haben

Wir müssen mit unserem Lager von Winter=Pelzsachen zu irgend einem Preis räumen, den sie bringen, und hier sind einige der großen Herabsetzungen, die wir vorgenomme haben.

Cluster Scarfs, modisch und dauerhaft $4.75
$12.00 Sturmkragen, Boas und Neckbands $7.50
Sable Fuchs Doppel=Boas, werth $18.00, für $10.75
Nearseal Jackets, neueste Facons, wth. $37.50, für $25

Bargains in Promenaden=Röcken für Damen

Ihr kennt Bargains in Promenaden=Röcken, wenn Ihr sie seht, und wenn Ihr diese besichtigt, werdet Ihr erklären, daß die Werthe Eure Erwartungen übertreffen.

Extra große Promenaden Damen=Röcke, werth $3.00, für $1.75
Promenaden Damen=Röcke, werth $4.00, für $2.75
Promenaden Damen=Röcke, werth $7.00, für $4.75

Damen=Suits und Skirts zur Hälfte ihres wirklichen Werthes

Geschneiderte Damen=Suits, werth $10.00, für $5.00
Geschneiderte Damen=Suits, werth $15.00, für $6.75
Geschneiderte Damen=Suits, werth $20.00, für $10.00
Geschneiderte Damen=Suits, werth $25.00, für $12.50
Velvet Damen=Suits, werth $20.00, für $10.00
$35.00 Zibeline und Cheviot Suits $17.50

Freitag=Bargains in Winter=Waists für Damen

Diese Waists müssen verkauft werden, und solche Preis=Herabsetzungen, wie diese, werden es sicherlich bewirken.

Reinwollene Flanell=Waists, werth $1.25, für; Persian Flannelette Waists, werth $1, für; Schwarze mercerized u. Sateen Waists, werth $1, für; Polka Dot Sateen Waists, werth $1.25, für 65c

Französische Flanell=Waists, hübsche Facons, alle Farben, große Sorten, werth $2.75, für; Schwarze Sateen Waists, alle Größen, neueste Facons, werth $1.50, für 95c

Neue weiße Mohair Waists, werth $2.50, für; Neue Plaid Waists, garnirt mit Knöpfen, wth. $2.75, für; Franz. Flanell Waists — wth. $3.25, für $1.65

Schöne Träume.

Was Chicago haben sollte. — Harrison ziert sich noch immer. — Masons Lieblinge.

John Maynard Harlan schilderte gestern Abend in einer Versammlung in der Columbia=Halle, 6142 Halsted Straße, Bürgern der 31. Ward, was Chicago haben sollte. „Wenn ich Bürgermeister werden sollte,“ sagte er, „so würde ich ein Träumer sein, einer jener lächerlichen Träumer, die schon so Vieles fertig gebracht haben. Ich würde von sachverständigen Landschaftsgärtnern, Baumeistern und Kennern des Verkehrswesens ein Bild des Chicago der Zukunft anfertigen lassen: mit vielen Parks, großen und kleinen, Boulevards, reinen, schönen Straßen, modernen Verkehrseinrichtungen. Dieses Bild müßte in meinem Amtszimmer hängen und ich würde alle meine Kräfte einsetzen, um jenen Traum zu verwirklichen.“ Herr Harlan erklärte auch, es sei die Pflicht des Bürgermeisters, den Steuer=Einschätzungsbehörden zu helfen und dafür zu sorgen, daß der Steuerhinterziehung ein Ende gemacht werde. Im Uebrigen wiederholte er seine früheren Programmerklärungen.

Eine Delegation der Getreuen in der 34. Ward hat Bürgermeister Harrison nahe gelegt, daß das Wohl und Wehe der Stadt verlange, daß er sich nochmals als Bürgermeister aufopfere. Tom Powers wußte das in so rührender Weise darzulegen, daß Sr. Ehren ganz weich um's Herze wurde und er versprach, einem Liebesmahl seiner Getreuen in ganz Chicago beizuwohnen. Dann will er sich erklären. 15,000 Harrison=Knöpfe sind vorsichtshalber aber bereits bestellt worden.

Infolge der Erwählung des Kongreßabg. A. J. Hopkins zum Bundessenator an Stelle Masons dürfte T. N. Jamieson F. C. Coynes Nachfolger als Postmeister werden und Legislaturmitglied Chas. T. Cherry der von Bundesmarschall John C. Ames. Auch Binnensteuereinnehmer Henry L. Hertz sieht sich angeblich schon nach einer anderen Stelle um.

Lebendes Frachtgut.

In einer „Maschinerie“ gezeichneten Kiste wurden zwei Männer entdeckt.

In einer als Frachtgut aufgegebenen, „Maschinerie“ gezeichneten Kiste in einem Güterwagen der Illinois Zentral=Bahn, der mit Frachtgut beladen wurde, das für New Orleans bestimmt war, wurden gestern zwei Männer entdeckt. Die Kiste war sechs Fuß lang, drei Fuß hoch und drei Fuß breit. Sie wurde von einem Expreßmann, auf den die Polizei zur Zeit fahndet, nach dem am Fuße von S. Water Str. gelegenen Güterschuppen gebracht. In der Kiste befanden sich Lebensmittel, die den Leuten eine Woche gereicht haben würden, sowie ein Krug Wasser. Auf dem Deckel der Kiste war vermerkt: „Diese Seite nach oben. Vorsichtig zu handhaben.“ Dieser Vermerk fiel dem Bahn=Inspektor O'Hara auf. Er beschloß, den Inhalt in Augenschein zu nehmen. Als der Deckel geöffnet wurde, steckten die Insassen ihre Köpfe hinaus. Die Bahnangestellten erschracken, die Männer in der Kiste grinsten. Sie sagten, daß sie beabsichtigt hätten, auf billige Weise nach New Orleans zu gelangen, um dort Arbeit zu suchen.

Goldenes Jubiläum.

Die schwedische, ev.=lutherische Emanuels=Kirche feiert heute ihr 50jähriges Bestehen.

Die schwedischen Lutheraner begehen heute Abend in der Emanuels=Kirche, an Sedgwick und Hobbie Straße, ein großes Fest. Heute ist nämlich die Gemeinde 50 Jahre alt. Aus diesem Anlaß bringen ihr Schwestergemeinden aus der Stadt und dem Staate heute Abend in der Kirche ihre Glückwünsche dar. Dr. M. C. Ranseen, Präsident der Zentralbehörde der schwedisch=evangelisch=lutherischen Kirche; Dr. R. T. Weidner, Pastor Karl A. Ewald, Pastor Konrad Emil Lindberg, Vize=Präsident des theologischen Augustana=Seminars in Rock Island, Jll.; Pastor Erich Norelius, Präsident der Augustana=Synode; Pastor Karl A. Swensson, Präsident des Bethania Colleges in Lindsborg, Kas., und andere Würdenträger dieser evangelisch=lutherischen Religionsgemeinschaft, werden Ansprachen halten. Auch das für den König Oskar von Schweden bestimmte kostbare Jubiläums=Album wird heute Abend in der Kirche ausgestellt. Dasselbe bildet ein seines Empfängers würdiges Zeichen der Erinnerung und des Dankes für die werkthätige Hilfe, welche der König der hiesigen Gemeinde nach dem großen Feuer 1871 zu Theil werden ließ. Morgen wird dieses Prachtwerk an seine Adresse abgesandt. Für Samstag Abend steht ein Jubiläums=Bankett, für nächsten Sonntag ist eine Gedenkfeier auf dem Festprogramm, bei welcher Frau Ellen Carlson, welche 1855 in der Emanuels=Kirche konfirmirt wurde, die Hauptrede halten wird.

McGowns letzter Wille.

Das Testament heute als echt bezeichnet.

Das vor etwa zwei Wochen im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereichte Testament des verstorbenen Spiritualisten John McGown wird voraussichtlich nicht länger von seiner, im Gefängniß zu London sitzenden, einstigen Lebens= und Glaubensgenossin Ann Odelia Diß De Bar angefochten werden. Deren hiesige Vertreterinnen, Frau Mary Palermo und Frau Helene Navigato, Beide im Gebäude Nr. 1824 Page Str. wohnhaft, erklärten heute im Nachlaßgericht das betreffende Dokument für echt. Ein gewisser John Tompkins behauptete früher ebendaselbst, es sei gefälscht, und das rechtsgiltige Testament, das er als Zeuge unterzeichnet habe, befinde sich beim Anwalt Ebenezer Wakely in Verwahrung. Herr Wakely stellte diese Behauptung als albernen Scherz hin.

Der Kunstbutter=Stempel.

Geheimbeamte des Binnensteueramtes haben einen Kriegszug gegen solche Händler mit Kunstbutter begonnen, welche bei der Entfernung der Hülle nicht den Steuerstempel vernichten. Als ihre ersten Opfer standen Robert E. Morris, Nr. 2108 West 12. Str., und Jas. Frazen, Nr. 251 S. Halsted Str., vor Bundeskommissär Foote. Frazer ließ sich ohne Weiteres an die Großgeschworenen überweisen, und Morris erwirkte einen Prozeßaufschub bis Freitag. Weitere Verhaftungen werden in den nächsten Tagen erwartet.

Leset die „Sonntagpost“

Erreichte seinen Zweck.

Der 28jährige August Cowlowski, welcher am Sonntag Abend in seinem Zimmer, Nr. 4428 Wood Str., Karbolsäure in selbstmörderischer Absicht trank, starb gestern im County=Hospital. Der Beweggrund zur That konnte nicht ermittelt werden. Cowlowski soll in letzter Zeit stark getrunken haben.

WORK BROS. & CO. WABASH & MONROE

Lieber als unser Lager von

Fertigen Kleidern

einem Händler zu 50 Cents am Dollar zu verkaufen, haben wir beschlossen, es den Chicagoern zu demselben Preise zu verkaufen.

Bargain-Freitag.

$125,000 werth feiner Kleider müssen zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.

Dies ist, was Eurer erwartet:

- Feine $10, $12 und $15 Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu $5.75
- Feine $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher für Männer, zu $8.75
- Feine Hosen für Männer, darunter befinden sich einige Uniform=Hosen, werth $6 bis $8 — für $3.50
- Schwere doppelbrüstige Anzüge für Kinder, werth $7 — zu $3.50
- $1.00 und $1.50 Kniehosen für Kinder — zu 35c

Die Kraft von Liquozone

Um Eure Gesundheit zu erhalten und Krankheit zu heilen

Thatsachen und Beweise — keine Redensarten und Versprechungen.

Liquozone ist das Heilmittel der Natur für die meisten Leiden.

Es enthält einen Ueberfluß von Sauerstoff, flüssig, so daß es leicht und billig in der Familie angewandt werden kann. Aeußerlich angewandt, heilt es. Innerlich angewandt, kurirt es. Liquozone ist keine Medizin, ist kein Betäubungsmittel. Es ist nicht wie andere Mittel, die in die Welt gesetzt wurden, sondern der Menschheit zum Segen und zur Heilung von Krankheit. Liquozone verlängert das Leben, erhält die Gesundheit, beugt Ansteckungen vor. Liquozone ist Gesundheit in kondensirter Form.

Neun von zehn Leuten sind krank. Wenn Ihr es seid, dies wird Euch heilen. Ihr einziger Gedanke, ihr einziges Bestreben, ihr Wunsch ist — kurirt zu werden. Der Millionär und der Arbeiter werden beide von Krankheit, Schmerzen und Pein heimgesucht. Der Reiche würde seine Millionen hergeben, der Arme den größeren Theil seines Lebens, wenn es möglich wäre, ein Mittel zu erlangen, welches ihnen die Blüthe der Gesundheit und den elastischen Schritt der Jugend wiedergibt.

Vor Kurzem erst fand ein gründlicher Wechsel in der medizinischen Wissenschaft statt. Kürzlich stellten die großen Gelehrten die Theorie auf und bewiesen die Thatsache, daß Krankheit durch Krankheitskeime erzeugt wird. Zur Ueberraschung der medizinischen Wissenschaft wurd entdeckt, daß das, was einen Keim tödtet, auch alle Arten Krankheitskeime tödtet. Ein Mittel, diese verheerenden Keime zu tödten, ohne dem menschlichen Körper Schaden zuzufügen, war der nächste Schritt; da fanden sie zu ihrer Ueberraschung und Verwunderung, daß das einfachste Mittel der Natur —welches der Menschen größter Beistand ist — seinen ärgsten Feind — Krankheitskeime — tödtete.

Dieses wunderbare Mittel, „Liquozone: genannt, ist jetzt in Eurem Bereich. Es heilt Euch. Wenn rechtzeitig angewandt, mag es Euch retten.

Wie kann es bewiesen werden, daß Liquozone harmlos ist, wenn es so mächtig ist, diese Keime zu zerstören? Legt ein kleines Stückchen rohes Fleisch in aufgelöster Liquozone und Ihr werdet sehen. daß das Fleisch süß und frisch bleibt und nicht in Fäulniß oder Verfall übergeht. Kein Mittel oder Medizin wird diesen Versuch bestehen. Was sich bei dem Fleisch zeigt, zeigt sich an Eurem Magen, Eurem Blut, oder Euren Lungen. Wie kann eine Medizin, die das Fleisch nicht vor Fäulniß bewahrt, Euren Körper heilen? Ist es nicht lächerlich? Da beinahe alle Krankheiten durch Krankheitskeime entstehen, muß ein Mittel, welches diese zerstört, ohne dem Körper zu schaden, die Krankheit heilen. Dies ist was

LIQUOZONE

bewirkt. Laßt uns Euch sagen, wie es seine Wunderwerke verrichtet. Die Worte der Leidenden, die kurirt wurden, müssen Euch von der Wahrheit und dem Werth dieses größten Mittels der Natur für Krankheit überzeugen. Wir machen Euch besonders darauf aufmerksam, daß Liquozone Schwindsucht heilt. Leset, was Herr Leonard zu Euch sagt:

„Ich war krank im Hospital mit einem heftigen Husten, welchen die Aerzte als Schwindsucht erklärten. Ich ließ mir eine Flasche Liquozone kommen. Ich nahm es mit augenblicklichen Resultaten, die besten waren guter Schlaf und Nachtruhe und ein allgemeines besseres Befinden. Ich nehme es ein und werde so fortfahren, denn es scheint mir unmöglich, ohne dasselbe zu sein. Es schmeckt so angenehm und wirkt sogleich und hat keinen Nachgeschmack wie die meisten Medizinen für Lungenleiden.
„Ich betrachte es als einen Segen und rathe allen Leuten, die dem Zusammenbruch nahe sind, es zu versuchen, und ich bin überzeugt, daß es sofortige Linderung bringt." E. J. Leonard, 618 W. Robinson Str., Allegheny, Pa.

Wir haben tausende solcher Beweise, wenn Ihr diese wünscht. Schickt wegen Büchlein. Frei per Post von

THE LIQUID OZONE CO., 229 Kinzie Str., Chicago.

Liquozone wird in vielen Hospitälern gebraucht, von vielen hervorragenden Aerzten gutgeheißen, von beinahe allen Apothekern verkauft.

Probe-Größe 50 Cents. Rezept-Größe $1.00.

Lokalbericht.

Hinter schwedischen Gardinen.

Leopold Earmer unter schwerer Anklage verhaftet.

Unter der Anklage, vor mehreren Jahren in Omaha einen Raub verübt zu haben, wurde gestern ein gewisser Leopold Earmer verhaftet, der seit zwei Jahren in einer abgelegenen Hütte an der 93. Straße und Stony Island Ave. gehaust hatte. Wie verlautet, befindet sich der Sheriff von Omaha auf der Fahrt nach Chicago, um den Flüchtling nach dem Thatort zurückzutransportiren.

Earmer soll in ein Haus gedrungen sein, welches von einem bejahrten Ehepaare bewohnt wurde. Als er keine Werthsachen im Hause fand, marterte er angeblich die beiden alten Leute, indem er ihnen eine brennende Fackel unter die nackten Füße hielt, um sie auf diese Weise zu veranlassen, den Versteck des Geldes und der Werthsachen zu verrathen.

Die Verhaftung des Mannes wurde von Kapitän Shippy, den Polizisten Barchard und Cronin und dem Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst vorgenommen. Wie verlautet, hat Earmer falsches Geld in South Chicago in Umlauf gesetzt. In der Hütte wurden angeblich Falschmünzergeräthe gefunden.

Eisenbahn-Unfälle.

Albert Ringe über den Haufen gefahren

Beim Versuche, die Geleise der Pittsburg, Fort Wayne und Chicago-Bahn an 100. Straße und Avenue N. zu kreuzen, wurde gestern Albert Ringe, Nr. 10246 Avenue N, von einem Güterzuge über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher einen Beinbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ein Unbekannter, der vor drei Tagen an der 93. Straße von einem Zuge der Illinois Zentral-Bahn überfahren wurde, erlag gestern im Englewood Union-Hospital den erlittenen Verletzungen.

Unbegründete Besorgniß.

Die Herrn L. Stulman gesandten Bonbons waren vollständig harmlos.

Die dem Kaufmann S. Stulman, Nr. 111 Wells Straße, als Neujahrsgeschenk für seine Frau übersandten Bonbons, welche er für vergiftet hielt, waren vollständig harmlos. Polizei-Inspektor Campbell hatte die Schachtel Bonbons dem städtischen Chemiker zur Analyse übersandt. Der Chemiker gelangte nach flüchtiger Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß sie kein Gift enthielten. Um jeden Zweifel zu heben, erboten sich eine Stenographin, zwei Clerks und ein Milch-Inspektor, als Versuchskaninchen zu dienen. Sie vertilgten die Bonbons und befinden sich wohl und munter.

C. R. Matson gestorben.

Bekleidete früher das Amt des Sheriffs von Cook County.

Der bekannte republikanische Lokalpolitiker Canute R. Matson wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 609 Cleveland Avenue, durch einen Herzschlag dahingerafft. Seit dem Jahre 1869, da er zuerst als Gerichtsschreiber im Harrison Str.-Polizeigericht thätig war, bis zu seiner vor anderthalb Jahren durch Postmeister Coyne erfolgten Ernennung zum Vorsteher des Lincoln Park-Zweigpostamtes, betheiligte er sich rege an der Lokalpolitik. In Norwegen vor 60 Jahren geboren, war er als Sechsjähriger mit seinen Eltern nach Amerika gekommen. Die Familie siedelte sich in Walworth County, Wis., an. Der neunzehn Jahre alte Canute Matson, schon damals ein Hüne von Gestalt, studirte im Milton College die Rechtswissenschaft, als der Krieg mit den Südstaaten ausbrach. Er trat als Freiwilliger in das 13. Wisconsiner Regiment ein und diente mit Ehren volle vier Jahre. Nach dem Kriege ließ er sich als Rechtsanwalt in Chicago nieder. Von 1886 bis 1890 war er Sheriff von Cook County.

Kostspieliges Eigenthum.

Die Großloge vom Orden der Pythias-Ritter beantragte in einem gestern Nachmittag im Kreisgericht eingereichten Gesuch, daß das Lexington Hotel, Michigan Ave. und 22. Straße, nebst dem Miethsrecht für das Grundeigenthum, auf welchem sich dasselbe erhebt, von Gerichtswegen verkauft und der Erlös an die Inhaber von Schuldscheinen vertheilt werde, die seinerzeit das betreffende Konsortium von Kapitalisten ausstellte, welche den Grund und Boden gekauft hatten. Die Großloge hat solche Schuldscheine zum Betrage von $215,000 in ihrem Besitz und mußte im Jahre 1890 $91,500 verausgaben, um die innere Einrichtung vor dem Beschlagnahmeverfahren zu bewahren, das schon gegen dieselbe eingeleitet war. Gebäude und Grundeigenthum sind angeblich schon übermäßig belastet.

Rennocks stellt Bürgschaft.

Hermann Rennock, welcher den Blumenhändler Oscar Kreitling in dessen Gewächshaus erschoß, wurde aus dem Countygefängniß entlassen, nachdem August Wineger, 1121 W. 13. Str., Frau Albert Friebull, 40. Ave. und 23. Str., und Louisa Pitsch, 1096 W. 13. Str., $10,000 Bürgschaft für ihn gestellt hatten.

— Mariechen und Paulchen. — Mariechen: Glaubst Du noch an den Weihnachtsmann, Paul? — Paulchen (ihr Bruder): Nein, seit diesen Weihnachten, wo ich so wenig geschenkt bekommen habe, habe ich den Glauben an den Weihnachtsmann verloren.

Plötzliche Eile.

Zwei Stadtväter unterhandeln mit Straßenbahn-Gesellschaften.

Was diese bieten wollen.

Foremans Mahnung zum Besten armer Kranker. — Schritte zur Ausbeutung der Wasserkraft des Abwasserkanals. — Baubeamte sollen haftpflichtig gemacht werden.

Die Stadtrathsmitglieder Mavor und Bennett theilten in der Sitzung des Stadtrathsausschusses für Verkehrswesen gestern Nachmittag mit, daß sie mit den Hauptanwälten der „Union Traction" und der „Chicago City Railway Co.", Gurley und Bliß, wegen Annahme der Ordinanzen zur Verlängerung der Freibriefe Rücksprache genommen und diese sie an John P. Wilson als Mundstück der beiden Gesellschaften verwiesen hätten.

„Es ist eigenthümlich," warf Ald. Connery ein, „daß Verhandlungen durch einen Unterausschuß mit den Bahngesellschaften eröffnet werden, ehe die fragliche Angelegenheit vom Hauptausschuß besprochen worden ist." Es wurde ihm entgegnet, daß die Herren Vollmacht hatten, und nach kurzem Wortgefecht ging der Ausschuß in Geheimsitzung über. Dort ging es sehr stürmisch zu, da sich herausstellte, daß die Straßenbahngesellschaften nur von der Absicht des Ausschusses, die Frage aufzunehmen, in Kenntniß gesetzt werden sollten, diese also zum Ausschuß, dem Vertreter der Bürgerschaft, hätten kommen sollen, statt daß man ihnen gewissermaßen nachlief. Der Ausschuß beschloß, den Stadtrath um eine Bewilligung zur Anstellung eines Sonder-Anwaltes für den Ausschuß und den Bürgermeister um Ernennung eines solchen zu ersuchen, im Weigerungsfalle aber einen solchen selbst zu ernennen. Der Bürgermeister erklärte sich aber bereit, einen Anwalt anzustellen, falls der Stadtrath hierfür die Gelder flüssig mache.

Es verlautet, daß die Direktoren der „Union Traction Co." eine neue Klage in den Gerichten mit Bezug auf den 99jährigen Freibrief anhängig machen wollen. Straßenbahnanwalt Gurley sagt, er würde eine verbesserte Klageschrift in Sachen des Steuerprozesses vor Richter Großcup einreichen.

N. R. Govin und Brainerd Toller, Vertreter J. P. Morgans, sind mit Vizepräsident Wilson von der „Union Traction Co." in Unterhandlung behufs Ankaufs von großen Posten Antheilscheinen. Die New Yorker wollen auch 75 Prozent der Antheilscheine der „Chicago City Railway Co." erwerben, weshalb sie sich in den Besitz derjenigen von L. Z. Leiter setzen müssen, und dieser versteht es, bei solchen Gelegenheiten sein Schäfchen zu scheeren. Sobald diese Ankäufe abgeschlossen sind, will man der Stadt Anerbietungen machen, die auf Gewährung der Einführung allgemeiner Umsteigekarten auslaufen. Wegen der Lage der Stadt erwartet man nur geringe Verluste an Einnahmen von der Einführung dieses Systems, da verhältnißmäßig wenige Personen direkt durchfahren werden, und sie, wenn sie nur kurze Zeit im Geschäftsviertel die Fahrt unterbrechen, ihrer Umsteigekarten verlustig gehen, ferner solche Personen, welche von einem Ende der Stadt nach dem anderen fahren wollen, aus Zeitersparniß zumeist die Hochbahn benützen werden.

Die Bahngesellschaften werden am nächsten Mittwoch mit den Stadtrathsmitgliedern und dem Bürgermeister zusammenkommen und dann wahrscheinlich ihre bescheidenen Anerbietungen für die geforderten Vergünstigungen unterbreiten.

* * *

Präsident Foreman vom Countyrath mahnte die berathenden Aerzte im County-Hospital gestern in einer Ansprache, die armen Patienten mit gleicher Sorgfalt zu behandeln wie solche, welche hohe Gebühren zu bezahlen im Stande seien. Es wäre, da unter den sechzig Aerzten der Anstalt alle Arten Spezialisten vertreten sind, empfehlenswerth, daß Hospital-Insassen, welche an Krankheiten leiden, deren Studium sich einzelne Mitglieder des ärztlichen Stabes zum besonderen Zweck gemacht haben, diesen Spezialärzten überwiesen würden. Nachdem Herr Foreman noch erklärt hatte, daß eine Vernachlässigung von Kranken nach zweimaliger Verwarnung die Entlassung des betreffenden Arztes nach sich ziehen würde, schloß er mit der Aufforderung an die Aerzte, in diesem Jahre ihre segensreiche Thätigkeit möglichst erfolgreich zu gestalten. Dr. Billings wurde zum Präsidenten, Dr. Murphy zu seinem Stellvertreter und Dr. Baldwin zum Sekretär der Aerzte des Countyhospitals gewählt.

* * *

Die Abwasserbehörde hat Angebote auf den Bau von Anlagen in Lockport und Joliet ausgeschrieben, mittels deren die Wasserkraft des Abwasserkanals zur Erzeugung von Elektrizität für geschäftliche Zwecke ausgebeutet werden kann. Die Kosten werden auf vier Millionen Dollars veranschlagt. Chicagoer Kapitalisten sollen sich bereit erklärt haben, die zur Ausführung der Anlage erforderlichen Gelder vorzustrecken; ein Anerbieten, welches in anderen Städten stets gemacht wurde, wenn es sich darum handelte, die betreffende Anlage nach geraumer Frist an sich zu reißen, sobald Geldverlegenheit eintritt oder die Verwaltung der Anlage, oft durch künstliche Vertheuerung, sich nicht mehr „bezahlt." Ingenieur Randolph erklärt, daß in Lockport ein Wassergefälle von 32 Fuß vorhanden sei und in Joliet durch geeignete Anlagen ein Gefälle von 20 Fuß geschaffen werden könne. Bei allergeringstem Wasserstand ließen sich in Lockport 18,176 und in Joliet 22,720 Pferdekräfte gewinnen. Da mit Hilfe der Dampfkraft die Erzeugung einer Pferdekraft sich auf $32 das Jahr stellt, so könnte die Abwasserbehörde ihre dort erzielten Pferdekräfte zu je $25 das Jahr verkaufen. Der Verlust an elektrischer Kraft durch die Uebertragung von Joliet und Lockport nach Chicago sei sehr gering. Die Elektrizität könnte zu Beleuchtungs-, Betriebs- und Heizzwecken Verwendung finden.

* * *

Die Stadtrathsmitglieder Young und Palmer haben den Korporationsanwalt Walker um Ausarbeitung einer Ordinanz ersucht, wonach die Haftpflicht der Oberbeamten des Bauamtes scharf bestimmt werden soll, so daß der Baukommissär, der Hilfs-Baukommissär und der Ober-Bauinspektor nicht nur von der Stadt, sondern auch von Personen, welche durch Nachlässigkeit jener Beamten zu Schaden gekommen sind, an ihrer Bürgschaft haftbar gemacht werden können. Laut des Entwurfs muß der Baukommissär zehn Jahre lang als Architekt, Bauunternehmer oder Zivil-Ingenieur thätig gewesen sein; an seine Untergebenen werden ähnliche Anforderungen gestellt. Des Weiteren muß jeder Neubau drei Mal, und zwar jedes Mal von einem anderen Inspektor, inspizirt werden. Der Baukommissär wird für die Folgen aller Klagen über die Verletzung der Bauordnung haftbar gemacht, falls er in der Sache keine Schritte zur Abstellung der Klagen gethan hat.

* * *

Dem Stadtrath wird in seiner nächsten Sitzung vom zuständigen Ausschuß eine Ordinanzvorlage zur Annahme empfohlen werden, wonach alle Krankenhäuser geeignete Leichenkammern einrichten müssen und es verboten wird, in Hospitälern Verstorbene, ohne schriftliche Anweisung der Angehörigen, innerhalb 24 Stunden nach Eintritt des Todes Leichenbestattern zu übergeben. Hierdurch soll der Begünstigung von Leichenbestattern durch Hospitalbehörden ein Ende gemacht werden. Der Entwurf schreibt den Leichenbestattern auch vor, binnen zwölf Stunden nach Empfang einer Leiche vom amtlichen Leichenbeschauer oder von der Polizei, dem Gesundheitsamte davon Anzeige zu machen.

* * *

Cornelius Price hat an Peter Culvert auf zwei Jahre zu $360 das Jahr einen Theil seines Kellers und sein Kellergewölbe unter dem Seitenwege an der Nordost-Ecke der S. Water und Dearborn Str. verpachtet. Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe erklärt das für ungesetzlich, da der Grund unter dem Seitenwege laut Entscheidung des Appellhofes Eigenthum der Stadt sei und nicht Gegenstand eines Pachtvertrages zwischen Privatpersonen sein könne. Es ist dies der erste derartige Fall, welcher im Grundbuchamte angemeldet wurde, in der Praxis aber wohl kaum der erste.

* * *

Korporationsanwalt Walker will gegen die bekannte Entscheidung des Kreisrichters Creighton in Sangamon County an das Staatsobergericht appelliren und erhofft eine endgiltige Entscheidung, ehe die nächste Einschätzung des Eisenbahneigenthums erfolgt. Herr Walker ist der Ansicht, daß die Stadt im Rechte sei, wenn sie dem Staats-Steuerausgleichungsrath die Befugniß abspreche, die Bahnanlagen in der Stadt, außer den wirklichen Geleisen, zur Besteuerung einzuschätzen.

* * *

Die Kohlenhändler, welche die städtischen Anstalten mit Kohlen versehen, haben sich zur Einhaltung ihrer Lieferungsverträge auf weitere drei Monate bereit erklärt, falls ihnen die als Garantie zurückbehaltene Summe, 15 Prozent ihrer Rechnungen, ausbezahlt werde. Dies wird nun zwar nicht bewilligt werden, dagegen volle Bezahlung für ihre jetzigen Lieferungen, womit die Kohlenhändler einverstanden sind. Andernfalls müßten sie auf ihr Geld bis nach Annahme der nächsten Haushalts-Ordinanz warten.

* * *

Die Ordinanz zur Lizensirung von Barbieren auf Grund einer Prüfung in der Geschicklichkeit des Handwerks und in der Kenntniß von Hautkrankheiten, ist jetzt in den Händen eines Unterausschusses.

Der Lizensausschuß hat die Vorlage, wonach auf den Haltestellen der Hochbahnen, welche auf städtischem Grund und Boden stehen, Plakate angeschlagen werden dürfen, dahin verändert, daß die Stadt 15 statt 10 Proz. der Einnahmen erhält.

Die Vorlage zur Erhöhung der Fahrraten der Lohnkutscher wurde zu den Akten gelegt.

Katarrh.

Katarrh ist eine schlimme Krankheit — sie schleicht sich allmählich ein, wird langsam schlimmer, erstreckt sich dann von der Nase auf den Hals und die Lunge. Von dem sich entwickelnden Eiter wird dann hinuntergeschluckt und damit der Magen und die Verdauung gestört, so wird allmählich der ganze Körper davon krank, und schließlich folgt der Tod. Eine Erkältung ist der Anfang von Katarrh und ein eingewurzelter Katarrh ist mitunter schwierig zu heilen. Puscheck's Erkältungskur heilt alle Erkältungen — Husten. Fieber, Halsleiden, Heiserkeit, Bronchitis und kranke Lungen. Diese Kur sollte bei allen Erkältungen angewandt werden. Ist eine Erkältung alt oder chronisch, d. h. in Katarrh übergegangen, so kann es mit „Puschkuro" immer sicher geheilt werden. Siehe Anzeige über dieses Mittel. anz

* Mit 30 gegen 18 Stimmen hat die Grundeigenthumsbörse beschlossen, der Legislatur den Entwurf zu unterbreiten, wonach Handelsgesellschaften mit weniger als fünf Millionen Kapital unter gewissen Beschränkungen Grundeigenthumsgeschäfte thun dürfen.

Rester-Preise für Freitag zerschnitten.

Alle Rester, alle kleinen Partien, kurzen Längen und Ueberbleibsel von Partien von Winterwaaren aller Gattungen zu

Ersparnissen von 1/4 bis 1/2 Freitag, dem letzten Tag vor Inventar-Aufnahme

19c für gute leinene Herren-Regenschirme, von 3:30 b. 4 Uhr Nachm.

BOSTON STORE STATE AND MADISON STS

2c Paar für Männer-Halbstrümpfe, in schwarz u. allen Farben.

1/4 bis 1/2 Preise für alle Seidenstoff- und Kleiderstoff-Rester.

„Alle Rester und einzelnen Stücke" müssen positiv Freitag verkauft werden, ehe wir die Inventur aufnehmen, und wenn niedrige Preise, wie diese, ihre Anziehungskraft nicht verloren haben, werden sie sicherlich verkauft werden — wir bezweifeln, daß sparsame Hausfrauen Preisen, wie den folgenden, widerstehen können:

5,000 Yards Plaids, Serges, Cashmeres und Suitings, in ½ kauft zu 10c, 15c, schwarz und farbig, wurden verlange sie vorhalten und 19c — um 8:30 Morgens, so bis 5 Yard Längen, per Yard **3½c**

6,500 Yards beste engl. Cashmeres, Granite Cloths, Sturm-Serges, schottische Suitings und Plaids, einige zerknittert oder beschmutzt von Fenster-Auslagen etc., 1 bis 8 Yard Längen, wurden verkauft zu 19c, 25c und 39c, während des ganzen Freitag, per Yard zu **8c**

75c und $1 Rester, **19c** per Yard — Mehrere tausend Yards feiner Kleiderstoffe, Suitings, Waistings, Albatroß etc., in allen Styles, 1½ bis 6 Yards Längen, werth von 50c bis $1, Freitag, per Yard **19c**

Schwere Tuche und Suitings zu **1/4**
Tausende von Yards der wünschenswerthesten feinen importirten schweren Suitings, Broadcloths, Cheviots, Kerseys, Plaid Back Golfings, in passenden Längen für Skirts, Coats, Suits, u. s. w.; sowie mehrere feine Partien von dem Meyer-Jonason Bankerott-Lager, in guten Farben, alle markirt für Freitags Schluß-Räumung zu ¼ des regulären Werthes.

Eure Auswahl zu **25c Yard**

- 75c reinseid. 27zöll. schwarzes Taffeta.
- 69c reinseid. 20zöll. weißes Taffeta.
- 75c reinseid. 20zöll. Cream Peau de Soie.
- 69c reinseid. China Seide, 27 Zoll breit.
- 69c reinseid. weiße Liberty Satins.
- 79c reinseid. Surah Seide, 24 Zoll breit.
- 89c reinseid. weiße Seide-Brocades.
- 98c reinseid. schwarzes Satin, 22 Zoll breit.
- 89c reinseid. weißes Satin, 22 Zoll breit.
- 69c reinseid. schwarzes Peau de Soie.
- 98c reinseid. fancy Seide, 22 Zoll breit.
- 48c reinseid. Drapery Seide, 32 Zoll breit.
- 75c reinseid. schwarze gemusterte Seide.
- 98c reinseid. schwarzes Crepe de Chine.

Extraspeziell — 500 seidene Damen-Waists, alle Schattirungen und schwarz, werth $4.00, $5.00 u. $6.00 — Freitag, in dem Eck-Gebäude, Main-Floor, Auswahl zu **$1.98**

Coats, Capes und Suits für Damen.

zu solch' niedrigen Preisen, daß der letzte Tag vor der Inventar-Aufnahme sicherlich der geschäftigste Tag des Monats sein wird. Kosten und Werth sind gänzlich beiseite gesetzt. Wir müssen die Lager aufs Niedrigste herabsetzen.

$1.98 f. Capes aus ganzwollenem schwerem Beaver, hoher Sturmkragen, besetzt mit Thibet-Pelz — $5.00 beträgt der gewöhnliche Preis.

$3.69 für Damen-Jackets, alle gefüttert mit schwerem Satin, American Woolen Co.'s feinste Kerseys in lohfarbig, Castor, schwarz und blau — würden zu $7.00 billig sein.

$1.98 für Kinder-Jackets und Reefers, etwa 400 in dieser Partie — Auswahl zu $1.98 — alle Altersstufen von 4 bis 14 Jahre.

$4.98 f. Capes aus ganzwollenem Astrakhan Tuch, mit Seiden-Serge gefüttert, 36 Zoll lang — elegante $10.00 Werthe.

$3.49 für 45zöllige Kersey Coats für Damen, in allen Schattirungen von feinem Kersey, neueste Mode, gefüttert mit Satin, in allen Größen — die gewöhnlichen Preise rangirten von $6 bis $10.

49c für warme, dauerhafte Damen-Jackets, Odds und Ends — nur 75 von diesen.

$4.98 für Schneider gemachte Suits für Damen, kein Suit in der Partie, der weniger als $10.00 werth ist, einige sind bis zu $20.00 werth — Auswahl von allen zu $4.98.

$4.98 f. Promenadenröcke für Damen, alle unsere eleganten Promenadenröcke — keine kosteten weniger als $6.00 und einige kosteten $10.00.

69c für lange Coats für Kinder, Alter von 4 bis 14 Jahre, volle Länge Coats, warm und dauerhaft — wahrer Werth $2.50.

Leinen.

Jedes Item zeigt eine Ersparniß in diesem Januar-Verkauf.

- Braunes leinenes Roller-Handtuchzeug, Freitag per Yard **3½c**
- 58zöll. gebleichter Tafel-Damast, speziell per Yard **12½c**
- 64zöll. schwere Qualität gebleichter Tafel-Damast, die 30c Qualität, Yard **25c**
- Volle Größe gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig zum Gebrauch, allgemein $1.00 — Freitag für **69c**
- Reinleinene befranste Servietten, speziell Freitag **3c**
- Gebleichte Damast-Handtücher, mit rothem Border, gesäumt und fertig zum Gebrauch, die 6c Sorte, morgen **3½c**
- 2½ Yards lange, voll gebleichte reinleinene Muster-Tafeltücher, ein wenig beschmutzt, Andere verlangen $2.25, für **$1.59**

Rester von Tafel-Leinen, beschmutzte Tafeltücher, einzelne Partien von Servietten, beschmutzte Bettdecken, Handtücher und Rester von Crash zur Hälfte der regulären Preise.

Kleider-Futterstoffe.

- Schwarzes leinenes Taillen-Futter, die stärkste Sorte, wirklicher Werth 30c, Freitag, Yard **15c**
- Spiked Moire Velour, in Cream oder Weiß, gewöhnlich 35c, morgen, Yard **22½c**
- Extra Qual. schwarzer mercerized Sateen, Skirting, gutv 15c werth, die Yard **8c**
- 1000 Yds. graue Taffeta Percalines, keine Rester, von 9 bis 10 Vorm., Yd. **1c**
- 27zöll. echtes Haartuch, shrunk, fertig zum Gebrauch (beschmutzt) morgen, Yard nur **19c**
- Schwarzes Spun Lustral, 36zöllig, sieht aus wie Seide, die 15c Sorte, Freitag, Yard **6¾c**
- Importirtes Veganline Skirt Facing, das Beste für Flounce Röcke, Yard für **6c**

Kleider.

Indem Ihr Vortheil aus diesen Bargains zieht, spart Ihr wenigstens die Hälfte.

Anzüge für Männer, von ganzwollenen Stoffen, in Streifen und Karrirungen, der gewöhnl. Preis ist $5, Freitag..
Graue u. blaue Cheviot-Ueberzieher f. Männer, warmes Futter, Größen bis 44, völlig $5 werth, morgen **$2.98**

Schwere Cheviot-Ulsters für Männer, Sturmkragen, extra lang, Größen bis 46, speziell, Freitag, nur **$3.98**

Muslin-Unterzeug.

Verkauf eröffnet einen neuen Rekord für Januar-Verkäufe — merkt Euch die niedrigen Preise.

- Muslin Gowns für Damen, tucked Yoke, um 9 Uhr Morgens **15c**
- Muslin Beinkleider für Damen, Saum und Cluster of Tucks, werth 12½c, um 9:30 Morgens, zu **4c**
- Muslin-Gowns, Beinkleider und Skirts für Damen, prachtvoll besetzt mit Spitzen und Stickerei — etwas beschmutzt und zerdrückt, Auswahl, Freitag,

zu weniger als dem halben Preise.

- Flannelette Wrappers, Flounce Skirt, mit Braid besetzt, morgen **35c**
- Dunkelfarbige Percale Wrappers, gemacht mit doppelter Flounce, Yoke, mit Braid besetzt, positiv 98c werth, Freitag **69c**
- Hell- und dunkelfarbige Flannelette Dressing-Sacques, gewöhnlich 69c, morgen zu **39c**
- Farbige Unterröcke für Damen, breite Flounce und 2 Ruffles, werden überall zu 79c verkauft, zu **29c**

Korsets.

Extra-Spezialitäten für den Freitags-Verkauf.

- Nazareth Waists für Damen, kleine Nummern von der $1.00 Qualität, so lange der Vorrath reicht **19c**
- Assortirte Partie von Korsets, Werthe bis zu 69c, Auswahl, Freitag, zu 29c, 19c und **12½c**
- Fancy gemusterte Batist Korsets, schräger Schnitt, gerade Front, Garter Tabs, wirklicher Werth $1.00, morgen **48c**

Blankets

wurden nie zuvor zu einem solch billigen Preis offerirt. (2. Floor.)

- 250 schwere große fließgefütterte Bett-Blankets, Freitag, das Stück **10c**
- 11-4 Hollenden & Heater weiße wollene Bett-Blankets, rother und blauer Border, Werthe bis zu $5.00, morgen das Paar $3.48 und **$2.48**
- 10-4 Red Croß scharlachrothe wollene Bett-Blankets, extra Größe und Schwere, Freitag, das Paar für nur **$1.79**
- Schwere Bett-Comforters, starker, substantieller Ueberzug, morgen Auswahl zu **48c**
- $2.00 Bett-Comforters, mit extra feiner weißer Watte gefüllt, neueste Designs, große Sorten, fancy quilted oder geknotet mit Worsted, Freitag zu **$1.29**

Freitags Januar-Verkaufspreis für

Stickereien, Spitzen,

zeigen warum wir so beschäftigt sind.

- 5000 Stücke hübsche Waschspitzen, Torchons, Valenciennes, Point de Paris und Clunys, von 2 bis 4 Zoll breit — sie werden gewöhnlich zu 3c und 12½c verkauft — Freitag, Yard, 8c, 5c, 3c und **1½c**
- Eines großen New Yorker Importeurs ganzes Musterlager von Stickereistreifen, in 4½ und 6 Yard Längen, die Werthe rangiren bis 50c — Auswahl, per Yard, 19c, 10c, 8c, 6c, 3½c und **1½c**
- Venise Appliques, in ecru und Cream, nette neue Frühjahrswaaren, werth bis zu 50c — Auswahl Freitag, per Yard, 19c, 15c und **8¾c**
- Schwarze u. weiße Allover Spitzen, eines Händlers Musterpartie zu ungefähr dem halben Preise — morgen, per Yard, 48c, 39c und **29c**

Handschuhe.

Ein Quartett von äußerst guten Vor-Inventur Werthen.

- Doppelte seidene Wristlets, in schwarz und fancy Farben, wirklich 50c werth, morgen **19c**
- Reinwollene Golf-Handschuhe für Damen und Kinder, von Auktion, fleckig, wenn tadellos kosten sie 50c, Freitag, Auswahl **6c**
- Reinwoll. Fancy farbige Golfhandschuhe für Damen, Männer und Kinder, ausgez. 50c Werthe, morgen nur **15c**
- Arbeithandschuhe und Fausthandschuhe für Männer, gefüttert und ungefüttert, Werthe bis $1, Freitag zu 39c, 25c, 19c, 12½c und **8c**

Ueber 5000

Taschentücher

für Damen und Männer, die im Lager beschmutzt und zerknittert worden sind, werden ausverkauft von der Inventur, ungeachtet des Werthes; große Auswahl von Mustern, bestickte, mit Spitzen besetzte, hohlgesäumte, solche mit farbigen Rändern etc., etc., viele sind reine Leinwand. Auswahl am Freitag von der ganzen Partie **2c**

Hübsche Putzwaaren

zu wirklich wunderbar niedrigen Preisen Freitag.

- 150 hübsch besetzte Turbans, mit Brüsten, Sammetband und Jet-Schnalle, Hüte, für die Andere $4.00 verlangen — am Freitag für **$1.98**
- Filz-Dreß-Formen, eine assortirte Partie, Werthe bis zu 50c, Auswahl morgen. **10c**
- Ein Tisch voll mit fertigen Hüten, hübsche moderne Moden, werth von $1.00 bis zu $1.50, Auswahl Freitag **48c**

Wohlthätigkeitskonzert.

Zum Besten der St. Josephs Handfertigkeitsschule in Shermerville im Illinois-Theater.

Das alte Sprichwort „Handwerk hat einen goldenen Boden" bewahrheitet sich selbst jetzt noch in diesem Lande. Als die 1875 in Münster, Westfalen, gegründete „Gesellschaft des Göttlichen Wortes", welche Missionen in Brasilien, Chile, Argentinien, in Süd-Amerika, Togo in Afrika, China in Asien, Sydney und Wilhelmsland in Australien, Missionshäuser in Steyl, Holland, Mödling, Oesterreich, Neiße, Schlesien, und in Trier, in den Rheinlanden, unterhält, sich im Herbst 1897 auch auf Amerika ausdehnte, erkannten die ersten Priester, daß durch die Ertheilung von Handfertigkeitsunterricht sich ihnen hier ein weites und ersprießliches Feld für ihre Lehrthätigkeit eröffnen könnte, wenn es ihnen gelänge, derartige Schulen zu errichten. Am 8. Juli 1899 wurde der Grundstein zu der Schule in Shermerville gelegt. Am 1. Januar dieses Jahres befanden sich bereits 70 Schüler in der von sieben Priestern der betreffenden Gesellschaft geleiteten Anstalt. Vormittags wird theoretischer Unterricht, Nachmittags praktische Unterweisung ertheilt. Der Unterricht umfaßt bis jetzt die Fächer der Volksschule nebst Musik; später, sobald der Bildungsgrad der Schüler es gestattet, sollen technische Gegenstände hinzugefügt werden. Unterweisung in Gewerben empfangen die Schüler wie folgt: In der Schneiderei, Schusterei, Tischlerei, Schlosserei, Schmiede, Klempnerei, im Dampfkessel- und Maschinenraum, in der Anstreicherei, in Schriftsetzerei, Stereotypie, Druckerei und Buchbinderei, im Garten- und Feldbau und Anderem mehr. Um den Priestern bei der Ausbreitung ihres segensreichen Werkes hilfreich zur Seite zu stehen, haben sich Freunde der Anstalt zu der „St. Josephs Home Society" zusammengeschlossen. Dieser Hilfsverein veranstaltet am nächsten Sonntag Nachmittag, um 2 Uhr beginnend, im Illinois Theater, Jackson Boulevard, nahe Wabash Ave., zum Besten der Schule in Shermerville ein großes Konzert nach genußversprechendem Programm. Richter Richard J. Tuthill wird über das Thema „Der Werth des Handwerks für einen jungen Mann selbst im 20. Jahrhundert" eine Ansprache halten. Das St. Michaels Kasino-Quartett, der Chorgesangverein der „Kolumbus-Ritter", das Reaper-Männerquartett, das Orchester des Illinois-Theaters unter Leitung des Herrn W. Moebius, ferner die Solisten Mme. Pauline Montegriffo-Mania, Alt, Frl. Cora Follen und Frl. Slattery, Sopran, Hr. Fritz Huttmann, Tenor, Hr. Francis K. Lieb, Bariton, Hr. John Lawler, Baß, der Pianist Hr. Karl F. Rohles, wie auch der Vortragskünstler Herr Emmet Corrigan sind die Mitwirkenden, und die Auswahl der einzelnen Nummern ist eine vorzügliche. Das Arrangementskomite setzt sich aus den Herren M. F. Girten, Vorsitzender, Michael Walsdorf, Sekretär, Wm. Rauen, Ant. Braun, Herm. Gaul, Pet. Barband, Nik. Steder zusammen.

Lizzie Bauer in Freiheit.

Frl. Lizzie Bauer, welche angeblich im letzten Mai ohne Gelegenheit zur Vertheidigung dem Nord-Illinoiser Irrenhause überwiesen wurde, ist von Richter Dunne als zurechnungsfähig freigelassen worden und wird zu 49 Crossing Str. wohnenden Freunden ziehen. Frl. Bauer besitzt $1900 und behauptet, daß dieserhalb die Eltern sie fortwährend belästigt hätten.

Leset die „Sonntagpost".

Erfahrene Aerzte

sprechen sich ebenso anerkennend über den Nährwerth des Malzsaftes aus wie die wissenschaftlichen medizinischen Bücher von heute. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß neun von zehn Aerzten in Chicago ihren Patienten

Malt Marrow

empfehlen. Es ist Nahrung für hungernde Nerven und vertreibt Schlaflosigkeit.

TELEPHONE, SOUTH 257.

12 große Flaschen $1.00. Abgeliefert in Chicago.

McAvoy's Malt Extract Dept., Chicago. do*

* Als Nachfolger des namhaften Physiologen Dr. Jacques Loeb an der Chicagoer Universität, welcher einem Rufe an die Universität von Kalifornien Folge leistete, wurde gestern Professor G. N. Stewart erwählt, bisher Vorsteher der physiologischen Abtheilung der Western Reserve Medical School in Cleveland, Ohio. Professor Stewart wird sein neues Amt am 1. April antreten.

Lokalbericht.

Was wird sie thun?

Gerüchten zufolge will die Grandjury Niemanden anklagen.

Vernehmung der Zeugen.

Auch von Auswärts drei Kohlenbarone vorgeladen. — Der Staatsanwalt sichtet die Beweismasse. — Sturm auf eine Kohlenladung.

Das angebliche Einverständniß der Kohlengrubenbesitzer von Illinois und Indiana beschäftigte auch heute wieder die Großgeschworenen. Sobald dieser Theil der vermeintlichen Verschwörung erledigt ist, wird die Beweismasse welche der Illinoiser Fabrikantenverein gesammelt hat, und die der Besitzer von Riesengebäuden, welche nur unter großen Schwierigkeiten ihren Bedarf an Kohlen zu decken vermochten, geprüft werden.

Gerüchtweise verlautete heute Morgen, daß die Großgeschworenen sich bereits auf die Erhebung von Anklagen in gewissen Fällen geeinigt hätten, und, sobald genügend andere Beweise ihnen vorgelegt würden, mehrere Händler ebenfalls anklagen würden, gegen die zur Zeit noch nicht genügend Beweismaterial vorliegt, um eine strafgerichtliche Verfolgung zu ermöglichen. Einem anderen Gerücht zufolge würde die Untersuchung ergebnißlos verlaufen und würden die Großgeschworenen sich mit einer Darlegung der bestehenden Verhältnisse begnügen. Staatsanwalt Deneen erklärt, daß die Beweise noch nicht in Erwägung gezogen seien und die Großgeschworenen sich bislang ausschließlich mit der Vernehmung von Zeugen beschäftigt hätten. Die stenographischen Berichte der Zeugenaussagen wurden von Staatsanwalt Deneen und Hilfsstaatsanwalt Sprogle gestern Abend genau geprüft und daraufhin weitere Maßnahmen zur Vollendung der Beweiskette beschlossen.

Die Großgeschworenen werden sich Samstag vertagen, um der Montag zusammentretenden regelmäßigen Grandjury Platz zu machen. Werden Anklagen erhoben, so dürfte das nicht vor Samstag Abend geschehen.

Vorgeladen waren auf heute Vormittag die nachgenannten Zeugen:

Delos Hall, ein Kohlenhändler von Oak Park; Thomas O'Gara, Mitglied der Kohlenhandlung O'Gara, King & Co.; P. F. Reynolds, Mitglied der Busse-Reynolds Coal Co.; George G. Pope, Mitglied der Pope Coal Co.; George F. Getz, Mitglied der Globe Coal Co.; J. M. Glenn, Sekretär des Fabrikantenverbandes von Illinois; Wallace Heckman, ein Anwalt; D. H. Bradley, Mitglied der Anwaltsfirma Aldis, Aldis & Northcote; George J. Williams; Haggarty & Bunnell, Kohlenhändler; Thomas Raycroft.

Der erste Zeuge, welcher heute vernommen wurde, war Anwalt Shaw, Vertreter des Rechtsanwalts Wallace Heckman, welcher das Merchants-Gebäude an der La Salle und Washington Str. verwaltet. Der Zeuge theilte seine Erfahrungen in der Erlangung von Kohlen mit, die mit denen anderer Besitzer und Verwalter von Riesengebäuden übereinstimmten. Der Zeuge sagte, daß die Kohlenhändler sich ihren Lieferungsverpflichtungen zu dem vertragsmäßig festgesetzten Preise zu entziehen versuchten, unter der Entschuldigung der Verzögerung im Transport von den Gruben und des Mangels an Kohlen der bedungenen Sorte. Die Kohlenhändler machten Unterschiede zu Gunsten der Fabrikbesitzer und zum Nachtheil der Hauseigenthümer, so daß diese gezwungen seien, die gegenwärtigen unverschämten Preise zu bezahlen.

Geo. F. Getz von der Globe Coal Co. wurde dann vernommen, während Geo. Pope von der Pope Coal Co. melden ließ, er werde nur einem Vorladungsbefehl Folge leisten.

Herr Getz, dessen Geschäftsstelle sich im Monadnock-Gebäude befindet, soll an der Spitze des Hocking Valley-Syndikats stehen. Er wurde namentlich über die Beziehungen dieses Syndikats zu den anderen und zu den Händlern befragt und bestritt, daß eine Verschwörung bestände oder daß die gegenwärtige Kohlentheuerung durch künstliche Mittel verursacht worden sei.

Haggarty & Bunnell, welche vorgeladen worden waren, sind die Händler, welche einen Vertrag mit Geo. H. Holt, Präsidenten der Building Managers' Association, zur Lieferung der Kohlen für das Manhattan-Gebäude hatten. Holt hatte Mittwoch ausgesagt, daß die Firma, allerdings unter Protest, ihren Verpflichtungen nachgekommen sei.

P. F. Reynolds von der Busse Reynolds Co. erzählte, wie viele Kohlengruben diese Firma besitze und wie sie die Kohlen fortschaffe und verkaufe. Die Firma besitzt nur in Illinois Kohlenbergwerke.

Herr Reynolds wurde über die Verträge mit bedeutenden Kunden befragt. Er sagte später, irgend ein Unzufriedener habe den Mund weit aufgerissen. Seine Firma habe Lieferungsverträge mit 150 Großkonsumenten, von denen keiner Grund auch nur zur geringsten Klage habe. Die Firma habe zwar nicht allen ihren Verpflichtungen nachkommen können, doch sei das physisch unmöglich gewesen, und sie versuche ihr Bestes.

Thos. O'Gara von O'Gara, King & Co. machte Angaben über die westvirginischen Kohlengruben dieser Firma und behauptete, letztere komme ihren Vertragsverpflichtungen nach.

Die Großgeschworenen machten ungewöhnlich früh Mittagspause. „Die Geschichte wirkt ermüdend," sagte einer der Herren beim Hinausgehen.

Heute Nachmittag wurden die Zeugen des Fabrikantenvereins von Illinois vernommen.

Der Unterstützungsfonds des Bürgermeisters ist heute um $1,142.50 gewachsen und beträgt jetzt $9,060.90.

* * *

Vorladungen sind gestern an Zeugen außerhalb des County Cook ergangen, ein ungewöhnliches, aber von Staatsanwalt Deneen für vollständig gesetzmäßig erklärtes Vorgehen der Spezial-Großgeschworenen. Eine solche Vorladung ist in jedem County des Staates gesetzkräftig und eine Mißachtung des-

Wie heute Mittag verlautete, werden die Großgeschworenen noch vor Ende des Tages mit der Beweisaufnahme zu Ende kommen und dann darüber schlüssig werden, ob Anklagen erhoben werden sollen, oder nicht. Im Kriminalgerichtsgebäude erwartet man noch immer, daß mindestens sieben Anklagen erhoben werden würden. Staatsanwalt Deneen wollte sich nicht darüber auslassen, ob an dieser Annahme etwas Wahres sei, oder nicht, die Thatsache aber, daß die Grandjury auch auswärtige Personen hat vorladen lassen, wird als Beweis dafür angesehen, daß Anklagen erhoben werden sollen.

selben kann als Gerichtsmißachtung bestraft werden. Die Vorladungen ergingen telegraphisch.

Daß die Großgeschworenen einer der drei vermeintlichen Verschwörerbanden, welche den gesammten Weichkohlenhandel von Indiana und Illinois beherrschen sollen, auf den Fersen sind, ergibt sich daraus, daß zwei der Vorladungen an Grubenbesitzer in Springfield gerichtet sind, welche Walter S. Bogle, dem Präsidenten der Crescent Coal and Mining Co. und Leiter der Vereinigung von etwa einem Dutzend Kohlengrubenbesitzern im Clintoner (Ind.) Bezirk, Kohlen verkauft haben. Vorgeladen wurden Chas. A. Starne von der Virden und der West End Coal Co., Springfield; Terrence Casey von der Williamsville Coal Co., und L. W. Senseney, Sekretär der Auburn and Alton Coal Co. in Auburn. Die Vorgeladenen sollen morgen früh erscheinen. Die Vorladungen erfolgten angeblich auf Aussagen des Zeugen Eichberg hin, was dieser heute allerdings in Abrede stellte.

Infolge der Einsendung freiwilliger Beiträge fehlt es augenblicklich nicht an Kohlen für die Armen, dagegen an Fuhrwerken zur Beförderung der Kohlen. Obwohl 150 Fuhrleute beständig mit der Ablieferung von Kohlen beschäftigt sind, konnten doch 300 Anweisungen des Wohlthätigkeitsbureaus auf die Weaver Coal Co. nicht ausgeführt werden.

In der Kohlenvertheilungsstelle 178 Larrabee Straße machten in ihrer Verzweiflung 600 bis 700 arme Frauen und Kinder einen Angriff auf eine Wagenladung Kohlen, nachdem sie die dieselben begleitenden Heilssoldaten bei Seite gestoßen hatten. Erst nachdem der Wagen geplündert war, erschien die Polizei, doch nahm sie auf Wunsch der Heilssoldaten von Verhaftungen Abstand.

Die Northwestern-Bahn hat unter dem Vorwande des Kohlenmangels den Vorstadtdienst zwischen Chicago und Evanston verringert. Statt 22 fahren nur 17 Züge nach Evanston und 19 statt 22 von Evanston nach Chicago. Dafür sind den verbliebenen Zügen mehr Wagen angehängt worden. Auch zwei Abendzüge zwischen Waukegan und Kenosha sind in Wegfall gekommen, des Weiteren an Sonntagen zwei Vor- und zwei Nachmittagszüge zwischen Winnetka und Chicago. Auch auf der Strecke Hunting Ave.-Wells Str. ist die Zugverbindung verringert worden.

In East Chicago, Ind., mußten die Republic-Stahlwerke und das Emplewyn-Walzwerk wegen Kohlenmangels den Betrieb einstellen und 5000 Arbeiter sind jetzt arbeitslos. Die beiden Fabriken gebrauchen täglich 200 Tonnen Kohlen. Am Samstag erfolgte die letzte Zufuhr und die Folge war die Betriebseinstellung.

Wasser-Bulletin.

Das Wasser aus sämmtlichen Bezugsquellen wird heute vom städtischen Gesundheitsamte nur im abgekochten Zustande als genießbar, sonst aber als von verdächtiger Beschaffenheit bezeichnet.

Adolf Philipp's Abschied.

Zwei ausverkaufte Häuser erzielte gestern Adolf Philipp mit seinem lustigen Volksstück „Der Millionenschwab". Das Stück wird nur heute, morgen und Samstag Nachmittag und Abend wiederholt. Die Samstag-Matinee, die letzte des diesmaligen Gastspiels, findet zu sehr ermäßigten Preisen — 25 und 50 Cents — statt. Für Samstag Abend ist eine große Abschieds- und Gala-Vorstellung angezeigt. Da der Vorverkauf für die letzten Vorstellungen ein außergewöhnlich reger ist, so würde es nur rathsam sein, sich Sitze frühzeitig zu sichern. Die Kasse ist täglich von 9 Uhr Morgens an geöffnet.

In einer Nacht nach Denver.

Drei solide Züge täglich, Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge 10 Uhr Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

jan9,13,15,17,19,21,23,27,29,31

— Er steht drüber. — Hausfrau: So stifte doch Frieden, die Parteien im zweiten und dritten Stock streiten ja furchtbar. — Hausherr: Fällt mir nicht ein, ich stehe als Hausherr über den Parteien!

— Pfiffig. — Richter (zum Verurtheilten): Sie bekommen eine Geldstrafe von zwanzig Mark oder zwei Tage Arrest. — Verurtheilter: Da möcht ich schon um die zwanzig Mark bitten, weil mir das Geld lieber ist.

— Der Hygieniker. — Sie: „Männchen, heute bin ich der Frauenbewegung beigetreten." — Er: „Recht hast gethan, Weiberl, Du wirst ohnehin immer dicker."

Schwer belastend.

Henry Thumann läßt an der Messinggießer-Union kein gutes Haar.

War selbst ein Opfer.

Zeuge, der früher Mitglied und Beamter der Union war, schildert die Organisirung und die Zwecke des Sonder-Vollziehungs-Ausschusses und dessen Methoden.

In der heutigen Verhandlung des gegen Jacob E. Johnson und Konsorten, in Verbindung mit dem Ausstande der Messinggießer der Western Electric Company anhängig gemachten Prozesses, trat als Hauptzeuge gegen die Angeklagten ein gewisser Henry Thumann auf. Zeuge, welcher früher Mitglied der Lokal-Union No. 23 und eine Zeitlang deren protokollirender Sekretär war, machte aufsehenerregende Enthüllungen über die Organisation und Zweck des Sonder-Vollziehungs-Ausschusses.

Er machte mit klarer, deutlicher Stimme und in unerschütterlicher Ruhe seine Aussagen, die nichts weniger als vortheilhaft für die Angeklagten waren. Allerdings hatte er keinen Grund, die Gewerkschaft zu schonen. Der Verrätherei bezichtigt, wurde er nach einem Scheinprozeß aus der Union ausgestoßen und als er dann in der Anlage der Western Electric Company eine Anstellung gefunden hatte, von einem gewissen Andrew Anderson, angeblich einem von der Union gedungenen, willfährigen Werkzeug, niedergeschlagen.

Von dem Anwalt Leon Hornstein einem scharfen Kreuzverhör unterzogen, gab er freimüthig zu, als Mitglied und Beamter der Union ein doppeltes Spiel getrieben zu haben, behauptete aber, es nur gethan zu haben, um die von der Union verübten oder angeordneten Schandthaten an den Pranger zu stellen.

Henry Thumann, geboren in Deutschland, seit 22 Jahren in Amerika, ein Messinggießer, gab an, daß er 13 Jahre als Vormann einer Gießerei in Pittsburg gearbeitet habe. Dann war er in Chicago in mehreren Gießereien beschäftigt. Zur Zeit ist er beschäftigungslos. Er ist verheirathet und hat zwei kleine Kinder. Er ist 41 Jahre alt.

Hilfsstaatsanwalt Olson fragte:

„Kennen Sie die Angeklagten?"

„Jawohl, alle."

„Kennen Sie einen Mann, Namens Harry Forbes?"

„Nein."

„Waren Sie Mitglied der Messinggießer-Union?"

„Jawohl!"

„Wann trafen Sie Johnson?"

„Im Frühjahr 1902. Johnson veranlaßte mich, der Union beizutreten. Ich zahlte $2 Aufnahmegebühr; $3 sollte ich später zahlen."

„Wer waren die Beamten der Union?"

„O'Neill war Sekretär, die Namen der übrigen weiß ich nicht mehr."

„Was war Johnson?"

„Geschäftsagent."

„Was hat ein Geschäftsagent zu thun?"

„Gelder einzutreiben, nach den Geschäften zu sehen und Streikbrecher niederzuschlagen u. s. w."

„Waren Sie Beamter der Union?"

„Jawohl."

„Welche Stellung bekleideten Sie?"

„Ich war während neun Monaten protokollirender Sekretär."

„Hatte die Union zu Ihrer Zeit einen Vollziehungsausschuß?"

„Jawohl!"

„Wann hörten Sie über die Organisation eines Vollziehungsausschusses einer anderen Union sprechen?"

„Wm. H. Mangan schlug vor, im Mai 1900 einen Vollziehungsausschuß zu organisiren, der über Mittel verfüge, um Leute dingen zu können, die Streikbrecher überfallen und niederschlagen würden."

„Wer wurde Mangans Nachfolger?"

„Jacob E. Johnson. Die Union hatte damals 120 Mitglieder."

„Sprach sonst noch Jemand über die Organisirung eines Vollziehungsausschusses?"

„Jawohl, Johnson. Ich traf ihn im Gebäude Nr. 126 Lake Straße. Er sagte zu mir: Wir müssen einen Vollziehungs-Ausschuß haben. So geht das nicht länger. Dem Ausschuß sollten 10 Prozent der Lokal-Unionbeiträge überwiesen werden, für nothwendige Ausgaben zum Schutze der Interessen der Union. Es müßten Leute gedungen werden, die den Streikbrechern zu Leibe rückten. Die Mitglieder der Union seien jetzt zu neugierig und wollten immer wissen, was mit den Geldern gethan wurde. Die Geschichte ginge so nicht länger. Die Fabrikanten würden von Verräthern über die Maßnahmen der Union in Kenntniß gesetzt. In Zukunft würden die Verräther ihren wohlverdienten Lohn erhalten."

Etwa zwei Wochen später, erklärte Zeuge des Weiteren, habe W. Maloney beantragt, einen Vollziehungsausschuß aus neun Mitgliedern zu ernennen, dem 10 Prozent der Einnahmen der Lokal-Union überwiesen wurden. Er sei damals Sekretär gewesen. Maloney habe ihn beschuldigt, den Antrag unrichtig aufgesetzt zu haben. Er habe den Bericht nach seinen Angaben geändert. Als Mitglieder des Ausschusses wurden gewählt: Jacob Johnson, Maloney und die übrigen Angeklagten.

Er sei bis 1. April 1901 Sekretär gewesen. Er habe zur Zeit in John Bastians Gießerei, an Franklin und Illinois Straße, gearbeitet. Dort war er etwa vier Monate thätig. Später habe er in zwei anderen Gießereien und schließlich auch in der Western Electric Company gearbeitet, bis er nach drei Monaten niedergeschlagen und arbeitsunfähig gemacht wurde. Er wurde am 22. Juni 1902 von Andrew Anderson thätlich angegriffen und derartig mißhandelt, daß er zwei Wochen bettlägerig war. Er wurde in das linke Auge geschlagen und zwar mit Schlagringen. Anderson lief fort. Er lief an einem Polizisten vorbei und entkam. Seitdem hat er ihn nicht gesehen. Er traf eines Abends im Mai Jacob E. Johnson und fragte ihn, weshalb er wohl entlassen worden sei. Johnson rieth ihm, mit der Union seine Angelegenheit in's Reine zu bringen, dann würde er weiter keine Schwierigkeiten haben.

Von dem Anwalt Leon Hornstein einem Kreuzverhör unterzogen, erklärte Zeuge, daß er in Pittsburg eine Zeit lang der Union angehörte. Im Februar oder März 1900 wurde er Mitglied der hiesigen Union. Er habe, als er im Jahre 1899 Pittsburg verließ, sich nach Cleveland begeben, wo er zwei Wochen arbeitete. Er habe von der Turner Detektive-Agentur gehört, stand aber nicht in ihren Diensten. Er habe der Agentur die Namen der Angestellten der Arbeiter der Western Electric Company übermittelt, die von Streikern oder gebungenen Leuten überfallen und mißhandelt wurden. Er war damals Mitglied der Union und habe die Berichte der Agentur gesandt, obgleich er sich auf Ehrenwort verpflichtet habe, keine Geheimnisse der Union zu verrathen. Auch habe er einem Ausschusse der Union gegenüber, welcher über ihn wegen Verraths zu Gerichte saß, geleugnet, in Verbindung mit der Detektiveagentur gestanden zu haben. Er habe auch noch geleugnet, nachdem er aus der Union ausgestoßen wurde.

Er bestand darauf, daß ein Geschäftsagent die Geschäfte der Union wahrzunehmen und die meuchlerischen Ueberfälle zu leiten hatte. Es wurden, als er Sekretär war, Streikbrecher und Nichtgewerkschaftler niedergeschlagen, er habe aber diese Fälle nicht der Polizei gemeldet.

Mangan habe ihn oft darüber zur Rede gestellt, wie es nur komme, daß Geheimnisse der Union den Fabrikanten verrathen wurden. Er habe Mangan gegenüber sich sehr entrüstet gezeigt, daß so etwas vorkommen könne.

Die Mitglieder der Gewerkschaft seien unzufriden gewesen, weil die eingelaufenen Gelder nicht in gehöriger Weise verwendet wurden. So wurden z. B. die Streiker während des Streikes in der Anlage der Wolf Company nicht unterstützt. Er wisse, daß mit Ausnahme von etwa zwei Dutzend alle Mitglieder der Lokal-Union deren Geheimnisse verriethen. Er selbst sei einer der Leute gewesen, die über Beschlüsse der Union u. s. w., aus der Schule schwatzten. Der Namen der übrigen Verräther könne er sich nicht entsinnen. Er entsinne sich, im Herbste 1900 sich mit Mangan im Gebäude 116 5. Avenue betreffs der Union unterhalteen und erklärt zu haben, daß die Union ein großer Segen für die Arbeiter und kleinen Geschäftsleute wären. Für seine Berichte an die Detektiveagentur habe er $25 monatlich von der Agentur erhalten. Er habe auch mit dem Manufacturer's Information Bureau, Chicago, in Verbindung gestanden, d. h., er habe ihm auch Berichte geliefert. Er weiß nicht, ob diese Agentur ein Zweiggeschäft der Clevelander ist. Er kenne einen Mann, Namens Parker, wisse aber nicht, ob dieser Vorsteher des Manufacturer's Information Bureau ist.

Er habe nach Eröffnung von Streiks in der Anlage der Western Electric Company, in der Anlage der Foster Company und in der Holland'schen Fabrik gearbeitet. In letzterer Anlage habe er im Herbst 1900 angefangen und etwa 9 Monate gearbeitet. Er habe sich die Stellung in der Anlage der Western Electric Company aus eigenem Antriebe verschafft.

Er war mit mehreren Leuten vor den Großgeschworenen. Nachdem er seine Aussagen gemacht, begab er sich mit seinen Begleitern nach einer Wirthschaft. Er habe dort erwähnt, daß er eine Stellung in der Anlage der Western Electric Company annehmen werde, und auch gesagt, daß andere Stellungen dort frei seien. Er habe die Leute aber nicht zu überreden versucht, die Stellungen anzunehmen oder aber sie gedungen, und bemerkt, er wolle es der Union anstreichen.

Er habe Andrew Anderson etwa drei Mal gesehen. Fridley habe ihm gesagt, der Mann heiße Andrew Anderson. Zeuge lieferte dann die Beschreibung von Anderson, der ihn angeblich überfallen und mißhandelt hat. Er habe den Mann im Augenblick erkannt, als er ihn schlug, habe aber nur Haftbefehle gegen Mangan und Johnson erwirkt. Erst zwei Wochen nach dem Ueberfall habe er sich wieder zur Arbeit in der Anlage gemeldet. Er habe in Pittsburg gearbeitet, stellte aber in Abrede, ein Justizflüchtling zu sein und von den dortigen Behörden steckbrieflich verfolgt zu werden. Gefragt, ob er nicht, nachdem er aus der Union ausgestoßen wurde, nicht laut gedroht habe: „Ich werde es Euch Schw... hunden schon anstreichen!" antwortete Zeuge: „Nein."

Von Hilfsstaatsanwalt Olson betreffs seiner Ausstoßung befragt, gab Zeuge eine Schilderung seiner Prozessirung vor dem betreffenden Ausschusse in der Bricklayer Halle zum Besten. Seinen Angaben gemäß war seine Prozessirung nur eine Farce und seine Ausstoßung beschlossene Sache, ehe der Ausschuß, zu dem die Angeklagten gehörten, zusammentrat.

Zeuge gab an, daß er, als er sich auf sein Ehrenwort verpflichtete, Geheimnisse der Union nicht zu verrathen, sich nicht für gebunden erachtete, Verbrechen zu verschweigen, die auf Anordnung der Union oder von deren Mitgliedern verübt wurden. Aus diesem Grunde habe er es vielmehr für seine Pflicht gehalten, die Schandthaten der Unionmitglieder oder der von der Union gedungenen Leute aufzudecken.

Von dem Anwalt Hornstein wieder in's Gebet genommen, erklärte Zeuge, daß ihn Niemand Seitens seiner Genossen oder der Beamten der Union vor seiner Prozessirung in Kenntniß gesetzt habe, daß er verdächtig sei, die Geheimnisse der Union verrathen zu haben.

A. M. Sage, in Evanston wohnhaft, Werkstatt-Superintendent der Western Elektrik Company, 259 S. Clinton Straße, in der 5000 Leute beschäftigt sind, erklärte James Johnson, einen der Angeklagten zu kennen. Er hat Johnsen gelegentlich des Streiks in der Anlage, im Mai, gesprochen. Es waren damals mehrere Personen zugegen. Johnson habe ihm damals erklärt, daß die Gewerkschaft der Firma große Schwierigkeiten in den Weg legen würde, falls sie nicht klein beigeben würde. Zuletzt sah Zeuge den Angeklagten im Juni. Johnson versuchte, die Firma zum Nachgeben zu bewegen. Die Firma sei ihm entgegengekommen, doch konnte sie die Forderungen Johnsons nicht bewilligen. Während des Streiks wurden die in der Anlage beschäftigten Messinggießer von Streikern bedroht.

Ein humorvoller Kanzelredner.

Von Dr. Joseph Parker, dem berühmten Prediger des „City Temple" in London, der jüngst im Alter von 72 Jahren gestorben ist, werden zahllose Anekdoten erzählt, die das Wesen des Mannes, zu dessen Gottesdiensten sich die Leute drängten, sehr gut kennzeichnen. Das beste Kompliment, das man ihm nach seiner Meinung je gemacht hat, hörte er einmal von einem Omnibusschaffner. Als das Gefährt zum „City Temple" kam, stieg ein Mann ab: „Das ist der Mann und das ist die Kirche," sagte der Schaffner und wies auf Dr. Parkers Kirche. „Ich bin einmal dort gewesen und habe mich dort so gut unterhalten, daß ich wieder hingehen, sobald ich frei bin. Wir lachten und schrieen, denn er macht die Religion nicht so ernst." Eine Journalistin fragte ihn einst, wodurch er so viele Zuhörer nach dem City Temple ziehe. „Sie würden es verstehen, wenn Sie in meiner Bibliothek läsen," erwiderte er. „Sie ist überall. Sie ist in der Untergrundbahn und auf Omnibussen, in Theeläden, eleganten Restaurants, Kirchen, Bahnhöfen, bei Gesellschaften, Empfängen, Versammlungen, Jubiläen und an Krankenbetten. Man findet sie in Gefängnissen und Boudoirs. Thatsächlich kann man sich ihr niemals entziehen. Wir nennen sie aus Mangel an einem besseren Namen die menschliche Natur. Ich studire sie; darum nenne ich sie meine Bibliothek, und darum hört man mir zu." Bei einer Versammlung wollte ein Zuhörer seinen Hut nicht abnehmen. „Es schadet nichts", sagte Parker, „es ist nichts darin. Am Schluß eines Gottesdienstes verkündete er, daß „Wittwen und Prediger zur Sammlung nicht beizusteuern brauchten." Beim nächsten Gottesdienst erklärte er aber, daß „niemals eine blutige Schlacht so viele zu Wittwen gemacht hätte, wie diese Ankündigung". Einst erhielt er von einem Bewunderer einen anonymen Brief mit einer Banknote im Betrage von $100 als Zeichen der Sympathie infolge eines Zeitungsangriffes auf den Doktor. Darauf sagte er das nächste Mal zu seiner Gemeinde, sie möge beten, daß die Zeitung weiter solche Artikel drucken und ein ähnlicher Mann sie lesen möchte. Einmal predigte Parker in einer Provinzstadt und ärgerte sich sehr über einen jungen Dandy, der stolz auf eine neue goldene Uhr war und sie alle Augenblicke herauszog. Endlich konnte der Prediger es nicht länger aushalten. Plötzlich brach er mitten in der Rede ab, sah den Missethäter an und bemerkte ruhig: „Stecken Sie Ihre Uhr ein, junger Mann, wir sprechen von der Ewigkeit, nicht von der Zeit."

Darrow ist willens!

Soll sich bereit erklärt haben, auf „allgemeines Verlangen" als Kandidat aufzutreten.

Organisator Shoaf vom hiesigen Straßenbahner-Verband gab heute die bestimmte Erklärung ab, daß Clarence S. Darrow als Bürgermeister-Kandidat auftreten werde. Nach den Angaben von Herrn Shoaf erklärte sich Herr Darrow, ehe er vor einigen Tagen nach dem Osten abreiste, bereit, als Kandidat aufzutreten, wenn er sehe, daß das Volk dies wünsche. Wenn Hrn. Darrow die mit Tausenden von Unterschriften bedeckten Petitionen nach seiner Rückkehr hierher vorgelegt würden, so sei er zweifellos davon überzeugt, daß das Volk jenes Verlangen trage und zweifellos auch bereit, sich diesem Wunsche zu fügen.

Kommissionshändler-Konvent.

Maßnahmen gegen die Konkurrenz der Expreßgesellschaften beantragt.

Vor der National-Liga der Kommissionshändler kam heute Vormittag das Gesuch hiesiger, an South Water Straße etablirter Produktenhändler zur Verhandlung, doch gegen die Expreßgesellschaften Stellung zu nehmen, welche durch Agenten die Besitzer von Getreidefeldern, Obst- und Fruchtfarmen, wie auch von großen Wiesen, aufsuchen lassen, um deren Produkte nach der Stadt zu befördern und diese hier zu billigeren Preisen losschlagen, als es die Kommissionshändler können. Die Angelegenheit wurde dem Beschwerde-Komite zur Berichterstattung in der morgigen Schlußversammlung überwiesen. Ansprachen wurden heute von W. H. Blodgett aus Boston, C. C. Clemens aus Kansas City, C. K. Boil aus Columbus, P. M. Kieley aus St. Louis und J. H. Gall aus Buffalo gehalten. Heute Nachmittag begaben sich die Delegaten nach den Viehhöfen zur Besichtigung der Schlachthäuser.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement - Verkaufsraum.

Damen-Winter-Kleider zu unvergleichlichen Ersparnissen.

Praktische, zuverlässige Kleider, und immer zu den allerniedrigsten Preisen, die durch unsere starke Stellung bei den Fabrikanten ermöglicht werden, haben diese Abtheilung in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer sehr wichtigen in dem Großen Basement-Verkaufsraum gemacht. **Basement mittlerer Raum.**

Blousen-Suits für Damen, aus schwarzem, blauem und braunem Cheviot; Jackets mit Taffetaseide gefüttert, volle Flare-Skirts mit flashed Säumen und Percaline-Futter; ferner Norfolk-Suits in fancy Mischungen, $7.50.

Norfolk-Suits für Damen, aus schwarzem, blauem und braunem Cheviot, Jackets mit Taffetaseide gefüttert, Sammetkragen, Skirt strapped mit demselben Material, Preis $10.00.

Kersey-Coats für Damen, 27-zöllig, voller und halb-fitted Rücken, Sturm- oder Rock-Kragen, mit Satin gefüttert, werden regulär zu dem doppelten Preise verkauft — $3.95.

Spitzengestreifte Taffetaseide-Waists für Damen, hübsche schwarze und weiße Streifen, tucked Yokes — speziell für $2.95.

Weiße Brilliantine-Waists für Damen, mit platted Front, piped in Schwarz — eine sehr elegante Mode — für $1.95.

Percale-Wrappers für Damen, in schönen schwarzen, weißen und farbigen Streifen, mit tucked Yoke und Knie-Flounce — $1.25.

240 Kleider- und Promenadenröcke, Musterpartie eines Fabrikanten, bestehend aus Cheviot, Melton Cloth und fancy Mischungen, in einigen der besten Facons der Saison. Jeder Rock in der Partie würde regulär zu mehr als das Doppelte verkauft werden — $2.95

Halbjährlicher Verkauf von ungebügelten Taschentüchern.

Die Thatsache, daß wir direkt aus den Fabriken große Quantitäten von ungebügelten u. unverpackten Taschentüchern importiren, welche während der flauen Saison hergestellt wurden und sie dann für nahezu dem Kostenpreise erwarben, ist verantwortlich für die wundervollen Werthe bei diesem Verkaufe. Einfache, hübsche und dauerhafte ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher für Herren und Damen, und eine befriedigende Auswahl von Initial- und gestickten Entwürfen befindet sich in dieser großen Sammlung.

Einfache hohlgesäumte Damen-Taschentücher, gemacht aus zuverlässiger Qualität reiner Leinwand, per Stück 3c, 5c, 10c und 12½c.

Reinleinene bestickte Damen-Taschentücher, Sheer und hübsch, 10c, 12½c, 18c und 25c.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen, schön und dauerhaft, Stück 10c und 12½c.

Reinleinene einfache hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ein ausgezeichneter Werth, per Stück für 7c, 12½c, 15c und 18c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, bestickt mit einer hübschen Initiale, für 12½c und 25c.

Basement südlicher Raum.

Ein Tafelwaaren-Verkauf von außerordentlicher Wichtigkeit

Haviland Porzellan

Niedriger im Preise als dekorirtes Steingut.

Ein paar Beispiele:

Verzierte Tassen und Unter-Tassen, 15c. Platten—kleine, 10c; 10-zöll., 25c;
Dinner-Teller und Thee-Teller, 10c. 12-zöll., 35c; 14-zöll., 50c.
Offene Gemüse-Schüsseln, 7-zöll., 15c; 8-zöll., 20c.

Diese unvergleichlichen Bargains sind die Folge eines Abschlusses, durch welchen wir uns dieses feine Haviland Porzellan sicherten zu weniger—zu viel weniger als die Hälfte, was es uns regulär kosten würde, was es dem Importeur kostet.

Unsere Preise für diesen Verkauf sind niedriger als regulär markirte wohlfeile dekorirte Steingut-Waaren kosten werden.

Die Qualitäten sind schwer und dauerhaft, entweder dekorirt oder einfach — gerade solche Stücke, wie sie sich am besten eignen für Kosthäuser, Restaurants und täglichen Gebrauch im Hause. Eine Ansicht dieser wunderbaren Werthe wird leicht Jeden überzeugen, daß dies eine Gelegenheit ist, wie sie noch nie in Chicago oder sonstwo geboten worden ist.

Die riesigen Quantitäten sind genügend, daß jeder Käufer das ihm zusagende finden kann.

Sack-Anzüge für Geschäftsleute, $14.00.

Basement nördlicher Raum.

Unser hauptsächlichstes Bestreben in diesen Anzügen, und mit dem wir auch soweit den allerbesten Erfolg gehabt haben, den Ansprüchen von Geschäftsleuten zu genügen. Nicht nur sind sie elegant in Bezug auf Style und aus dauerhaften Cheviots und Worsteds hergestellt, sondern diese Kleidungsstücke sind auch gerade so tadellos geschneidert und finished wie viele der kostspieligeren Kleider, die anderswo offerirt werden.

Ein wichtiger Punkt, und einer, dem zum großen Theil die Popularität dieser Anzüge zu verdanken, ist die spezielle Aufmerksamkeit, welche dem Schnitt geschenkt wird. Die Anzüge behalten deshalb ihr hübsches, formpassendes Aussehen viel länger, als irgend welche ähnlich markirten Partien.

Ueberzieher in den populären Chesterfield und Essex Facons, schwarz oder grau, $14.00.

Hosen in hübschen Facons von Worsteds, billig eingekauft und außerordentlich niedrig markirt, $4.75.

Zuverlässige Pelz-Gewänder zu den niedrigsten Preisen.

Viele von diesen wohlfeilen Pelzen sind in den besten Facons der Saison angefertigt, und da sie in jeder Hinsicht bezüglich der dazu verwendeten Skins u.s.w., zuverlässig sind, so ist deren Werth leicht ersichtlich. **Basement südlicher Raum.**

Schwarze Marder Cluster-Scarfs, mit 6 Schwänzen, $6.50, $7.50, $9.00 und $10.50.

Gefärbte schwarze Marder-Scarfs, „Arthur Style", mit 12 Schwänzen, $10.00 und $12.00.

Natürliche Mink Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen, $8.50.

Isabella Fox Scarfs, ein Fell, mit Klauen und 2 buschigen Schwänzen, speziell $10 und $12.

Nutria-Scarfs in der Opern-Mode, $7.50.

Sable Lupus Scarfs, ein Fell, mit Klauen und zwei großen Schwänzen, $7.50.

Verschiedenfarbige Mink Cluster Scarfs, mit sechs Schwänzen, $7.50.

Astrakhan-Capes zu bedeutend reduzirten Preisen, gemacht aus soliden Fellen, hoher Sturmkragen und volle Sweep, 30 bei 32 Zoll lang, $15.00.

Speziell — Russische Marder-Muffs, runder 20-zölliger Block, $6.50.

Electric Seal Capes zum halben Preise, 30 Zoll lang, hoher Sturmkragen, $9.50, $18.75 u. $28.50.

Sable Opossum Scarfs, 72 Zoll lang, mit Klauen und zwei buschigen Schwänzen, $14.50.

Echte schwarze Marder Sturm-Collarettes, besetzt mit 6 echten Martin-Schwänzen, mit schwarzem Satin-Futter, $15.00.

Sable Lupus Scarfs, 72 Zoll lang, mit zwei buschigen Schwänzen, $10.50 und $12.00.

SCHLESINGER & MAYER

Auffallende Freitag-Räumung. Bargains in dem neuen Madison Straße-Basement.

Fabrik-Rester, Waschstoffe, Betttücher, Bezüge.

Großartige Bargains für Freitag-Käufer in der Waschstoff-Abtheilung — alle Rester der Saison markirt zu einem Bruchtheil der urspünglichen Kosten

Bedruckte und Woven Effekte in feinen Zephyr-Ginghams, Leinen finished Zephyrs, mercerized Seide-finished Zephyrs, echte gewebte Madras, etc.—werth bis zu 30c, gehen zu 17c, 12½c, 9c und 5c. 5c 12½c

Longcloth Fabrik-Rester — eine weitere phänomenale Bargain-Partie von Fabrik-Restern von theuren Longcloths, in Längen von 2 bis 12 Yards—regulär werth bis zu 25c — für den morgigen Verkauf in zwei Partien getheilt — zu 10c und 8c. 8c 10c

42½c für Pepperell gebleicht. Betttücher Standard Qualität—Größe 2¼ bei 2½ Yards.

35c für 50c schwere gebleichte Betttücher — prächtige Werthe — 2¼ bei 2½ Yards.

49c f. Arrow-Marke gebleichte Betttücher — wohlbekannte Sorte—2¼ bei 2½ Yds.

Große Partie von gebleichte Kissen-Bezügen, einschließl. alle Standard Marken — 10,000 Dutzend gesichert zu einer großen Preis-Herabsetzung—Werthe bis zu 18c, zu 12½c, 10c, 8c und 5c. 5c 8c

10c für „Olympia" Nainsook Finish Muslin — speziell passend für feine Unterkleider —ein seltener Bargain zu diesem Preis — wir haben ein großes Sortiment zur Räumung während dieses Verkaufs 10c

Außerordentliche Schuhräumung zu 95c

Eine Riesen-Ansammlung von Damen- und Mädchen-Schuhen — und Männer- und Damen-Slippers—Proben, Odd Paare, gebrochene Partien, ausrangirte Lager, hochfeine moderne Fußbekleidung — nichts, das sie etwa in ihrem Werthe beeinträchtigen könnte.

Schuhe für Damen und Misses — modische, up-to-date Leisten und die beste Qualität Leder — zwei Strap Slippers—Männer Slippers—$2.50 Atlas Slippers, franz. Absätze, vier Farben—reg. $2, $2.50 u. $3 Schuhe, ohne Rücksicht auf Kosten od. frühere Verkaufspreise markirt—zu dem phänomenal niedr. Preis. 95c 95c Basement.

Hübsches, modernes und dauerhaftes Schuhzeug für Damen—mehr als 20 Facons zur Auswahl, in allen Ledersorten und allen Größen und Breiten—ganz genau wie viele der Schuhe, welche zu $2.50 und $3 als speziell angezeigt werden—Auswahl von der Partie für $1.95. $1.95

Beste Qualität Gummischuhe für Damen, Mädchen und Kinder—die reguläre 50c Sorte Hunderte von Paaren—reine, frische Waaren—gehen zu dem niedrigen Preis von 19c. Basement. 19c

20 Proz. Rabatt für alle gefütterte Damen-Slipper und alle Slippers für Männer.

Basement-Bargains.

Sechs große Basement Bargain-Tische gefüllt mit den reizendsten Werthen der Saison für Freitags-Käufer.

Waist Tisch—Ein Bargain-Basement-Vortheil — Odds und Ends in Herbst- und Winter-Waists, angebrochene Größen, gutes Assortiment von Farben, größter Bargain, welcher je zu dem phänomenal niedrigen Preis offerirt wurde, 45c

Unterzeug Tisch—Natürl. wollene Vests und Pants für Damen, einfach u. gerippt— fließgefütterte Vests und Pants, Equestrienne Tights, gerippte Merino Vests und Pants, Wolle gemischte Vests u. Pants für Kinder—Werthe bis 65c, für 25c

Halstrachten Tisch— Räumungs-Verkauf — leicht beschmutzte Top Kragen, waschechte Stock, seidene Stocks, besticke Stocks, Four-in-Hand Halsbinden, Scarfs und Halstrachten — $2 Werthe für 25c, 75c Werthe, herabgesetzt auf 10c, und 25c Werthe für 5c

Bänder Tisch—Räumung tausender hübscher, nützlicher Längen in allen Styles und Sorten — Taffeta und fancy Bänder bis zu Nr. 22 — die größten Bänder-Bargains in Chicago — 25c-Rester zu 8c; 15c Rester zu 5c; 10c-Rester zu 2c

Spitzen Tisch— Spitzen-Fabrikanten Muster v. Spitzen, Allovers, Tie Enden, fancy Arbeit Spitzen, Kragen, Yokes etc. — sowie eine Partie von etwas beschmutzten waschbaren Spitzen — werth bis zu 15c —große Räumungs-Bargains Freitag zu dem niedrigen Preis — 2c

Handschuh Tisch—Räumung aller einzelnen Paare und angebrochenen Partien von hochfeinen Handschuhen, gefüttert und ungefüttert — Männer-, Knaben- und Damen-Handschuhe — 50c-, 75c- und $1.00-Werthe — radikal herabgesetzt, um morgen schnell damit zu räumen, per Paar zu 35c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes."
Dearborn.—„The Primrose Path."
Studebaker.—„Mikado."
Great Northern.—„Busy Izzy".
Grand Opera House.—„Sergeant James."
Illinois.—Frau Patrick Campbell in wechselndem Repertoire.
McVickers.—„Florodora".
Howards Theater.—„Monte Christo."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Al L. Anderson, Ellen Cummings, 22, 21.
Dominick Rogaski, Bronisl. Zojiska, 21, 19.
Emil Kulp, Fanny Clifton, 26, 24.
Peter Portzen, Mita Martin, 33, 26.
John Prince, Mary Decker, 19, 17.
George L. Kaplan, Lena Bramar, 21, 19.
W. H. W. Whitcomb, Anna E. Burkhart, 36, 25.
Richard Hughes, Mary O'Brien, 39, 35.
Peter Klema, Lizzie Blazek, 27, 22.
John Fridley, Rosalie Moser, 60, 25.
Robert Lee Beuter, Allie M. White, 34, 23.
John H. Kellogg, Emma Frederick, 22, 19.
W. Weczholoski, Josefa Kowalska, 22, 20.
George Kold, Jennie Stalbert, 32, 28.
Frank Gacek, Anna Kwak, 26, 21.
Edward Driscoll, Emma Beabout, 21, 23.
Barney Fleming, Katie Gill, 33, 21.
Gustav Mueller, Louise M. Sexton, 33, 32.
Joseph Capough, Mary Kenrick, 27, 22.
George Hubenthal, Minnie Havlik, 28, 27.
Thomas Ryan, Annie Link, 24, 20.
Albert Swanson, Florence H. Hall, 31, 25.
Andrezij Pokracki, Maryanna Rybka, 30, 30.
John Triner, Mary Zizac, 20, 19.
Patrick Lynch, Margaret Crotty, 42, 34.
Leonard Offerman, Bertha Bauer, 32, 19.
Robert T. Gilec, Belle H. Wheeler, 31, 34.
Bonde Olson, Hilma Swenson, 29, 25.
Peter Hansen, Josefa Olson, 27, 26.
Anton Grinewicz, Maryanna Szulkaill, 23, 21.
B. Pnutauskis, Domicely Arnaiczaite, 28, 19.
Theo. A. Carlson, Tilli Christenson, 24, 26.
Maurice E. Collins, Antonia Dowling, 25, 26.
Walter F. Pankow, Theresa Jsetts, 23, 19.
M. Matuszewska, Annie Kieskowska, 27, 19.
John Newman, Bridgie Horn, 31, 30.
August Jedzi, Katarzina Felos, 24, 20.
Boleslaw Lisiecki, Sophie Dorgett, 24, 20.
John B. May, Florence C. Phelps, 43, 22.
Nathan Wolinsky, Bessie Joel, 22, 20.
Richard De Young, Annie Van Coevorden, 34, 23.
Joseph C. Henson, Anna M. Wade, 27, 27.
Martin Hockstra, Annie Schott, 25, 21.
John Torkilson, Margaret Taudt, 32, 25.
Geo. W. Bastian, Aleska Y. Hammond, 35, 33.
Frank Hattwith, Tillie Feranek, 21, 20.
Ov. Jssert, Emma Obertenwinkel, 27, 19.
Lorene Karencan, Mary S. Kubic, 22, 19.
Sanfrid Gustafson, Augusta Larson, 29, 26.
William M. Davis, Fannie Lafgouh, 29, 26.
Joseph B. Jwaniec, Ida Durn, 26, 26.
Alfred A. Haßler, Daisy Crosby, 32, 25.
Anton Trampush, Frances Pothevshel, 27, 22.
Walter Burkhardt, Martha Siegel, 25, 24.
Serifino Colosimo, Carmela Surella, 34, 22.
Jem Grouka, Anna Lukranik, 24, 19.
Ruby M. Miller, Effie M. Beste, 43, 32.
Henry M. Brinckerhoff, Florence L. Fay, 34, 23.
Paul G. Sperlich, Tillie Henke, 24, 28.
Edward Stoferd, Lillie Tenbet, 22, 24.
Oliver F. Smith, Myrtle Aikins, 21, 18.
Ignac Abasiska, Barbara Bernataite, 32, 26.
August Linden, Eurika Lewis, 45, 44.
Peter Grabowski, Weronika Radowicz, 29, 26.
Fred Coleman, Lucy Young, 30, 29.
John Bennett, Martha Siegel, 27, 18.
Albert J. Terwell, Elizabeth Myers, 33, 34.
Peter Barts, Ella Cozner, 22, 21.
Albin Karret, Bertha Stefert, 46, 38.
John L. Robinson, Henrietta C. Hein, 33, 20.
Edward McGill, Hannah Gray, 26, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary gegen Gilbert J. Field, Verlassen; Peter gegen Carrie L. Peterson, Verlassen; Annie gegen Ambrose B. Blount, Trunksucht; George gegen Bessie Holmes, Ehebruch; Abram gegen Annie Winrubsh, Verlassen; Mary gegen August Ernst Keller, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Throop Str., 144 F. südl. von 48. Str., Westfr., 24x124, Pulaski L. and B. Ass'n. an Jakob Urbaniak, $1800.
Paulina Str., 24 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 24×125, J. Mueller an Anna K. Kappler, $1400.
50. Place, 24 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 25×125, W. Spinks an Albert Wallbruch, $2200.
Wentworth Ave., 22 F. nördl. von Alexander Str., Ostfr., 24×90, J. Schenkalowski an John Ptacek, $2200.
Millard Ave., Südostecke 25. Str., Westfr., 50×124, A.W. Martin u. A. an die Portsmouth Savings Bank, $3200.
Barber Str., 200 F. östl. von Jefferson Str., N.-Front, 25×73, D. Großman an Louis Kahn — $2000.
19. Str., 168 F. östl. von Sangamon, Südfr., 24×98, J. Houdek an Anna Smetana, $4500.
15. Str., 288 F. westl. von Paulina, Nordfr., 24×124, M. Hawpe an Vaclav Rehak, $1300.
Sangamon Str., 150 F. südl. von Adams, Westfr., 50×125, Charles Strutton an S. Arthur Walther —$5000.
Peoria Str., 150 F. südl. von Adams, Ostfront, 50×125, C. Bigelow an S. Arthur Walther — $5000.
Congreß Str., 240 F. westl. von Kedzie Ave., N.-Fr., 19×124, M. A. Brindiville an Julia Archer, $4300.
Carroll Ave., Nordostecke Elizabeth Str., Südfront, 28½×100, Minnie McGurn an Virgil M. Brand, $7000.
Armitage Ave., Nordostecke Bingham Str., Südfront, 50×100, A. E. Eckhardt an Elizabeth Walter, $6000.
N. 43. Ct., 122 F. südl. von Berteau Ave., Ostfr., 25×150, W. Elliott an Addison J. Rowlen — $1700.
Seeley Ave., 316 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 25×124, E. M. Barnard jr. an Gustaf A. Danielson, $1650.
63. Str., 95 F. östl. von Marshfield Ave., Nordfr., 24×135, M. Ficht u. A. an Joseph Kramer — $5500.
N. 40. Ave., 160 F. südl. von Dickens, Westfront, 25×125, A. Thiele an Norman C. Coombs, $1550.
Grand Ave., 187 F. südl. von Pratt, Ostfront, 50×124, M. E. McMillen an Clara A. Carr — $6000.
Osgood Str., 141 F. nördl. von Wellington Ave., Ostfr., 25×124, T. A. Pease an Dora D. Sullivan, $6500.
Claremont Ave., 404 F. nördl. von Taylor Str., Westfr., 26×125, M. E. Lloyd an Charles Budil, $6200.
Sangamon Str., 226 F. südl. von 64. Str., Westfront, 35×124, E. C. Hawkinson an Gustaf Anderson, $5000.
North Ave., Südostecke Hudson, Nordfr., 50×104, Mathias J. De Wald an Philip Jung jr. von Milwaukee, Wis., $33,000.
E. Ravenswood Park, 242 F. nördl. von Wilson Ave., Westfr., 100×165, Chas. E. Dymond an Wm. T. Farwell, $25,000.
Montrose Blvd., 100 F. westl. von Fremont Str., Südfr., 50×124, M. A. Dymond an Wm. T. Farwell, $5000.
Monroe Ave., 237 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 50×165, Joshua Boydell an Lillian T. Tibbetts, $28,000.
Michigan Ave., 426 F. südl. von 26 Str., Westfr., 34×170½, Wm. R. Linn an Lydia E. Pease — $20,000.
Woodlawn Ave., 137½ F. nördl. von 66. Str., W.-Front, 25×165, Wm. H. Skinner an Francis L. Patch, $12,500.
Buena Park Terrace, 205 F. östl. von Evanston Ave., Südfr., 40×100, Janette Hastings an C. Barez Stauffer, $10,000.
Warren Ave., 366 F. östl. von Homan, Südfront, 25×124, A. Williams an Jennie M. Carson — $7500.
64. Str., 120 F. westl. von Star Ave., Nordfr., 65×100, K. G. Poppelbaum an Geo. B. Cary — $7500.
Waverly Pl., 135 F. südl. von Washington Str., Ostfr., 21×89.3, A. J. Stone u. A. an Mary E. Kimball, $5300.
Ohio Str., 60 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfr., 25×125, W. E. Ed an Harriet B. Brainerd — $5200.
Groveland Ave., 345 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 45×104, John M. Lovejoy an Peter Van Vlissingen, $10,000.
Division Str., Nordostecke Lincoln, Südfr., 40×100, derselbe an denselben, $6500.
Harrison Str., 225 F. östl. von S. 41. Avenue, Südfr., 25×124.7, derselbe an denselben, $1200.
Harrison Str., 226 F. östl. von S. 44. Avenue, Nordfr., 25×120, derselbe an denselben, $1100.
Polk Str., 75½ F. östl. von N. 47. Ave., Nordfr., 25×125, derselbe an denselben, $700.
Harvard Str., 275 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 25×125, derselbe an denselben, $650.
McLean Ave., 74 F. westl. von Central Park, Südfront, 50×125½, S. R. Meek an Chas. Jarchow, $2000.
Polk Str., 206 F. östl. von S. 48. Ave., Nordfr., 25×125, derselbe an denselben, $700.
S. 48. Ave., 75 F. nördl. von Harvard Str., W.-Front, 25×125, derselbe an denselben, $3500.
23. Pl., 175 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 25×125, derselbe an denselben, $2300.
47. Pl., 101 F. westl. von Morgan Str., Nordfr., 24×105, derselbe an denselben, $3000.
State Str., 648 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 24.8×100, derselbe an denselben, $5000.
Marston Ave., 187 F. östl. von Lawndale, Südfr., 50x125.7, derselbe an denselben, $2000.
S. 53. Ave., 175 F. südl. von Grove, Ostfr., 25×138, R. Lord an Edwin R. Wright, $2000.
Harvard Str., 250 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 25×125, derselbe an denselben, $650.
Albany Ave., 200 F. nördl. von Dickens, Westfr., 33×150, W. C. Thies an John Ott, $2500.
Kedzie Ave., 71 F. nördl. von Wabansia, Westfr., 25×104, O. Sjostrom an Carolina C. Erickson — $2500.
Milwaukee Ave., 300 F. nordwestl. von California, Südwestfr., 25×125, R. B. Cook an Clara E. Penfield, $1500.
North Ave., 100 F. westl. von Troy Str., Südfr., 25×125, H. M. Hegberg an Gustav Martschinski, $2500.
Luebeck Str., 236 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24x100, Investors' L. & B. Ass'n. an Bertha Lewald, $4400.
Winchester Ave., 189 F. nördl. von Harvey, Westfr., 24×125, J. Lasienski an Wincenty Lipinski — $1750.
Southport Ave., 192 F. südl. von Fullerton, Westfront. 24×124, J. Plocinski an Frank Kreft u. A., $2000.
Division Str., 23 F. östl. von Humboldt, Nordfr., 24×125, L. Ratzenstein an Samuel Großman — $1200.
Haddon Str., 24 F. östl. von California Avenue, Nordfr., 24×120, H. B. Hanson an John C. Nielson, $2500.
Carroll Ave., 75 F. westl. von N. 40. Ave., Südfront, 25×125, L. P. Nelson an Johanna Powers, $1250.
Central Park Ave., 225 F. südl. von Ohio Str., Westfr., 24½×119, Nachlaß von A. Kuehn an Emma Kuehn, $1025.
Carroll Ave., 149 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 100×159, M. Campbell an Henry L. Schroeder $2750.
Fulton Str., 48 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24×120.7, M. Delaney an Fannie E. Gilbert — $1700.
Congreß Str., 100 F. westl. von S. 42. Avenue, Nordfr., 25×124.8, P. Flynn an Bertha M. Walrath, $2700.
Indiana Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 50×160½, Arthur Foster an Josephine L. Campbell, $25,000.
Ellis Ave., 229 F. nördl. von 41. Str., Ostfront, 50×180, Chicago T. & T. Co. an Frank L. Roenitz, $20,000.
Halsted Str., Nordwestecke des Südzweiges des Chicago-Flusses, 11,598.96 Quadratfuß, Susan Keith u. A. an den Sanitätsdistrikt von Chicago, — $11,598.
Yeaton Str., 172 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 48×100, J. J. Stadther an John De Vree, $2200.
Taylor Str., 58 F. östl. von Cypreß, Südfr., 54×25, A. Fagen an Rose Goldberg, $1300.
S. 42. Ct., 254 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24×125½, E. C. Pratt an Anna M. Orvis, — $2600.
18. Pl., 50 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 50×125, Nachlaß von E. Brown an Anna M. Brown, $1200.
Ridgeway Ave., 175 F. südl. von 24. Str., Westfr., 50×125, F. C. Kendrick an Charles F. Poppelbaum, $2000.
Whipple Ave., 144 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 24×125, L. Kittner an Kasimier Kupiecki, $2000.
Kroll Str., 236 F. südl. von 23. Str., Westfront, 124×100, Nachlaß von H. Vesely an Joseph L. Voborsky, $1200.
22. Str., 222 F. westl. von Halsted Str., Nordfr., 24×122½, M. L. Barnes an Walter Mills, $2400.
34. Pl., 283 F. westl. von Wood Str., Nordfr., 24×125, M. A. Bolan an Francis Cox, $1300.
22. Pl., 375 F. östl. von Princeton Ave., Nordfr., 25×100, C. Hanenstein an Giuseppe Spalla — $1500.
Center Ave., 72 F. südl. von 31. Str., Westfront, 24×124, P. Hackendahl an Charles F. Thuin — $2000.
Paulina Str., 224 F. nördl. von 54., Westfront, 25×125½, L. E. Flodine an Anne Leo, $1750.
Wentworth Ave., 25 F. nördl. von 48. Pl., Ostfr., 25×143, A. J. Anderson an Gustaf Anderson — $1000.
48. Pl., 265 F. östl. von Union Ave., Nordfr., 24×125, M. McGovern an Thomas D. McGovern — $2300.
Wabash Ave., 50 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 25×160½, C. Williams an Alfred S. Trude — $3000.
Ellis Ave., 188 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 25×158¼, S. J. Anderson an Margt. Kaiser — $2250.
Ellis Ave., 163 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 25×158¼, S. J. Anderson an Geo. Gottschalk — $2250.
May Str., 48 F. südl. von 58. Str., Ostfr., 25×124.8, N. K. Adams an Johanna S. Saz — $1800.
Wabash Ave., 198 F. nördl. von 63. Str., Westfr., 25×170, J. W. Cary an Chas. F. Poppelbaum, $2000.
Lexington Ave., 245 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25×170. Chicago Hebrew Mission an Thomas Cartwright, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum, T. Cartwright an Isabella Wilcox, $1600.
Halsted Str. 75 F. südl. von 63. Pl., Westfront, 25×100, C. H. Pratt an Wm. Hobbs, $4325.
Morgan Str., 125 F. südl. von 74. Str., Westfr., 100×124¼, E. S. Slocum an Anna M. O'Connell, $1600.
87. Str., Südostecke Throop, Nordfr., 100×150, E. L. Brainard an Wm. E. Eck, $4000.
S. Chicago Ave., 200 F. südöstl. von Marquette, Nordostfr., 25×130, Warren E. Colburn an Lemar E. Doty, $1800.
Curtis Ave., zwischen 106. und 107. Str., Ostfr., 30×117, N. J. Ton an Klaus Haan, $1300.
Ridgeland Ave., 216 F. südl. von 93. Str., Westfront, 75×121, H. R. Gunnarson u. A. an Ida Harding, $1420.
Chase Ave., 50 F. östl. von Forest, Nordfr., 50×150, D. O. Urch an Elizabeth M. und Alma B. Schneider, $2000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boetge, Martin, 26 J., 418 Grand Ave.
Christiansen, Louise B., 67 J., 4451 Armour Ave.
Guthe, William, 34 J., 126 Melrose Str.
Haak, Friederich, 92 J., 6614 Sangamon Str.
Joedicke, Anna, 70 J., 45 Burling Str.
Kobuth, Paul, 49 J., 450 Southport Ave.
Lamping, Mary, 70 J., 703 Ost 63. Str.
Laube, Frederick, 58 J., 331 Illinois Str.
Meyers, George A., 25 J., 880 Seminary Ave.
Schultz, Katharine, 73 J., 2633 Princeton Ave.
Schultz, Henry, 52 J., 150 Colorado Ave.
Thomas, Amelia, 43 J., 16 Quinn Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank P. Walton — Verbindlichkeiten $1467.17; Bestände $210.
Jacob Leppert von Naausat — Verbindlichkeiten $3066.53; keine Bestände.
Newton C. Schellenger — Verbindlichkeiten $575; Bestände $337.
John F. Wittemore — Verbindlichkeiten $470.95; Bestände $224.
Adolph Bauer — Verbindlichkeiten $32,981.16; Bestände $247.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76c; Nr. 3, roth, 70—75c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76—77½c; Nr. 2, 74—76½c; Nr. 3, 70—76c.
Mais, Nr. 2, 47½—48c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 2, gelb, 47½c—48c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c.
Hafer, Nr. 2, 33—33½c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 32½—33c; Nr. 3, weiß, 33½—35c; Nr. 4, weiß, 33—34½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 72½c; Mai, 76½—77c; Juli, 73½—73¾c.
Mais, Januar, neu, 47½c; Mai, 44½—44¾c; Juli, 43½c.
Hafer, Januar, neu, 34½c; Mai 35½c; Juli, 32c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.85; Mai, $9.47½.
Rippchen, Januar, $8.60; Mai, $8.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.95; Mai, $16.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.00—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.75—$6.00; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.00—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.75; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $6.55—$6.77½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.40—$6.65; ausgesuchte für Fleischer, $6.50—6.70; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.00—$6.35.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.40, „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.15.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.27½—0.28
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24½
Nr. 2, per Pfd.	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.22
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18
Backwaare, frische	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13
„Daisies", per Pfund	0.13½—0.14
„Young American", per Pfund	—0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.27
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.24½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.11½
do., junge, das Pfund	0.11 —0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.17½
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
Hühner, „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Kapaunen, per Pfund	0.15 —0.18
Enten, per Pfund	0.14 —0.15
Gänse, per Pfund	0.11 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½—0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.06
Weißfisch, per Pfd.	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.10
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.08
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03½
Lachs, per Pfd.	0.10
Schellfisch, per Pfd.	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00 —5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.25
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
California Navels, per Kiste	2.75 —3.25
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	1.50 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	9.50—10.00
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne	10.00—12.00
Blumenkohl, California, per Kiste	2.00 —2.50
Mohrrüben, per Faß	2.00 —3.00
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.50 —6.00
Blattsalat, per Kiste	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.75 —0.90
Rüben, neue, per Bushel	0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.50 —0.70
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.25 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel	2.50 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.32 —2.35
„Medium"	2.28
Braune schwedische	1.80 —2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.46 —0.48
Rurals	0.45 —0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Jll., Faß	2.00 —3.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: Ein ehrlicher, intelligenter Junge, welcher Luft zum Zeichnen hat und ein ausgezeichnetes Handwerk zu erlernen wünscht. Muß Lehrgeld zahlen und bekommt keinen Lohn die ersten sechs Monate, nachdem aber die Hälfte von allem, was er verdient. Kann, wenn fleißig, nach sechs Monaten schon fünf bis acht Dollars verdienen, hat beständige Arbeit und kann sich innerhalb einigen Jahren zu $25 emporarbeiten. Näheres bei Richard O. Kandler, 1119 Masonic Temple.

Verlangt: Ein Heizer für Nachtarbeit, muß Erfahrung im Treibhaus haben. Garfield Park Flower Co., 1688 W. Madison Str.

Verlangt: Brickleger. Evanston Ave., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Porter. Wasserman, Monroe und Clark Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker-Vormann. $16 per Woche, guter Platz. Adr.: F. 478 Abendpost.

Verlangt: Schneider. 5251 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Apotheke zu arbeiten. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein 3. Hand Brot-Bäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes; Tagarbeit. 927 W. 20. Str.

Verlangt: Bäcker für Cakes und Brot. 5006 Laflin Straße.

Verlangt: Haus-Schreiner, junger Mann, der im Haus schlafen kann. Hotel Bismarck, 180 Randolph Str.

Verlangt: Kürschner an Hunde-Röcke. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Ein Pelznagler. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Junger Mann mit Empfehlungen als Hausdiener für Privathaus. $25—$30 monatlich und freie Station. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. dofr

Verlangt: Starker Junge für Weingeschäft, am Wagen zu helfen. $4.50 wöchentlich. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str. dofr

Verlangt: Porter, Hotel. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Butcher. $14. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; einer mit Erfahrung vorgezogen. 465 W. Division Straße. dofrsa

Verlangt: Bartender, nüchterner Mann, muß englisch sprechen. 813 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. $8 und Board die Woche. 3402 Archer Ave., Bäckerei.

Verlangt: Lediger Mann für Treibhaus- und Stallarbeit. 1575 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kollektor. $12. Zimmer 4, 199 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge im Zigarrenstore. Guter Platz. $4 Lohn. 68 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Nacht-Porter und ein Lunchmann. Hotel Bismarck, 184 Randolph Str.

Verlangt: Baisters an Shopröcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 685 W. Division Str.

Verlangt: Guter selbstständiger Brotbäcker. — 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Lediger Porter. Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Sofort, Männer zum Eisschneiden aufs Land. Nachzufragen bei der Knickerbocker Ice Co., 395 Illinois Str. und 420 E. 22. Str. dofsa

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. — 3249 N. Clark Str.

Verlangt: Junge für Orderwagen in Meat Market. 471 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der beim Bedienen der Maschinen helfen kann. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Eine gute 2. Hand an Brot. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Buchagenten und Ausleger. Gehalt und Kommission. 87 Locust Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 14 Jahren. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter im Saloon. 233 Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Schuljungen, um von 4:30 bis 10 Uhr Abends zu arbeiten. $3 per Woche. Stetig; bringt Affidavit, 4 Uhr Nachm. 122 La Salle Straße. midofrsa

Verlangt: Ein Mann auf Farm, frisch eingewanderter bevorzugt. C. Wolbeit, 5. Avenue, Maywood, nördl. von Lake Str. mido

Verlangt: Ein erfahrener Korset-Zuschneider und zwei erfahrene Korset-Bügler. Beständige Arbeit.— Nachzufragen in der Fabrik, Chicago Corset Co., Milwaukee und Oakley Ave. dimido

Verlangt: Männer, sofort, zum Eisschneiden auf's Land. Nachzufragen: Knickerbocker Ice Co., 359 Illinois Str., 420 E. 22. Str. dimido

Verlangt: Sofort, Vormann für eine deutsche Druckerei in Lincoln, Jll. Man adressire: F. 471 Abendpost.

Verlangt: Guter Bushelman für 3 Monat Arbeit. 738 119. Str., West Pullman. jan12,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. Jan—dfsaX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen und Knaben im Alter von 16 bis 20 Jahren. Zigarren Box Fabrik, 211 Superior Str. 13jan,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle, Mann ist geprüfter Engineer und Elektriker. Pongratz, 57 Bingham Str. mido

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann sucht Butcher-Arbeit, geht auch auswärts. Feldmann, 687 N. Paulina Straße. dofr

Gesucht: Ein älterer, 3. Hand Cake-Bäcker sucht beständige Arbeit. 333 Ost 22. Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon; kann auch hinter der Bar aushelfen. — Adr.: J. W. 132 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft, sucht Stellung. Referenzen. Adr.: F. 404 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Shipping-Clerk in Brauerei, Wein- oder Likör-Haus. Beste Referenzen und Kaution können gegeben werden. Adr.: F. 403 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wünscht sich weiter als Brotbäcker auszubilden. 100 Uhland Str., nahe Halsted Str. und North Ave.

Gesucht: Guter Hufschmied sucht Arbeit; versteht auch Wagenarbeit. 36 Grossing Str.

Gesucht: Ein nüchterner Kutscher sucht Stellung bei privater Familie. Offerten mit Gehaltsangabe unter F. 464 Abendpost.

Gesucht: Ein Janitor, welcher auch Arbeit als Carpenter und Painter thun kann, sucht Stellung. Zu erfragen: 434 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Tüchtiger zuverlässiger Bartender, versteht Aufwarten und Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: O. 813 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein junger, zuverlässiger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Joe Dörr, 452 S. Kedzie Ave. midofrsason

Gesucht: Bäcker, Helfer an Brot, sucht stetige Stellung für Sommer und Winter. Adr.: O. 875, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Harneßmacher sucht Stellung. 7933 Woodlawn Ave. dimidofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 junge Mädchen für leichte Handarbeit an Westen. 847 Oakdale Avenue, nahe Perry Straße. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Ladenmädchen für Bäckerei; muß Erfahrung im Geschäft haben. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Mädchen, um Taschen einzunähen; stetige Arbeit, guter Lohn. C. Hansen, 360 Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Hand-Knopflochmacherinnen; Mädchen, um Schultern und Kanten zu basten; stetige Arbeit. Frank Koc & Son, 580 W. 18. Str., hinten.

Verlangt: Mädchen an Taschen, Naht- und Stepparbeit. 447 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Taschen und Nähte an Hosen. 418 Wabansia Avenue, nahe Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Shop zu helfen; keine Erfahrung nöthig. 207 Orchard Str. mido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen im Bäckerladen. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 296 West Madison Str. mido

Verlangt: Frau, um Flanell zu waschen und zu stärken, sowie gute Büglerin. Saint Cloud Laundry, 14 N. Halsted Str., nahe Randolph. mido

Verlangt: Handmädchen an Coats. Krueger, 95 Haddon Ave., 1. Floor. mido

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shop Röcken. 60 Churchill Str., nördlich von Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Stetige Häklerinnen im Hause, für feine Hauben, Jäckchen und Stiefelchen. Lewis, 131 Market Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Labels anzunähen. B. Kuppenheimer & Co., Franklin Str. und Jackson Blvd. momido

Verlangt: Mädchen für Bonnaz und Braiding Maschinen-Arbeit. Zimmer 507, 5. Floor, Central Union Block, Ecke Madison und Market Str. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Sektion-Arbeit. Larson, 155 N. May Str. 10jan,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12 Fry Str. dofr

Verlangt: Köchin in Saloon und Restaurant, $8 per Woche und Zimmer. Sagstellers, 25. Ave. und 1. Str., Melrose Park. Nehmt Madison Str. Electric Car.

Verlangt: Aeltere Frau als Stütze der Hausfrau. 543 LaSalle Ave., 3. Floor.

Verlangt: Eine Frau, Hausarbeit zu thun. 518 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. S. Hecht, 1459 Addison Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gute Stellung. Nordost-Ecke Pine Grove Ave. und Grace Str. Northwestern-Hochbahn oder Evanston Trolley.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. Lohn $4. 79 Bingham Str., nahe Armitage Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4357 Wentworth Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Geschirrwaschen im Boardinghaus. $5 und Board, kein Zimmer. 5629 Wentworth Ave.

Verlangt: Starke Frau für Montag, Mittwoch u. Freitag Vormittag Haus zu reinigen für 2 Herren. Nachzufragen Freitags von 8—9 Uhr Morgens. 621 N. Lincoln Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleines Haus, Familie von 4 Erwachsenen. Lohn $5. Empfehlungen verlangt. 1842 Melrose Str., Lake View. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. Levy, 419 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. Nachzufragen 1130 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 375 Dayton Str.

Verlangt: 2. Mädchen in Familie von Dreien. $5. 373 E. North Ave., Mathews.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. 59 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren, in Hausarbeit zu helfen. 455 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: F. 461 Abendpost.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin und ein anständiges Mädchen, das deutsch spricht, zum Bedienen im Speisezimmer. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 301 Webster Ave.

Verlangt: Kindermädchen, etwa 16 Jahre alt, muß etwas englisch sprechen. 4246 Vincennes Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau; eins das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 1742 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; muß englisch sprechen. 1835 West Harrison Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1612 W. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5253 Princeton Ave. mido

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zweites Mädchen, in der Küche zu helfen. Nachzufragen Morgens. 365 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 E. 46. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: 1251 Perry Str., 2. Flat, ein Block nördlich von Graceland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Store, 2340 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1289 Wilton Ave. 13jan,1wX

Verlangt: Haushälterin. 571 Hastings Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 464 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 S. California Ave., Douglas Park. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim in kleiner Familie. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Referenzen. Guter Lohn, keine Wäsche. 5016 Drexel Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 346 S. State Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1681 Barry Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1139 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen als Geschirrwascherin. Wasserman, Monroe und Clark Str. dofr

Verlangt: Tüchtige Frau für Hausarbeit, 1 oder 2 Tage wöchentlich. 303 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen. 525 Addison Avenue, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche, gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Magaw, 5717 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren für Arbeit im oberen Stockwerk. 390 Ashland Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 3131 Vernon Ave.

Verlangt: Kindermädchen, muß auch bei zweiter Arbeit helfen. 688 Ost 48. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 756 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Burdy, 6641 Halsted Str. dmdo

Verlangt: Mädchen oder Frau in Privatfamilie, welche einige Stunden des Tages kommen kann, um Mahlzeiten zu kochen. 455 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Leland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Lunch-Köchin sucht Stellung, von Morgens bis Nachmittag. Adr.: F. 460 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine Frau wünscht einige Stunden tagsüber Beschäftigung; Restaurant nicht ausgeschlossen. 314 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Geübte selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder als Lunchköchin. Adr.: F. 405 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen. 18 McReynolds Str.

Gesucht: Business Lunch-Köchin sucht Arbeit. — Adr.: F. 406 Abendpost. dofr

Gesucht: 2 anständige deutsche Mädchen, welche kochen können, suchen Stellung, am liebsten in Restaurant. 46 Julian Str., vorne, zweiter Floor.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 3817 S. Halsted Str.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 351 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen, das kochen und backen kann, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 859 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, alleinstehend, sucht stetigen Platz für Hausarbeit oder als Haushälterin. Adr.: H. L. 123 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon, Mitte der Stadt. 700 N. Park Ave. dfr

Gesucht: Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie. 361 N. Clark Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollen vorsprechen. 25nov,2m,didoson

Zu verkaufen: Eine alte Bäckerei mit Lunchroom, 36 Jahre im besten Gange, passend für guten Bäcker, billig. Zu erfragen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, Zimmer 706, 59 Dearborn Str. dosa

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market. 230 Larrabee Str., Ecke Vedder

Zu verkaufen: Großer Bargain! 14 Maschinen, einschließlich Knopfloch- und Tacking-Maschinen; vollständige Schneiderwerkstatt, Gas-Motor. Spargle, 464 Noble Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery Store, nahe Fabriken, veränderungshalber billig. 1782 East Ravenswood Park Ave.

Billig zu verkaufen: Gutes gangbares Grocery-Geschäft. Alles in guter Ordnung. Nachzufragen im Samstag Nachmittag. 236 W. 111. Str., Roseland.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, nur Store-Trade. Seeliger, 2549 S. Halsted Str. dfr

Zu vermiethen: Saloon, ausgezeichnete Lage. 102 Lincoln Ave. Nachzufragen bei Puttkamer & Co., 418 Center Str.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, nahe Schule und Kirche. 845 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, gutgehender Blacksmith- und Horse Shoeing-Shop; billige Miethe. 1440 Milwaukee Ave. mdo

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchrunde, billig. 929 W. 21. Str. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Sterbefall in der Familie billig für Cash. 4239 S. Ashland Ave. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$150 kauft halben Antheil in alt etablirtem Office-Geschäft, englisch sprechender Deutscher bevorzugt. Nachzufragen Zimmer 28, 152 LaSalle Str. dofr

Junger Mann wünscht sich an einem guten Geschäft mit ca. $600 zu betheiligen. Adr.: F. 467 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders in Privatfamilie, $4.50 die Woche. 79 W. North Ave., 2. Flat. mido

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer. Telephon im Hause. 716 North Park Ave., 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Große, modern möblirte, geheizte Zimmer, mäßig; nahe Hochbahn. 358 Webster Ave.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein anständiger lediger Mann wünscht bei einer Dame in ruhigem Hause zu wohnen. J. W. 100 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes Buggy-Pferd. $20. Frau Eike, 1910 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltener Milchwagen, fertig zum Gebrauch, an 12. Str. und 3. Ave., South Maywood.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 5dezX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verschleudere für Cash. Adr.: E. 319, Abendpost. jan12,1w

Nur $85 schönes Upright Piano, garantirt. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., Abends offen. jan12,1w

$75 kaufen ein feines Upright Piano. $5 per Monat. 629 Larrabee Str. jan10—17

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Parlor-Ofen mit Rohr für $6. 183 Cleveland Ave., oben.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Einrichtung. $50; zahlende Balance $128. Abends 7 Uhr, 110 Siegel Str.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2dz,bidofason—1mz

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus an N. Marshfield Ave., mit Badezimmer. $2500. Miethe $288. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld von 5%—6% ohne Kommission.
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

8% Anleihe auf Möbel und Pianos an gute Leute, auf leichte monatliche Zahlungen; lang etablirt und verantwortlicher Privatmann. Bitte sprecht vor wegen Auskunft. Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 15janX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Oeffentliche Bekanntmachung! — Alle Personen, welche Grundeigenthum besitzen im Distrikt Lake Michigan unter dem Streeter-Besitztitel, sind ersucht, in der Office von E. F. Cullerton, Zimmer 303—304, 160 Washington Str., um 2 Uhr Nachm. am Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche vorzusprechen. midofr

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidofa*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein lediger anständiger Mann, 35 Jahre alt, mit etwas erspartem Gelde, des Alleinseins müde, sucht die Bekanntschaft einer Dame von 22—30 Jahren zu machen, von voller kräftiger Figur, mit gutem Charakter. Auf Geld wird weniger gesehen. Bei gegenseitiger Zuneigung Verheirathung. Verschwiegenheit Ehrensache. H. L. 121 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Dr. Peter, 171 Ost 22. Str., behandelt alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation frei. Sprechstunden von 1 bis 4 und von 6 bis 9. 15—31jan

Damenkrankheiten in freier privater Konsultation in „The Night Clinic Dispensary", 3506 Indiana Ave., Flat 3, jeden Abend von 7 bis 9. 11jan,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,ddsa*

Pianos-, Zithers-, Guitarr-Unterricht ertheilt Prof. Ploner, 669 N. Halsted Str., nahe North Ave. Erfolg garantirt. dez29,modofa,1mo

Klavierunterricht, praktische Methode, 25 Cents die Lektion, ertheilt H. Herz, 850 N. Hoyne Avenue. 9jan,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. R. Brolund,
Oeffentlicher Notar. —— Vollmachten ausgestellt.
219 Armitage Avenue.
7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. Fred Bender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Echter englischer Bulldog, verkaufen. Finder wird gebeten, denselben, welcher auf den Namen „Terrier" hört, gegen Belohnung abzugeben. 2007 Surf Str.

RADWAY'S R READY R RELIEF

Ein Schmerzstiller!

Seit über fünfzig Jahren hat sich dieses wunderbolle Mittel als das beste, unschädlichste und sicherste Gegenmittel der Welt für Schmerzen erwiesen.

Die treue Hilfe

Radway's Ready Relief

für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Wenn man Medizinen gebraucht, um Schmerzen zu stillen, sollten wir solche Mittel vermeiden, die das System beschädigen. Opium, Morphium, Chloroform-Aether, Cocaine und Chloral stillen die Schmerzen, indem sie den Sinn des Gefühls zerstören, der Patient verliert dadurch die Gefühlskraft. Dies ist eine gefährliche Praxis; sie maskirt die Symptome und anstatt daß sie das Leiden beseitigt, zerstört sie den Magen, die Leber und die Därme, und wenn für längere Zeit fortgesetzt, tödtet es die Nerven und erzeugt lokale oder allgemeine Lähmung.

Es ist keine Nothwendigkeit vorhanden, diese ungewissen Mittel zu benützen, wenn ein positives Mittel, wie Radway's Relief auch die größten Schmerzen schneller stillt, ohne Gefahr für Erwachsene oder Kinder.

Es stillt auch die intensivsten Schmerzen im Augenblick, verhütet Entzündungen und heilt Kongestionen sowohl der Lungen wie des Magens, der Därme oder anderer Organe und der Schleimhäute.

Es ist wirklich der große

Besieger des Schmerzes

Und hat schon mehr Gutes gethan als irgend ein anderes Mittel.

Gegen Verrenkungen, Quetschungen, Rückenweh, Brust- oder Seitenschmerzen, Kopf- oder Zahnweh und andere äußerliche Schmerzen wirken einige Applikationen, mit der Hand eingerieben, wie ein Wunder und stillen die Schmerzen sofort.

Heilt und verhütet

Erkältungen, Husten, wunden Hals, Entzündung, Bronchitis, Pneumonia, Asthma, Kurzathmigkeit, Influenza.

Rheumatismus, Neuralgie, Sciatica, Lumbago, Anschwellen der Glieder, Schmerzen im Rücken, in der Brust oder in den Gliedern.

Die Anwendung von Ready Relief an dem Theil oder den Theilen, wo die Schmerzen liegen, schafft sofort Erleichterung und Bequemlichkeit.

Alle innerlichen Schmerzen, wie in den Därmen oder im Magen, Krämpfe, sauren Magen, Spasms, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Kolik, Blähungen, Ohnmachtsanfälle werden sofort gelindert und schnell geheilt durch das Einnehmen von einem halben Theelöffel voll Ready Relief in einem halben Glas Wasser.

Malaria, Fieber und kaltes Fieber,

Radway's Ready Relief

Es gibt keine andere Medizin in der Welt, die Fieber und Ague und alle anderen malarischen biliösen und anderen Fieber, unterstützt durch Radway' Pillen, so schnell heilt, wie Radway's Ready Relief. (7)

Verkauft in allen Apotheken.

RADWAY & CO., 55 Elm Str., New York

Schwache Männer

Sollten die beste Behandlung haben und nutzlose theure Experimente vermeiden. Dr. Bassett, Chicagos größter Spezialist in Männer-Krankheiten, hat einen unübertrefflichen Rekord von 30 Jahren der Heilungen in jeder Form von chronischen und ansteckenden Blutkrankheiten. Sein Erfolg ist der beste Beweis, seiner Fähigkeit als ein Spezialist in allen chronischen Männerkrankheiten. Alle leidenden Männer, die eine schnelle und wissenschaftliche Heilung suchen, sind ersucht, mich zu konsultiren und sich kostenfrei untersuchen zu lassen, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben. Ich heile alle Leiden der Männer, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder krankhafte Zustände, die den Fußstapfen von spezifischen Krankheiten folgen. Meine Gebühren für eine dauernde Heilung sind mäßig, und ich heile dauernd. Es wird Euch die größte Heimlichkeit zugesichert, insofern da ich das ganze Gebäude inne habe und der Eingang strikt privat ist, und Ihr seid eingeladen, meine freien anatomischen Kunst-Zimmer zu besuchen und Euch die wunderbare Ausstellung von Krankheiten der Männer anzusehen. Ich mache Euch besonders auf die nachbenannten Krankheiten aufmerksam, die

Ich garantire für $10 zu heilen.

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwür augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifisch Blutvergiftung dauernd kurirt ohne Quecksilber oder Pottasche

Verringerte Lebenskraft prompt auf ihren früheren Zustand zurückversetzt, ganz gleich wie alt der Fall ist.

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gehemmt und kurirt.

Eczema Pickel, Rose oder irgend eine Hautkrankheit wird dauernd kurirt.

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blasen- und Nierenleiden bessern sich sogleich mittelst meiner Behandlungs-Methode und werden dauernd kurirt.

Schreibt Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Korrespondenzen durchaus vertraulich und alle Antworten in einfachen Kouverts verschickt.

Konsultation und Rath frei

Dr. Bassett Medical Institute,

126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm. 8jan,didofon*

Hervorragende Fachleute

Chronische Krankheiten schnell in jedem Stadium geheilt von

DOCTOR MEYERS & CO.

119 OST MADISON STR.

Um ihre ausgezeichneten Methoden und Einrichtung zu veranschaulichen behandeln sie

KATARRH $5.00 einen Monat, alle Medizin frei KATARRH

Fünf fähige und erfahrene Spezialisten sollten Euch besseren Rath in chronischen Leiden zu ertheilen im Stande sei, als irgend ein kleinerer Stab von Aerzten oder Spezialisten.

Fünf erfahrene Spezialisten, die Euch untersuchen, sollten eher die wirkliche Ursache Eurer Krankheit finden, als irgend eine kleinere Zahl von Aerzten und Spezialisten.

Fünf geschickte u. gründliche Spezialisten vermögen leichter einen besseren, sicheren, zuverlässigeren Plan zu entwerfen für Eure Behandlung zu Eurer Wiederherstellung, als irgend ein Arzt oder Spezialist es vermag.

Andere Krankheiten, die geheilt werden sind— Nierenleiden, Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Hysterie, Lähmung, Rickets, Skrofeln, Schwindsucht, Leberkrankheiten, Erkrankung der Eingeweide, Ovarian-Leiden, Hüftgicht, Geschwüre und Auswüchse, Entstellungen, Rückgrat-Krankheiten, Bruch, Dysentery, alle chronischen Krankheiten, Asthma, Bronchitis, Katarrh, Neuralgie, Herzkrankheiten, Unverdaulichkeit, Augen- und Ohrenleiden, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Grippe.

Konsultation und Rath frei in der Office oder per Post. Alle Korrespondenzen vertraulich.

Leidende die die Aerzte nicht persönlich aufzusuchen vermögen, sollten schreiben nach Symptom-Formularen und vertraulichen Rath über irgend ein Leiden oder Krankheit.

DR. MEYERS & CO., 119 Ost Madison Strasse, Chicago, Ill. 4,15,27jan

Finanzielles.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Geschäfts- und Spar-Bank

Wir laden Geschäftsleute von Firmen und Einzelne ein und möchten mit Leuten in Verbindung treten, die ihr Konto zu verlegen wünschen.

4 Prozent Zinsen

Auf Spar-Einlagen vom Datum, an welchem sie gemacht werden.

Zinsen halbjährlich gutgeschrieben

1. Januar und 1. Juli.

Zertifikate auf Einlagen von jedem Betrag werden ausgestellt.

Geschäftsstunden: 8:30 Vorm. bis 5:30 Nachm.

A. M. ROTHSCHILD & CO. Mär.2mL

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdja,*

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8aug,bidofon*

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,

No. 19 East 8th Street, New York.

(früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei:

Chas. Salger, 1525 Diversey Boulevard und Florence Avenue.

Mrs. Theresa Hoffschlag, 826 Lincoln Avenue.

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechseljahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u. s. w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 6 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Bierbrauerei in alter Zeit.

Das Lob des Gerstensaftes hat man auch schon in der „guten alten Zeit" gesungen, und das „Brauen" war auch damals schon eine überaus wichtige Vornahme. Es gehörte aber lange Zeit hindurch einzig und allein zu den Obliegenheiten der Hausfrau, und vielfach galt gerade diejenige für besonders tüchtig, die ein schmackhaftes Bier zu brauen verstand. Noch lange Jahre, als die Bierbrauerei längst ein selbstständiges Gewerbe geworden war, gehörte das Bierbrauen in vielen Häusern nach wie vor zu den übrigen Haushaltungssorgen. Wenn die Kinder in Nordfriesland das Erbe ihrer verstorbenen Eltern theilten, dann wurde auch allemal festgestellt, welchen Part sie an dem Braukessel haben sollten, etwa ¼, ⅛, 1/14 oder dergl. Ja, mir sind — in Angeln z. B. — noch jetzt einzelne Haushaltungen bekannt, die sich das Bier selbst brauen. Es ist aber das Brauen im Hause in unseren Tagen so selten geworden, daß die Bierbrauerei doch meistens nur als selbstständiges Gewerbe ausgeübt wird.

Im Allgemeinen darf behauptet werden, daß sie dazu zuerst in den Städten ward. Die praktischen Niederländer waren es, welche damit den Anfang machten. Verschiedene Städte Deutschlands folgten dabei sehr bald nach. Alten Nachrichten zufolge hat es in Erfurt und Köln z. B. schon zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts gewerbliche Brauereien gegeben. Die Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen scheinen bald gefolgt zu sein. Wenigstens führten diese im vierzehnten Jahrhundert ihr Bier nach den nördlicher gelegenen Ländern hin aus. Wenn man jedoch die Anzahl der an den einzelnen Ortschaften bestehenden Brauereien ins Auge faßt, dann gebührt Erfurt der Vorzug. Dort wurden im Mittelalter einmal nicht weniger als 632 Bierbrauereien gezählt. Es handelte sich dabei um eine von den Patriziergeschlechtern ausgeübte Industrie, von welcher die zünftigen Bürger streng ausgeschlossen waren. Nach fester, von dem Rath der Stadt überwachter Ordnung, ging der Bierverkauf, das „Bieraufthun", der Reihe nach. Im 13. Jahrhundert war in den Straßen Erfurts der „Bier-Ausrufer" eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten. Wenn er seinen Ruf: „Hol' in! Hol' in!" ertönen ließ, dann achteten die Bürger genau auf, welcher Bierbrauer heute sein Bier „aufgethan" hatte.

In jenen Zeiten hatte auch in Deutschland der Weinbau weit größere Gebiete in seinen Dienst genommen als jetzt, und der Landwein wurde überall verzapft. Dazu wurde auch viel Wein aus anderen Ländern eingeführt. Jedenfalls sind die Bewohner zu dermaliger Zeit besonders trunkfest gewesen; denn es soll, trotz des Weinreichthums, der Gerstensaft auch zu der Zeit doch noch das verbreitetste Getränk gewesen sein. Das galt wenigstens für Mittel- und Norddeutschland. Aus dem Jahre 1283 finde ich eine alte Nachricht, derzufolge es damals in Erfurt kaum eine Gasse gab, die nicht 5 oder 6 „Tabernen" aufzuweisen hatte. Da rotteten sich oftmals 500 oder gar 600 „Kneipknechte" zusammen, durchzogen, mit Knütteln und Schwertern bewaffnet, die Straßen und warfen Demjenigen die Thür ein, der nach ihrer Ansicht widerrechtlich Bier verzapfte. Meistens gab Derjenige, damit man ihm nicht an's Leben ging, sich willig in ihre Gefangenschaft.

In Schleusingen bestand ein einziges, der Stadt gehörendes Brauhaus. Dasselbe führte der Stadtkasse sehr willkommenen Zuschuß zu. Braumeister und Brauknecht, welche beide vereidigt waren, erhielten abwechselnd immer von einem Bürger die Zuthaten für ein Gebräu. Das gebraute Bier brachte der Lieferant alsdann in seinen Keller. Wenn die Reihe nun an diesen Besitzer kam, dann erschien der Brauknecht bei ihm, um das im Keller liegende Bier zu prüfen. Wurde es für gut befunden, dann verkündete der Brauknecht laut in den Straßen, daß der N. N. ein „neues Getränk aufgethan" hatte. War das Bier nun verzehrt, dann that Derjenige sein Getränk auf, der nach ihm brauen ließ. So ging es dann immer der Reihe nach. Wollte nun ein Anderer, der nicht an der Reihe war, Bier verzapfen, dann hatte er, d. h. wenn er dabei abgefaßt wurde, 6 Gulden Brüche zu zahlen. Dieselbe Strafe war Demjenigen angedroht, der an Bauern vom Lande oder an Kaufleute und Wiederverkäufer ein größeres Quantum Bier verkaufte, wenn er nicht gerade an der Reihe war. Die Bürger brauchten somit nicht ängstlich sein, daß sie mit ihrem Getränk sitzen blieben, war ja doch der Verkauf ihres Bieres ihnen als ein Privilegium gesichert.

Ich lese: „daß die Ritterwelt den Rebensaft, diesen „Balsam für's zerrissene Herz", dem Bier in „brauner Jacken" vorzog, ist eine Thatsache und leicht erklärlich: sie konnten ihn haben und nahmen ihn auch wohl, wo sie ihn fanden. So sehr die Zeiten sich auch geändert haben, die eine Sitte ist doch geblieben, daß wer den Wein haben kann, sich just nicht um den Gerstensaft, in dessen Herstellung heutzutage so viel gefrevelt wird, zu reißen pflegt."

Die Erforschung Susas.

Mit großem Eifer wird in jüngster Zeit die schon früher begonnene Erforschung Susa's, der Hauptstadt des alten Perserreiches, betrieben. Mehr als dreitausend Jahre v. Chr. war Susa die Hauptstadt des Landes Elam. Von da zogen Heere aus, die ihre Eroberungen ausdehnten bis zum Jordan und bis nach Egypten. Babylon fiel in ihre Hände gegen 2280 vor Christi Geburt. Aber es kam ein Tag, da Babylon, mit Ninive vereinigt, schreckliche Rache nahm. Gegen 643 fiel Susa und damit das alte Reich, dessen Hauptstadt Susa gewesen war. Sie war beinahe so bedeutend, wie Babylon, jene weit ausgedehnte Stadt, der die moderne Wissenschaft eine Ausdehnung von 512 Quadratkilometer zuschreibt. Von Grund aus zerstört, erhob sich indessen Susa bald wieder. Nach der Einnahme Babylons durch Cyrus 560 v. Chr. wurde „Schuschan", die „Lilienstadt", Winter-Residenz der persischen Könige, sie hatte eine stark befestigte Burg, die den königlichen Palast und eine Hauptschatzkammer enthielt. Als Alexander der Große um 330 sich der Stadt bemächtigte, fand er daselbst beträchtliche Schätze vor. Die mazedonische Eroberung zerstörte Susa von Neuem, und nur sein Handel verlieh dem Orte während neun oder zehn Jahrhunderte noch einiges Ansehen. Im Jahre 639 unserer Zeitrechnung wurde dann durch die Mohamedaner das Werk der Zerstörung vollendet. Erdhügel mit dürftiger Vegetation, eine gegen vierzig Meter hohe Bodenerhebung, die den Platz der alten Zitadelle bezeichnete, das war Alles, was 1851 die ersten Forscher (Williams, Loftus und Churchill) auf dem Ruinenfelde des heutigen Susa bemerken konnten. Im Jahre 1884 entdeckte Dieulafoy den berühmten Apadana, jenen Riesenpalast, den Artaxerxes Mnemon vollendete. Darius, Xerxes und ihre Nachfolger bis auf Artaxerxes II. haben nach den dort gefundenen Inschriften die Prachtsäle erbauen lassen, in deren Trümmern von den genannten Forschern gegraben worden ist. Morgan, der nach Dieulafoy kam, befaßte sich vorwiegend mit der großen Epoche des elamitischen Reiches. Bei einer Tiefe von mehr als vier Meter trifft man auf das Niveau der letzten Hauptstadt dieser Nachkommen Sems. Nachdem der gelehrte Dominikanerpater Vincentius Scheil, Professor der Assyrologie an der Sorbonne, in Paris selbst die von Morgan gesandten Inschriften entziffert und eine Verwandtschaft der Sprache, worin sie geschrieben, mit den anderen semitischen Idiomen festgestellt hatte, wurde er der Expedition beigesellt, die mit der Fortsetzung der Nachgrabungen beauftragt war. Seit einigen Wochen ist nun, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, Pater Scheil mit jenen Pionieren der Wissenschaft wieder abgereist, die unter unsäglichen Beschwerden vor Kurzem noch fast unbekannte Länder zu durchqueren hatten, um dann den im Schutt vergrabenen Spuren einer mehr als fünfundzwanzig Jahrhunderte zurückliegenden Vergangenheit nachzugehen. Auf der letzten Pariser Ausstellung konnte man schon im Grand Palais die bis zum Jahre 1900 gemachten kostbaren Funde der unerschrockenen Gelehrten bewundern.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Nord und Süd.

Der „Frkf. Ztg." wird geschrieben: „Zu der Erörterung über Vorzüge und Fehler von Norddeutsch und Süddeutsch kann ich eine hübsche Anekdote beitragen, die mir einmal der badische Volksschriftsteller Pfarrer Hansjakob erzählt hat. Er befand sich in einer Gesellschaft, in der Norddeutsche und Süddeutsche sich befanden und in der über das gleiche Thema recht lebhaft hin- und hergeredet wurde. Als die Norddeutschen durch die Süddeutschen etwas in's Gedränge gebracht wurden, rief ein Berliner: „Aber die Fixigkeit werdet Ihr uns doch nicht abstreiten können!" Da erwiderte ein Badischer in seinem breiten allemannischen Dialekt: „Des is richtig, fix sin Ihr. Bis mir Süddeutsche emol Wurscht sage, hen Ihr se schu lang g'fresse!" Vermuthlich war es Hansjakob selbst, der diese drollig-drastische Erwiderung gab.

Neues Leben für schwache Männer.

Alte Männer werden wieder jung. Schwache Männer erhalten die Kraft und Stärke der Jugend wieder.

Probe-Packete frei versandt.

An Männer, die jedes bekannte Mittel angewendet haben, um ihre schwindende Stärke oder verlorene Manneskraft zu beleben, und es in Verzweiflung aufgegeben haben, kommt diese Nachricht als eine Heilsbotschaft. Diese neue Entdeckung heilt alle

Chef des Stabes vom State Medical Institute.

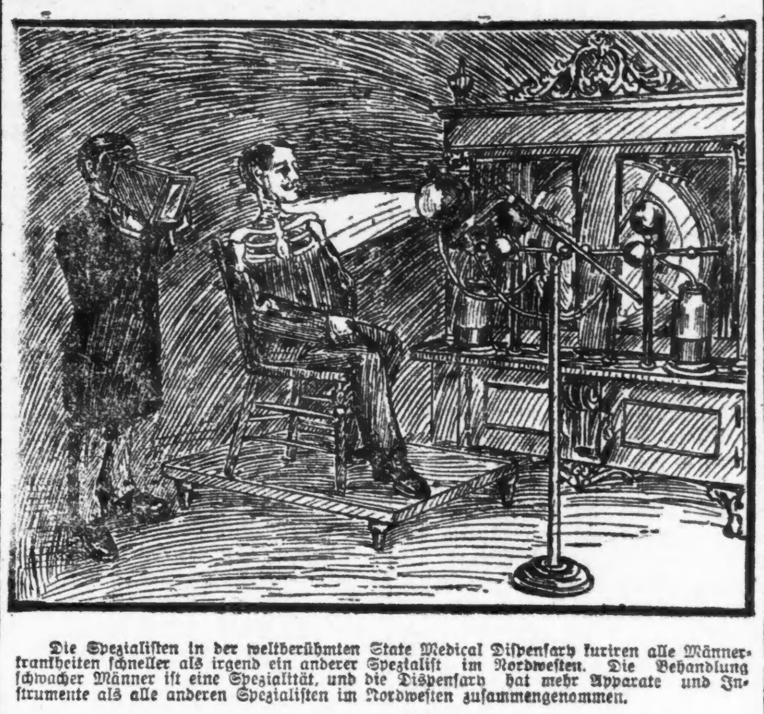
Männer, die an irgend einer Form allgemeiner Schwäche, als Folgen von Jugendsünden, an vorzeitigem Kraft- und Gedächtnißverlust, schwachem Rücken, Varicocele oder theilweisem Verfall leiden. Es verleiht Wärme, Kraft und Entwickelung gerade wo nothig, und heilt sofort alle Leiden und Beschwerden die durch jahrelangen Mißbrauch der Funktionen kommen, denn es ist ein absoluter Erfolg in jedem Fall. Ein einfaches Gesuch an das State Medical Institute, 1697 Elektron Gebäude, Fort Wayne Ind., bringt Euch ein freies Probe-Packet in einfachem Umschlag, ohne irgendwelche Anzeichen um den Inhalt zu verrathen oder von wo es kommt. Das Institut hat so viele Anfragen gehabt von Männern, die nicht ihr Geschäft oder Heim verlassen können, nach Behandlung, daß es diese ausgezeichnete Hausbehandlung zusammengestellt hat, die es in freien Probe-Packeten nach allen Theilen der Welt verschickt, um zu zeigen, wie leicht und einfach es ist, zu Hause von irgend einem geheimen Leiden kurirt zu werden, wenn dieses wunderbare Mittel angewendet wird. Das Institut macht keine Beschränkung, und irgend ein Mann, der schreibt, erhält per Post eine freie Probe dieses wunderbaren Mittels absolut frei. Wer schreibt, braucht keine Veröffentlichung zu befürchten, da das State Medical Institute eine alte Anstalt ist, die seit 10 Jahren vom Staate inkorporirt ist. 5d11,j-doufon

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken u. Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl. Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Männer, kommt zu mir.

$5 Ich heile und heile schnell für $5

„Sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidet."

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Das älteste und größte medizinische Institut im Staate.

Junge Männer, alte, oder Männer mittleren Alters.

Ein ehrlicher Doktor

Nervenschwäche, verlorene Lebenskraft, nervös, niedergeschlagen, für Geschäft oder Arbeit untauglich, die Folge von Irrungen oder organische Schwäche, Abneigung für Geselligkeit, Schüchternheit etc. — die Kraft wiederhergestellt — eine gründliche Heilung. Blut-Vergiftung in allen Stadien dauernd geheilt durch sichere Mittel. Harn- und Blasenleiden schnell kurirt; auch Hämorrhoiden und After-Krankheiten kurirt. Varicocele, Hydrocele und alle Krankheiten, wegen welchen Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt. Leichte Abzahlungen; kein Schneiden. Schreibt wegen Formular und „Männer-Buch" frei. X-Strahlen-Untersuchung frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.

Zimmer 216. Sprechstunden jeden Tag und Abends von 8:30 Vormittags bis 8:30 Abends. Sonntags-Sprechstunden: 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten

— der —

Männer und Frauen,

die der Geschicklichkeit der besten Aerzte spotteten, kurirt unter einer gesetzlichen Garantie von den hervorragenden

Heidelberg-Spezialisten

von dem

WESTERN MEDICAL INSTITUTE.

Der Doktor, der in seiner 40jährigen Praxis in diesem Lande und Europa eine große Erfahrung gesammelt hat, ladet alle Leute ein, die alle Hoffnung, je wieder zu gesunden, aufgaben, ihn kostenfrei zu konsultiren. Seine Methoden sind neu und werden eine Offenbarung für Euch sein. Er ist gern bereit, Euch zu erklären, wie Ihr kurirt werden könnt in der kürzesten Zeit und zu geringsten Unkosten.

Weshalb leidet Ihr, wenn Hilfe so nahe ist?

Ich habe tausende Anderer kurirt und heile auch Euch ebenso bestimmt, wie Ihr zu mir wegen Behandlung kommt. — Ich heile dauernd und schnell folgende Krankheiten: Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten heile ich schnell und mittelst meiner deutschen Methode. — Lungen- und Herzleiden: Falls Ihr an Athemnoth, Husten, Nachtschweiß, Gewichtsabnahme, Herzklopfen und anderen lästigen Symptomen leidet, wartet nicht, bis es zu spät ist, kommt jetzt und werdet kurirt.— Schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, Vergeßlichkeit etc. hervorrufend, heile ich dauernd. — Rheumatismus. Wartet nicht, bis Ihr verkrüppelt seid, laßt Euch in den Anfangsstadien heilen und beugt einem Rückfall vor. — Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Ihr die schrecklich ziehenden Schmerzen in Eurem Rücken? Leidet Ihr an Vorfall, Leucorrhoea, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation? Ich heile Euch sicher und durchaus vertraulich kurirt in der möglichst kürzesten Zeit. — Frauenkrankheiten. Habt schnell. — Behaltet die Thatsache im Auge, daß ich jeden Fall, den ich übernehme, garantire, und ich bin berechtigt, dies zu thun, gestützt auf meine jahrelange Erfahrung in den tonangebendsten Hospitälern dieses Landes und Europas. — Konsultation u. Rath frei.

WESTERN MEDICAL INSTITUTE,

5. Floor, NEW ERA BLDG. Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.—Nehmt Elevator. Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Mittwochs 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Sontags von 10 bis 1 Uhr. fa,di,do*

OTIS, WILSON & CO.,

Bank-Geschäft

182 La Salle St. Women's Temple Haupt-Flur Chicago

Zinsen

3% auf Check Konti und Spargelder.

3½% auf drei bis elf monatliche Spargelder.

4% auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger einbezahlt werden.

Bonds

Amerikanische, Deutsche, Mexikanische } Government Bonds

Chicago Stadt-, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- und andere sichere Bonds, die bis zu 6% Zinsen bringen.

Kreditbriefe, Wechsel und Postauszahlungen

nach allen Theilen der Welt

Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.

Auskunft über Geld-Angelegenheiten gern ertheilt.

H. WOLLENBERGER, Kassirer. 1dez,dibo,6m

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

KOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder.

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*

Zeit ist Leben!

Nichts ist so schlimm für einen Husten als Husten.

Vernachlässigt man einen Husten, so bahnt man den Weg zur Schwindsucht.

Zögern bringt hier oft eine schlimme Krankheit.

Wartet nicht bis Blutungen eintreten.

Heilt Euren Husten jetzt und verhütet schlimmere Leiden.

Geheilt nach dreiwöchigem Leiden.

Ich gebrauchte Hartwigs Lung Balsam, und es freut mich, sagen zu können, daß ich kurirt bin, nachdem ich nur eine halbe Flasche gebraucht habe. Ich hatte einen sehr schlimmen Husten 3 Wochen lang und ich bin wegen der Linderung dankbar. Ich empfehle es bereitwilligst allen Leidenden.

Frau W. L. Warner, 7018 Stewart Ave.

Hartwig's Lung Balsam

Beseitigt einen Husten mit einer oder zwei Dosen und lindert eine schmerzhafte Entzündung der Kehle mit einer Dosis.

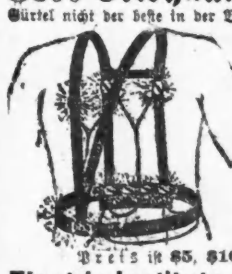
Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Zu verkaufen bei allen Apothekern. 13dzjadibo6Mo

RUPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Frei! Frei! 209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel

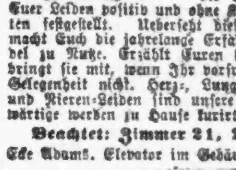
Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialitäten. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt an uns.

Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str.

Ecke Adams. Elevator im Gebäude. 18jan,bidofa*

Spart Schmerzen und Geld.



TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1	aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

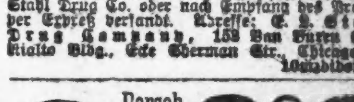
Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstlich Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 192 W. Division Str., N.W.-Ecke, Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ep*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. J. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. J. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mdibofon*



Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,bidofa*

Für Luftröhrenentzündung und

ASTHMA

versucht das Open Doors Heilmittel. Es löst den Schleim und heilt die Luftröhren. Eine Flasche wird Euch überzeugen. Preis $1.00.

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO. 1an6,bidofa,1mt

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung und Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. bidvsfebw

Sturmverheerungen in Ostdeutschland.

Ueber Verheerungen, welche ein Orkan in der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachts-Feiertag im östlichen Deutschland angerichtet hat, lesen wir in dem Graudenzer „Geselligen": In **Graudenz** hat der Sturm von dem neuerbauten Seitengebäude des kathol. Knaben-Rettungshauses, Schloßberg-Straße 28, die aus Brettern und Pappe bestehende Bedachung abgehoben und auf das Dach des 20 Schritte entfernten, schräg gegenüberstehenden Wohnhauses Schloßberg-Straße Nr. 18 getragen, wodurch dieses Haus arg beschädigt wurde. Im Graudenzer Stadtpark hat der Sturm nicht nur an den Kronen und Aesten der Bäume durch Windbruch Schaden verursacht, sondern sogar zwei Bäume von fast einhalb Meter Stammdurchmesser entwurzelt und umgeworfen. — In **Weißhof** im Kreise Graudenz hob der Sturm das Dach des Gasthauses innerhalb zwei Minuten vollständig ab und schleuderte es etwa 200 Meter weit fort. — In **Czelanta** im Kreise Straßburg hob der Sturm beim Mühlenbesitzer Nadarzinski das Pappdach des massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäudes in die Höhe und schleuderte es mit einem Theil des Trempels über 100 Meter weit auf's Feld. — In **Komorowo** brachte der Sturm die befestigte Windmühle zum Gang; die Mühle fing an zu brennen und wurde ein Raub der Flammen. — In **Warlubien** nahm der Sturm das Dach der evangelischen Kirche hart mit. Bei dem Besitzer Liedtke brach der Sturm die Scheune mitten durch, sodaß das Wohnhaus in Gefahr war, erdrückt zu werden. Mühlenflügel wurden vollständig zersplittert. — In **Schwetz** wüthete in der Mittagszeit ein Schneesturm, der es unmöglich machte, über die Straße zu gehen.

In **Marienwerder** sind an einem kleineren Gebäude in der Nähe der Bahnhofstrecke beide Giebel eingestürzt. Den wüstesten Eindruck machte die Nord- und Ostseite des Marktplatzes, der weithin mit Mauertrümmern bedeckt ist; das Rathhaus, das länger als 20 Jahre jedem Sturme getrotzt hat, erlitt durch das Unwetter arge Beschädigungen. Die beiden gewaltigen Schornsteine des Rathauses sind, soweit sie das Dach überragten, eingestürzt und haben das Dach durchschlagen, dessen Balken zum Theil zersplitterten. — In **Rehhof** hat der Sturm auf der evangelischen Kirche einen Theil des Schieferdaches abgedeckt, das Kreuz von der Wetterfahne abgebrochen und die Fahne selbst verbogen. — Bei **Konitz** sind an den Landstraßen ganze Reihen von Bäumen entwurzelt und gebrochen. Im Stadtpark Roßgarten sind die Wipfel der kräftigsten Bäume durch Wirbelsturm förmlich abgedreht. In Ackerhof bei Konitz warf der Sturm ein Stallgebäude fast völlig um. Ein gleiches Schicksal erlitt ein Scheunen- und Stallgebäude des Otto Redes'schen Gutes in Konitz. Die Nordseite des Kreishauses hat der Sturm gänzlich abgedeckt, den Schornstein umgeworfen, viele große Scheiben der Fenster des Sitzungssaales zertrümmert; ein großer Theil der aus Pappdach bestehenden Bedachung des Landgerichtsgebäudes ist aufgerissen und zur Erde geschleudert; Dach- und Mauersteine des Schlochauerthorthurmes, des neuen Rathhauses, der katholischen Pfarrkirche, der evangelischen Dreifaltigkeitskirche und vieler Wohngebäude lockerten sich und fielen mit mächtigem Geprassel zu Boden.

In **Schöneck** sind mehreren Besitzern Wirthschaftsgebäude und Wohnhäuser vollständig umgeworfen worden, so daß das Vieh frei stand. Auf den Gütern Kamerau, Neu-Golmkau und Gardschau sind die Dächer der Viehstallungen abgerissen und weit fortgetragen worden. Schrecklich sieht es auf dem Schönecker Bahnhof aus. Das Dach des einstöckigen Bahnhofsgebäudes ist in einer Länge von 10 Metern heruntergerissen. — In **Riesenburg** haben u. A. auch an der Realschule und der großen evangelischen Kirche die Bedachungen stark gelitten. An dem Kasernement der Stadtschwadron sind drei Schornsteine mit Aufsatzhauben herabgeworfen. Eine uralte Pappel vor der Reitbahn hat der Sturm entwurzelt und gegen das Gebäude geworfen; dieses hat hierdurch ganz bedeutende Beschädigungen erlitten. Den größten Schaden hat jedoch das Offizierkasino erlitten. Durch eine Anstauung der Straßengewässer wurde über Nacht der Weinkeller überschwemmt. Der hierdurch entstandene Schaden wird auf mehr als 1000 Mark geschätzt. — Bei dem Rittergutsbesitzer Schwaark in Lippitz bei Christburg stürzte ein Stall ein, wodurch gegen 20 Stück Vieh schwer beschädigt wurden, so daß 11 Stück sofort abgeschlachtet werden mußten.

In **Dirschau** wurde in der Schönecker Straße von einem 80 Fuß langen Familienhause der Kellner'schen Kolonie, welches von mehr als 100 Personen bewohnt wird, das große Pappdach mit sämmtlichen Brettern, Balken, Schornsteinen und Mauerwerk vollständig abgedeckt und auf das 50 Meter entfernte, tief unten liegende Bromberger Bahngeleise geschleudert, wobei noch außerdem die Telegraphenleitung theilweise zerstört und mehrere starke Bäume der Promenade vernichtet wurden. — In **Simonsdorf** erfaßte der Sturm Nachts einen Personenwagen und trieb ihn nach Marienburg zu. Die entgegenkommende Lokomotive des Frühzuges erfaßte den Wagen und warf ihn die Böschung hinunter; weiterer Schaden entstand glücklicherweise nicht. — In **Danzig** wurde auf der Hauptpost von dem nach der Postgasse zu gelegenen Giebel ein großes Stück des Daches abgerissen und auf die Straße geschmettert. Aehnliche schwere Beschädigungen weisen viele andere Bauten auf; auch die gärtnerischen Anlagen in der Stadt und der näheren Umgebung sind schwer beschädigt.

In **Zoppot** bebten die stärksten Häuser, die dem Sturm ausgesetzt waren, in ihren Grundmauern so, daß der Kalk von den Wänden fiel und zentimeterdicke Fensterscheiben eingedrückt wurden. Von freistehenden schwächeren Gebäuden wurden die Dächer abgehoben und weit fortgeführt. Als der Orkan seinen Höhepunkt erreichte, fiel der Fabrikschornstein der Dampf-Mahlmühle in Karlikau um. — Einen traurigen Anblick bietet das Städtchen **Putzig**; die katholische Kirche ist besonders in Mitleidenschaft gezogen, die massive Umfassungsmauer ist zum Theil niedergerissen und das Dach trotz vieler Schutzvorrichtungen arg beschädigt. Die Honke'sche Windmühle ist zusammengebrochen. Der mächtige Schornstein der Molkerei ist eingestürzt, viele Schreckensbotschaften werden aus der Umgegend gemeldet. — Auf dem Gute Reddischau ist das Dach des Viehstalles eingestürzt und hat zwei Menschen und 90 Stück Vieh getödtet. — In **Elbing** war das Unwetter mit Regen und Gewitter verbunden. Große Theile des Daches der St. Marienkirche sind abgedeckt, der Vormittags-Gottesdienst wurde in dieser Kirche wegen der Gefahr für die Kirchenbesucher nicht abgehalten. Auch das Dach der Nikolai-Kirche, das Thurmdach der Heiligen Dreikönige-Kirche, das Dach des Magazingebäudes wie auch viele andere Dächer haben stark gelitten. Es muß als ein Glück betrachtet werden, daß Personen hierbei nicht zu Schaden gekommen sind. Von der Stärke des Sturmes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß die Spitze des Rathhausthurmes mit Wetterfahne u. s. w. umgebogen wurde. Es handelt sich hierbei um ein Eisenrohr von 5 Zoll Durchmesser.

— Ein für alle Mal. — Assessor: „Ihre Fräulein Schwester hört wohl schwer?" — Dame: „Weshalb?" — Assessor: „Sobald man sie etwas fragt, sagt sie mit verschämter Miene: Ja!"

— Bei der Schmiere. — Direktor (zum Hausknecht, der die Bühne fegt): Halt, Christian! — ich habe Ihnen doch schon hundertmal gesagt, Sie sollen erst die guten Aepfel rauslesen — wir brauchen sie doch zum Abendbrot.

— Unter Schusterjungen. — „Die Schwalben sind ja ooch schon wieder hier." — „Ja, det hab' ick ooch schon jemerkt — mein Meester hat mir heite eene jejeben."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ZAHNSCHMERZEN, Kopf-und Gliederreissen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

Philadephia, Pa., d. 24. Juli 1899. Die Zunahme in den Verkäufen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S ist nicht Reclamen zuzuschreiben, sondern der Beliebtheit, welcher sich dieses Heilmittel seit vielen Jahren in dem Mutterlande von Kunden von uns erfreut, welche oft aus weiter Entfernung zu uns kommen, es zu kaufen. (Translation) D. M. ... Brothers ...

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Droguen und Toilets.

1 Unz.-Jar Parkers Cold Cream......10c
Madame Piersons Face Powder.......39c
Reiner Petroleum Jelly, 10c Flasche....5c
Malvina Cream or Lotion, 50c Größe..25c
Rubifoam oder Sozodont, 25c Größe..15c
Cuticura Seife, per Stück............16c
Prophylactic Zahnbürsten............19c
Lamberts Listerine, $1 Größe........61c
Pitchers Castoria, 35c Größe.........17c
100 2 Gran Chinin-Pillen 18c
Canadian Proceß Malt Rye Whisky..69c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Handschuhe und Mittens

85c und $1 Glace-Handschuhe für Damen..49c
$1.50 echte Mocha-Handschuhe für Damen..49c
$1 und $1.50 seidene Mitts für Damen...75c
Gefütterte Glace-Mittens für Damen....25c
50c woll. schott. Männer-Handschuhe....25c
Gesellschafts-Handschuhe für Männer....49c
50c fließgefütterte Handschuhe für Männer 15c
Männer gefütt. Leder-Arbeits-Handschuhe, 25c
50c und 75c wollene Golf-Handschuhe 39c
$1.25 u. $1.50 schwere Buckskin-Handschuhe 75c
25c Golf-Handschuhe für Kinder...........10c

Schleierstoffe — große Auswahl — Chiffon, einfache oder getupfte graue und schwarze Gesichts-Schleierstoffe — neue schlichte Tuxedo Maschen, getupfte Chenilles, Eure Auswahl, die Yard...... **10c**

Chicagos Käufer haben durch Erfahrung gelernt, daß Bargain-Freitag ein Tag von seltenen Ersparniß-Gelegenheiten in diesem Laden ist. Die Offerten für morgen sind völlig dem gewöhnlichen Standard ebenbürtig und viele Departements offeriren spezielle Artikel, die an Werth alles übertreffen, was in reellen Waaren zu ähnlichen Preisen jemals offerirt wurde. Die großen Räumungs-Verkäufe in Mänteln, Pelzwaaren, Kleidern und Schuhen sind ganz speziell bemerkenswerth. **Preise und Qualitäten sind geradezu außergewöhnlich.**

Korsets — gebrochene Partieen von all den beliebten Fabrikaten in schwarz, weiß und Drab, straight Front — Werthe bis $2.00...... **39c**

Notion Extras

Crowleys 200 Yd. Maschinen-Faden, 1c
4 Yd. Bolt schwarzes Velveteen-Binding, 3c
Lisle Side Elastics, alle Größen, Paar 5c
15c und 20c Schweißblätter, Paar......5c
Weiße Perlmutterknöpfe, Karte, 2 Dtz. 3c
F'cy weiße Perlmutter Waistknöpfe, Dtz. 10c
25c bis 50 Shell Haar-Ornamente......5c
Hute Shell Haarnadeln, Dutzend........5c
Safety Haken und Oesen, 3c Karte,....1c

Kunst-Nadelarbeit

Freien Unterricht jeden Vormittag.

Battenberg Patterns, bis 20c werth....2c
Gestempelte Damast Centerpieces........9c
Gestempelte Shams und Tray Cloths..10c
Beste Stickerei-Seide, Dutzend Stränge..12c
Tapestry Pillow Tops, 50c werth......19c
Velour Kissenbezüge, 4 Quasten......49c

Bänder

Räumung von sämmtlichen Restern und Ueberbleibseln und kleinn Partien von feinen seidenen Bändern — Taffetas, 3 bis 5 Zoll breit; Atlas Taffetas, Kissenbänder, Plaids und persische Effekte, zwei große Bargain-Partien, Yard für.............. **9c und 5c**

Radikale Herabsetzungen in Cloaks

Eine Schluß-Preis-Herabsetzung die alle früheren Bargain-Offerten übertrifft

$10 Newmarkets für Damen, alle Farben in feinem Oxford Frieze .
$10 Kersey Monte Carlo Coats für Damen, mit Satin gefüttert .
$12 45zöll. Damen-Coats, schwarz u. Castor Kersey, Satin gefütt.
$10 Damen-Capes, alle Farben in Kersey, einfach oder pelzbesetzt .
$12 Damen-Suits, Blouse Facon, Broadcloth, f'cy gemischte Stoffe
$10 27zöll. Damen Kersey Coats, alle Farben, einfach, fancy gestreift
$10 Kersey Coats für Mädchen, alle Farben, Satin gefüttert . . .
$10 Coats für Kinder, in kurzen und Dreiviertel-Längen . . . . .
— **$4.98** — $10, $12.50 und $15 Werth.

$15 Kersey Newmarkets, mit Satin gefüttert....
$15 Kersey Monte Carlo Coats.................
$15 Montagnac kurze Coats....................
$15 45zöll. Kersey-Coats.....................
$15 Damen-Suits in vielen Moden..............
$15 Kersey-Coats für Mädchen.................
$15 Pelzkragen- u. Rever-Kersey-Coats........
$20 ganz lange Kersey-Coats..................
— **$7½** — $15 und $18 Werthe

$20 Velour Plüsch-Coats.........
$18 Monte Carlo Kersey-Coats.....
$20 kurze Kersey-Coats...........
$20 45zöll. Kersey-Coats.........
$18 Plüsch-Capes, 33 Zoll lang....
45zöll. Kersey-Coats, Pelzkragen....
$25 Kersey-Coats für Mädchen.......
$18 Cheviot Blousen-Suits f. Damen
— **$10** — $18 und $25 Werthe

$2.98 für $6.00 feine Promenade-Skirts, in sechs Flaring-Moden, aus Melton und fancy gemischten Stoffen.

$2.98 für $5.00 feine schwarze Peau de Soie Seide-Waists, in hübschen Box-plaited und tucked Moden.

45c für $2.00 französische Flanell-Waists — nur in Schwarz, alle Größen, gutes Assortiment von Farben.

$1.50 für $3.00 französische Flanell-Waists, in fünf schönen Moden und Farben, alle Größen.

Großer Spitzen-Verkauf

8c und 10c feinste Torchon-Spitzen....2½c
Hübsche Point de Paris Spitzen......2½c
Muster-Streifen bestickte Edgings......1½c
Muster Stickerei-Streifen, 4 Zoll breit..3c
15c und 25c Point de Paris Spitzen....7c
15c und 25c Openwork Stickereien......9c
Muster-Stücke Venise Spitzen-Galloons 10c
5c fancy Kleider-Besatz...............1c
25c fancy Kleider-Besatz..............5c

Kleiderstoff-Rester ½ Preis

Wir legen morgen zum Verkauf auf etwa 800 Kleiderstoffe-Rester in Waist- und Skirt-Längen, und haben dieselben zu genau der Hälfte des Preises herabgesetzt; dies bedeutet die Hälfte des gewöhnlichen Verkaufspreises, und unsere Rester sind gewöhnlich weit unter dem Kostenpreise markirt.

Domestic, Flanells

Bestes deutsches blaues Kattun........3½c
7c Amoskeag Schürzen Ginghams......4½c
7c neue Comfortable Kattune..........4½c
10c Zephyr Kleider-Ginghams..........7c
6c Canton Flanell, schwere Qualität.....3c
8c Shaker Flanell, doppelt gefließt....4½c
Watte, samenlos, per Rolle...........3½c
10c Outing Flanell....................7½c
Waisting Flannelettes, Fabrik-Enden....7c

Große Herabsetzung in Pelz-Preisen

Die ganz bedeutenden Preisherabsetzungen an unseren sämmtlichen Pelzwaaren bietet sorgfältigen Käufern eine Gelegenheit, sich die feinsten Kleidungsstücke der Saison zu einem kleinen Bruchtheile des wirklichen Werthes zu sichern.

Einfache Nearseal Coats, neue Rever Fronts, mit garantirtem Satin gefüttert, 22 Zoll lang, $30 Werthe, herabgesetzt auf.......... **$19.50**

Combination Seal Coats, Kragen und Rever aus Nutria Beaver, schweres Satin Futter — waren $18, herabgesetzt auf.......................... **$10**

xxxx Astrachan Coats und Blouses, einfach oder mit brocaded Satin gefüttert — 22 und 24 Zoll lang — $60.00 Werthe, herabgesetzt auf.......... **$35**

Extra Qual. Electric Seal Coats, Sable Revers und Kragen, garantirtes Satin Futter, $37.50 Werthe — herabgesetzt auf.......... **$25**

$15 Isabella Fox Scarfs........$9.98
$5 franz. Seal Scarfs, herabg. $2.98
$3 schwarze Coney Scarfs, herabg. $1.98
$6 doppelte franz. Coney Scarfs $3.98
$8 echte Marder Cluster Scarfs....$5
$12.50 Beaver Imperial Scarfs $7.50
$20 Beaver Sturmkragen.......$12.50
$2 Electric Muff, große, herabg. 75c

Eure Auswahl von sämmtlichen Anzügen oder Ueberziehern im Hause, $10

Käufer von Anzügen können Geld sparen in unserem Laden während unseres großen Räumungs-Verkaufs. Wir geben thatsächlich zwei Dollars für einen.

$20, $22.50 u. $25 imp. West of England Worsted Männer-Anzüge.....
$15, $18 u. $20 imp. schwarze Clay u. unappr. Worsted Männer-Anzüge
$18, $20, $22.50 u. $25 f'cy Chev. Männer-Anzüge, Checks u. Plaids..
$15, $18 u. $20 Cashmere Männer-Anzüge, Checks, Plaids u. Mischung.
Feine $18, $20, $22.50, $25 u. $27 f'cy Overplaid Männer-Ueberzieher.
$22.50, $25, $27.50 und $30 Vicuna Männer-Ueberzieher, alle Längen.
$18, $20, $22.50 u. $25 Melton u. Kersey Männer-Ueberz., alle Längen.
$15, $18, $20 u. $22.50 imp. Frieze Männer-Ueberzieher, alle Längen...
— Eure Auswahl **$10** Anzug od. Ueberzieher.

$8.50 und $10 Ueberzieher, **$4.50** — gemacht von Frieze und Cheviots, in schlichten Oxfords und fancy Overplaids, extra lange und lose passende Facons, Bargain-Freitag.............. **$4.50**

50c reinwoll. Knaben-Hosen..........25c | $5, $6 und $7 Knaben-Ueberzieher..$3.50

$3, $3.50 und $4 Knaben-Kniehosen-Anzüge, in männlichen oder schlichten doppelbrüstigen Facons, Bargain-Freitag zu.............. **$1.95**

$1.50 und $2 Männer-Hosen, gemacht von Cassimeres und Cheviots, in hübschen Karrirungen und Streifen, sehr speziell, Freitag, zu.............. **$1.00**

$3.50, $4 und $5 Männer-Hosen, Odds und Ends von unseren best verkäuflichen Partien, alle gehen Freitag zu.............. **$2.50**

Freitag Schuh-Bargains

Das feinste Schuhzeug der Saison wird morgen zu Preisen offerirt, wie sie nie zuvor für hochfeine Schuhe geboten wurden.

Foreman Shoe Co.'s $5 und $6 Schuhe für Damen, beinahe sämmtliche Größen und Breiten immer noch vorräthig — Patent, Vici und Velour-Ledersorten, Louis XV.-, Militär- und Opera-Absätze, Auswahl.............. **$2.95**

$3.00 Schuhe für Damen, ausgezeichnete Werthe, in ganz Kid- oder Tuch-Obertheilen, Box Calf, Vici Kid, auch Lackleder für Gesellschaften, hervorstehende Sohlen für die Straße und biegsame Sohlen für den Hausgebrauch, alle Größen und Breiten.... **$1.95**

$2.50 Schuhe f. Damen, sämmtl. ungewöhnliche Werthe, angebr. Größen und Rester von Sortiments, von schwerem und leichtem Leder, auf Bargain-Tischen....... **95c**

Schuhe für Babies, zum Knöpfen und Schnüren, sämmt. von echtem glazed Dongola gemacht, Größen bis zu 8, **35c**

Gummischuhe für Damen, beste Qualität, reguläre 50c Sorte, Bargain-Freitag für.............. **20c**

Familien-Leinen

Gebleicht. Damast, 58 Zoll breit......17c
Türkisch-rothes Damast, 54 Zoll breit..11½c
Tisch-Leinen, 72 Zoll breit..........48c
Gebleicht. Damast, 64 Zoll breit.......26c
Restaurant-Leinen, 72 Zoll breit......37c
Tischtücher, 8-10 Größe, wth. $2....$1.39
Türkisch-rothe Decken, 8-4 Größe......35c
Befranste Waschlappen, sehr schwer....1½c
Tisch-Padding, 54 Zoll breit........18½c
Huck-Handtücher, 18 b. 39, farb. Borte..8c
Russian Crash Handtuchzeug, wth. 6c..4c
Karrirt. Glas-Handtuchzeug, wth. 8c....5c

Weißwaaren

40zöll. Victoria Lawn, 10c-Qual......4½c
Engl. Longcloth, 12-Yd. Rolle........79c
India Leinen, 40 Zoll breit..........7½c
Fancy mercerized Oxfords.............48c

Bettzeug Extras

Muslin Kissen-Bezüge, 45 b. 36.........6c
Standard Muslin Betttücher, 72 b. 90, 39c
Bettdecken, befranst od. schlicht........98c
Befranste Bettdecken, extra schwer....$1.50
Fancy Comfortables, weiße Füllung.....95c
Comfortables, extra groß..........$1.75
10-4 baumwoll. Blankets, weiß, grau..59c
11-4 Bett-Blankets, weiß, grau......$1.15
Feder Bettkissen, 7 Pfd............$1.25
11-4 reinwoll. Blankets, weiß......$3.58

Winter-Trachten für Kinder

Nacht-Beinkleider f. Kinder, Canton Flanell, Klondike-Facon, 12c
Gestrickte Beinkleider-Gamaschen f. Kinder, mit Straps.....25c
Unterröcke für Kinder, v. Flannelette, Umbrella-Facon....12c
Mother Hubbard Gowns für Kinder, von Flannelette......25c
Kinder-Kleider, von Flannelette, in hübschen Streifen....25c
Kinder-Kleider, von Novelty-Stoffen, fancy Waists......49c
Baby-Slips, feiner Cambric, Quadrat-Yoke v. Stickerei....19c

Unterröcke und Sacques für Damen

Moreen-Unterröcke, drei breite Ruffles.................95c
Flannelette Unterröcke, hübsche Streifen...............16c
Persische Dressing Sacques, Kimono-Facon..............25c
Flannelette Dressing Sacques, Braid besetzt............39c
Flannelette Kimonos, farbiger Rand....................89c
$10 Taffeta Seide Unterröcke, leicht beschmutzt........$6.95

Muslin-Trachten

Beschmutzte Gowns, von bester Qualität Muslin, Tucked und Ruffle garnirt, von $3.00 abwärts bis zu.............. **25c**

Beschmutzte Korset-Bezüge, feines Cambric, franz. Facon, m. Zugschnur, von $2.00 abwärts bis zu...... **5c**

Unterröcke, mit Spitzen und Stickereien, Umbrella-Facon, hübsch garnirt, $3.00 abwärts bis zu... **25c**

Korset-Bezüge, von feinem Cambric, mit drei Reihen von Spitzen.............. **25c**

Räumung von gestricktem Unterzeug

Falls Ihr Unterzeug gebraucht, kauft es jetzt. Die besten Garments für kaltes Wetter werden jetzt zu Preisen offerirt, welche einer Ersparniß von 25 bis 35 Prozent gleichkommen.

Fließgefütterte Vests für Kinder, Odds und Ends, für......5c
Union Suits für Kinder, Jersey gerippt, fließgefüttert...12½c
Vests u. Pants f. Kinder, Jersey gerippt, fließgefüttert 12½c
Union Suits für Damen und Kinder, fließgefüttert........45c
35c Vests und Pants für Damen, fließgefüttert, Seide taped 21c
50c Vests u. Pants f. Damen, egypt. Baumwolle, Seide taped 29c
75c Vests u. Pants f. Damen, theil Wolle, Seide taped.....45c
$1 Vests und Pants für Damen, ½ Wolle, Seide taped....59c
Feine wollene Strümpfe für Damen, echtschwarz.........12½c
35c Strümpfe für Damen und Kinder....................17c
Import. Cashmere u. fancy Lisle Strümpfe für Damen....49c

Basement-Bargains

Indurated Fiber Eimer...............10c
Carpet-Besen.........................10c
Marvel Wringers mit Eisen-Gestell 79c
Importirte Cereal Jars...............19c
E-Z Ofenschwärze......................5c
Nr. 8 Waschkessel, Kupfer-Boden....48c
25 Pfd. Mehl-Behälter, lackirt......39c
Brot u. Cake-Kästchen, lackirt......25c
Zusammenlegb. Lunch Boxes, lackirt..9c
Familien-Briefkasten................23c
Buck-Sägen, Stahl-Blatt.............33c
Mrs. Potts' Bügeleisen, vernick., Set 65c

Porzellan und Glaswaaren

Dinner-Sets, verziert.........$3.95
100 Stücke Dinner-Sets.........$5.95
Engl. verz. Dinner-Teller, jeder......5c
Hübsche Tassen und Untertassen......5c
Imitation geschl. Glas-Vasen, 8zöll..5c
Verz. Toilette-Sets, 6 Stücke $1.39
Verzierte Krüge, Quart-Größe.....10c
Imitation geschl. Glas Celery Dips, 6 für..5c | Salat-Bowlen, hübsch verziert — zu 5c
Imitation geschl. Glas Sherbet Tassen, 6 für 35c
Japanesische Theetöpfe, große Sorte 10c
Imitation geschl. Essig-Gläser.......5c

Groceries, Fische

99c für ¼-Brl. Sack Eckhart & Swan's xxxx Mehl.

Grape Nuts oder Grain Nuts, Packet..10c
Sugar Loaf Kidney Beans, Büchse....10c
Fancy Naval Orangen, Dutzend......18c
Lenfesteys Wheatall, 3 Packete.........25c
Malta Vita, Cero-Fruto, 2 Packete....20c
Black Diamond Lachs, Pfd.-Büchse.....15c
Burnhams Clam Chowder, 3 Pfd........15c
Bremners City Sodas, Packet...........7c
Finnan Haddies, Pfd....................8c
Solid Meat Austern, Quart............30c
Beardsleys shredded Codfish, 3 Packet..25c
Strawberry Beets, 3 Pfd.-Büchse......15c
Buchweizen-Mehl, 5 Pfd. Sack.........23c
½ Gall. Kanne Maple Sirup............55c

Spitzen-Gardinen

Einzelne $1.50 Spitzen-Gardinen, St. 39c
Nottingham-Gardinen, Paar..........29c
Ruffled arabische Gardinen, Paar....98c
Tapestry Portieres, Paar............1.98
Schott. Guipure Gardinen, Paar....$1.50
Irish Point Gardinen, Paar.......$2.75
Schwere verstellbare Stangen, 27 bei 54 6c
Sateens und Silkolines, Yard........10c

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB. Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von **Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern** gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus **vertraulich** behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte **kein Honorar**, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr **auswärts** wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids............	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids............	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha............	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids............	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth............	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater............	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato............	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas............	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain............	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior..........	x 8.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls............	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.
Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.30 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal....	*11.30 V	* 6.55 N
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville........	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis........	***10.30 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.30 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden......	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles..	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge: Abfahrt. Ankunft.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß.....................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited.......	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.....	*7.45 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston.........	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str., Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., *8.05 N., Dwight, Joliet, ‡ 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., ‡7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington.....	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.